

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Juni 2017 | 22. Jahrgang | Nr. 5



Täglich online:
www.tposcht.ch



Nein zum Kurztunnel: Die Reaktionen

Seiten 10 – 19



Anis Rusch ist unser Tüüfner Chopf

Seite 29



Die Ortsnamen von Teufen

Seiten 30 – 33



Die Jungschwinger aus Teufen freuen sich aufs Kantonschwingfest. Foto: Erich Gmünder

A. Odenwald
Schmuckmanufaktur seit 1882

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch

AKTUELL – SCHWERPUNKT

Vor dem grossen Hosenlupf

Seiten 6 – 9



KRONE-SPEICHER.CH
GASTHAUS

Der Schatz im Kronen Keller

DRY-AGED-BEEF:
zarter und aromatischer
dank neunwöchiger
Ausreifung
im Kronenkeller



Dry-Aged-Event:
Wir servieren Ihnen einen
ganzen Abend lang in
kleinen Gängen bekannte
und aussergewöhnliche
hausgereifte Fleischge-
richte. CHF 98.- pro
Person, mit Weinbeglei-
tung CHF 145.-, bitte
frühzeitig reservieren.
Freitag, 23. Juni, 19 Uhr

Hauptstrasse 34 | CH-9042 Speicher
071 343 67 00 | info@krone-speicher.ch



Immer da, wo Zahlen sind.

Reden Sie mit uns über Ihr Eigenheim.
Vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin von 7 bis 7.

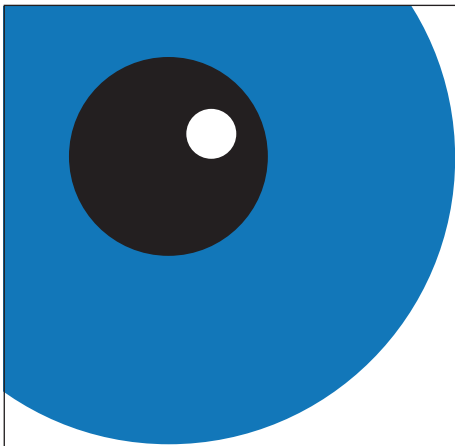



Anka May
Kreditberaterin | 071 335 03 74



Raiffeisenbank Appenzell | Geschäftsstelle Teufen
anka.may@raiffeisen.ch | www.rbappenzell.ch

RAIFFEISEN



brillehus  diethelm

KONTAKTLINSEN GRATIS ERLEBNISTRAGEN

bis am 1. Juli bei uns

Sönd willkommen!



Brillehus Diethelm Am Dorfplatz in Teufen 071 333 35 52 www.brille.ch

P Parkplätz vor em Hus

IMPRESSUM

Erich Gmünder, Chefredaktor (EG),
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 079 311 30 26,
erich.gmuender@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84.
veranstaltung@tposcht.ch

Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/
service/mediadaten/, inserate@tposcht.ch

Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 6,
Juli/August 2017: 15. Juni 2017.

Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.

Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.

Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Wenn die Späne fliegen ...

Teufen hat eine Abstimmung hinter sich, die wohl in verschiedener Hinsicht in die Teufner Geschichte eingehen wird. Einerseits wurden professionelle und damit verbunden auch finanzielle Mittel eingesetzt, wie es Teufen noch kaum je erlebt hat. Andererseits verlagerte sich der Abstimmungskampf zum ersten Mal ins Internet sprich auf die elektronische Plattform unserer Dorfzeitung. In rund 50 Leserzuschriften und 75 Kommentaren wurden Argumente ausgetauscht, wurde gefochten und gerungen. Als historisch darf auch die Tatsache bezeichnet werden, dass die in immer neuen Varianten aufgekochte Tunneldiskussion nach über 60 Jahren wohl endgültig ad acta gelegt wurde. Von einem Jahrhundertentscheid war deshalb schon im Vorfeld die Rede. Jetzt ist er Tatsache geworden.

Wo gekämpft wird, fliegen auch die Späne respektive gehen die Emotionen hoch. Die Protagonisten auf beiden Seiten schonten sich nicht, blieben aber mehrheitlich fair. Zu wünschen ist, dass nach dem klaren Entscheid mit rekordverdächtig hoher Stimmbeteiligung – fast zwei Drittel der Teufnerinnen und Teufner nahmen ihr Stimmrecht wahr – nun konstruktiv und gemeinsam die kommenden Herausforderungen angegangen werden. Es ist zu wünschen, dass sich nach dem verbalen Kräfteressen Befürworter und Gegner weiter in die Augen schauen können, um für Teufen gemeinsam das Optimum herauszuholen. Über die Lebens-

qualität eines Dorfes entscheiden nicht nur die sonnige Lage, die baulichen Infrastrukturen oder die finanziellen Möglichkeiten, sondern auch der respektvolle Umgang miteinander.

Die Späne fliegen auch am 1. und 2. Juli in den Sägemehlringen auf dem Landhausplatz, wenn nach fast 30 Jahren das Appenzeller Kantonalschwingfest wieder in Teufen zu Gast ist (S. 6 – 9). Die Gepflogenheiten dieses traditionsreichen Nationalsportes könnten als Vorbild dienen. Der Brauch will es, dass der Obsiegende dem Unterlegenen das Sägemehl von der Schulter wischt. Sieger und Besiegter schauen sich in die Augen und hocken anschliessend wieder friedlich zusammen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schwungvollen Start in den Sommer.



Erich Gmünder

erich.gmuender@tposcht.ch

SEITE VIER		E gfreuti Sach: Hassan Sheikhy, Publitaxi	23	Rätsel	38
Jo weleweg	4	Teufen als Energiestadt rezertifiziert	23	Schule: Gewerbecours, Spielplausch	39
IM BILD				Jugend: Segeln, Jugendtreff	41
Sommer und Winter nah beisammen	5	 AMTLICH		Kirchen	42 – 43
AKTUELL		Gemeinderatsverhandlungen	24 – 25	Im Gedenken	44
Vor dem Kantonalschwingfest in Teufen am 1./2. Juli: Besuch beim Teufner Schwingernachwuchs	6 – 7	Zivilstandsnachrichten	25	Wir gratulieren	45 – 47
Der Festsieger von Teufen 1988: Emil Giger	9	Baubewilligungen, Handänderungen	27	SPEZIAL SPORT	
DOSSIER Kurztunnel-Initiative: Der Entscheid und die Reaktionen, Parteien, Kommentar, Fragen und Fakten, Leserecho, Bewegte Orientierungsversammlung				Berichte aus den Sportvereinen	48 – 51
	10 – 19	MAGAZIN		DORFLEBEN	
Landhaus erhält Nachmittagsbetreuung	20	Anis Rusch ist unser Tüüfner Chopf	29	Rückblick: Entlastungsdienst Appenzellerland, Setzlingsbörse, Pfadi Kantonal-treffen, Country bei «Nefville», Schnuppertag bei der Musikschule	53, 55
Sicherheitskurs für kleine und grosse Velofahrer	20	Panorama: Kleines Tüüfner Ortsnamen-Lexikon	30 – 33	Ausblick	56 – 57
Feuerwehroffiziere ausgebildet	21	Kultur: Homedress – Vernissage im Zeughaus	34	Agenda	58 – 59
		Die Antwort auf die Medienkrise: Republik	35	DIE LETZTE	
		SPEZIAL		Helewie	60
		Frank Eichelkraut ist Verlustberater	37		
		Neue Präsidentin claro Weltladen	37		

Liebe Redaktion

Nein, das gab es damals nicht. Wir gingen zu Fräulein Maurer in den ganz normalen Kindergarten. Fräulein Maurer hatte – so meine Erinnerung – stets eine weisse Schürze an und die Haare zu einem Bürzi gebunden. Sie sah deshalb aus wie meine Grossmutter. Wir bastelten, kneteten, klebten, sangen und spielten. Und wann immer das Wetter es zuliess, waren wir draussen in der Natur. Aber einen Waldkindergarten gab es nicht.

Fräulein Maurer war auch keine «Naturpädagogin». Aber sie kannte jede Blume und jedes Tier und den Gesang von allen Vögeln. Sie konnte von jeder Spur im Schnee oder im weichen Boden sagen, von welchem Tier sie stammte. Und sie wusste, welche Beeren und Pflanzen man essen durfte und welche nicht.

Nach den Sommerferien gibt es in Teufen im Steineggwald einen Waldkindergarten. Offensichtlich muss man heute wieder

Sachen ins Leben rufen oder erfinden, die früher üblich und selbstverständlich waren oder in Vergessenheit geraten sind.

So soll die Haslenstrasse zu einer Spielstrasse werden, auf der mit einfachen Mitteln – mit Turntaschen und Ochsnerkübeln – ein Spielfeld markiert werden kann und Kinder nach der Schule oder Mitglieder des FC Teufen, wenn die Trainingswiese gesperrt ist, tschutzen können.

Bei der Bauschuttdeponie in den Gähleren wird ein besonderer Park mit Sand und Kies und kleinen, funktionstüchtigen Baggern eingerichtet. Auf diesen Baumaschinen mit Tieflöffeln und Schürfkübeln können Erwachsene Sand, Kies und anderes Baumaterial bewegen, Gruben ausheben oder Vertiefungen füllen. Angesprochen von diesem Park sind vor allem Kurztunnelbefürworter, die hier ihren Sändeli- und Bautrieb ausleben können.

Und schliesslich bieten auch wir von der Post eine vierteilige Veranstaltung an: Wie findet man im gelben Telefonbuch eine Adresse? Was ist eine Postkarte und wozu braucht man sie? Wie funktioniert ein Wählscheibentelefon? Und schliesslich: Wozu und wie Briefmarken stempeln – genau und schnell?

Ich freue mich auf Ihren Besuch



Ihr
Pöschtlter Priisig

Die Glosse:

Pöschtlter Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Willkommen in der Badi Tüüfe



Bademeister Albert Müller, hier mit Gemeinderätin Katja Diethelm. Foto: Erich Gmünder

Selten lagen Winter und Sommer so nah beisammen

Nach einem milden März mit Temperaturen bis 20 Grad kam der Winter am 28. April mit Macht zurück.

Bis zu 50 Zentimeter Schnee wurden am Ende des Tages gemessen. Zahlreiche Autofahrer hatten bereits die Sommerpneus montiert und wurden vom rekordverdächtig späten Wintereinbruch überrascht.

Nach wenigen Tagen war der Spuk auch schon wieder vorbei, und bereits konnte wieder Gras gemäht werden. Zwar waren die Temperaturen bei der Eröffnung der Badi am 13. Mai noch wenig aamächlich für einen Sprung in die Fluten. Tage später kletterte das Thermometer aber bereits auf rund 25 Grad in der Luft und 18 Grad im Wasser.

Fotos: Erich Gmünder

Badi Tüüfe zwei Wochen vor der Eröffnung tief im Schnee, 28. April 2017. Foto: Albert Müller



Tulpen ganz in Weiss, 28. April.



Im Tobel gelandet, 28. April.



Zehn Unentwegte feiern den Saisonstart, 13. Mai.



Winterfreuden am 28. April.



Zweiter Frühling, 5. Mai.



Heuwetter, eine Woche nach dem Schnee, 5. Mai.



Wo die künftigen Schwingerkönige herkommen

Vom sechsjährigen Max Frei, der aus Altersgründen noch nicht an einem Fest «richtig» schwingen darf, bis zum 16-jährigen Remo Nüesch, der im Training hilft: Teufen stellt zahlreiche Nachwuchsschwinger. Ein Augenschein beim Schwingclub in Gais.

Reportage: Lukas Pfiffner



Aus Anlass des Appenzeller Kantonal Schwingfestes am 1./2. Juli in Teufen porträtieren wir auf den folgenden Seiten den Teufner Schwingernachwuchs sowie den Sieger des letzten «Kantonalen» in Teufen 1988, Emil Giger. Beachten Sie bitte die Festschrift, welche dieser Ausgabe beiliegt.

Helfer gesucht: Das OK sucht für verschiedene Aufgaben noch Helfer. Informationen unter appenzeller-schwingfest.ch.

Die Heimat der Schwinger liegt zuoberst in der Leichtathletikhalle, neben dem Schulhaus im Dorfzentrum von Gais. Im Hintergrund des Turnraums sind Unihockeytore aufgestellt. Einer, der soeben eintritt, trägt ein Shirt der Schweizer Fussballnationalmannschaft. An der Wand hängt ein Zeitungsausschnitt mit dem Porträt eines Pfeilbogenbauers. Der Sägemehlplatz ist durch einen Vorhang abgetrennt und kurz nach sechs Uhr am diesem Donnerstagabend noch völlig unbeachtet.

«Bis vor kurzem war ich ja selber noch jung», sagt Beat Langenegger und lacht. Er ist 20 Jahre alt und seit dem November Jungschwingerleiter im Schwingclub Gais. Einmal pro Woche findet das Nachwuchstraining statt. Rund zwei Dutzend Buebeschwinger und Jungschwinger treffen sich jeweils für knapp zwei Stunden in Gais. Rund die Hälfte ist in Teufen wohnhaft. «Über die Brüder kommen die Kontakte und das Interesse zustande. Über Kollegen in der Schule. Oder über die Eltern», erzählt Beat Langenegger.

Die Jüngeren werden in Fahrgemeinschaften mit Autos gebracht, Ältere legen die Wege zwischen Teufen und Gais mit dem Töffli oder mit dem Roller zurück. In den vergangenen drei, vier Monaten seien etwa sechs Neue im Training erschienen, berichtet Langenegger. «Manche unserer Mitglieder trainieren zusätzlich anderswo im Appenzellerland.» In Appenzell, Herisau und Wolfhalden sind weitere Schwingvereine zu Hause.

«Kollege» Schwingerkönig

Nach und nach treffen die Nachwuchsschwinger in der Halle ein, die Sandros und Marcos, Ryans, Silvans

und Flavios aus Teufen. Mit Linus und Tobias und mit Kevin Zeller, dem 14-Jährigen. Er trägt ein auffälliges grünes Trikot mit dem Aufdruck «Königscamp». Dieses Trainingslager für Nachwuchsschwinger wird jeweils in den Sommerferien von einer Marketingagentur ausgeschrieben.

Kevin kann einen richtigen Schwingerkönig als Kollegen bezeichnen. Er ist nämlich mit Matthias Sempach in einem Fernsehspot aufgetreten, in dem für Teigwaren geworben wird.

«Ein Vorbild»

Remo Nüesch aus Teufen, 16 Jahre alt, ist selber Schwinger und hilft im Nachwuchstraining. «Remo ist Ansprechperson und so etwas wie ein Vorbild für viele der Jungen. Sie schauen zu ihm hoch», sagt Beat Langenegger über den jungen Mann in Blau-Weiss. Was den Zimmermann-Lehrling an diesem Sport am meisten fasziniert? Während des Kampfes trete man hart gegeneinander an, aber nachher habe man es gut miteinander.

Remo hat im Winter zusätzlich im Schwingklub Herisau trainiert. «Bei uns Schwingern ist das recht unkompliziert. Man kann mittrainieren, obwohl man sich dann auf den Plätzen wieder als Widersacher gegenübersteht.» Sich trotz kräftigem Körperbau flink bewegen zu können, sei für einen Schwinger keine schlechte Eigenschaft, sagt Remo Nüesch.

Seine Schützlinge arbeiten eben daran. Zunächst wird allerdings nicht gegriffen und gezogen. Geworfen wird – aber nicht ein Gegner, sondern ein Schaumstoffball. Sitzballspiel zum Aufwärmen ist angesagt, kombiniert mit Liegestützen und Klappmessern. Die Abläufe wirken eingespielt, wenig muss erklärt werden.

Stafetten und Hüpfsprünge wechseln sich ab. Remo begibt sich auf den Boden – Kräftigungsübungen stehen an. Die Anweisungen erfolgen in zackigem Ton. Ke-



vin Zeller wischt sich den Schweiß von der Stirn und atmet tief durch.

Der Jüngste ist erst 6 Jahre alt

Absolut ruhig und diszipliniert geht es zu und her. Die Intensität wird erhöht. Beat Langenegger wässert mit einem Schlauch derweil das Sägemehl. An einer Wand neben dem Schwingplatz hängt eine Geburtsanzeige von Viola. Sie ist im Herbst geboren (46 cm, 2720 g), als Tochter von Michael Bless, einem der Gaiser Aushängeschilder (187 cm, 112 kg).

Deutlich näher bei den Massen des Mädchens als bei jenen des fleissigen Kranzgewinners ist Max Frei. Der hat Jahrgang 2011 und ist der Jüngste Teufner in der Trainingsgruppe. An einem Buebe-Schwingfest darf der Sechsjährige noch nicht teilnehmen. Erst im übernächsten Jahr wird er aktiv schwingen dürfen. Seiner Motivation und seiner Bewegungsfreude tut dies keinen Abbruch. «Es ist lass», deutet er dem Journalisten an.

Die Knaben und Jugendlichen rüsten sich mit den Hosen aus, einige stülpen sich einen Ohrenschutz über den Kopf. Wer einen Ohrenschmuck trägt, deckt ihn beim Training mit Klebeband ab, um Verletzungen vorzubeugen.

«Alle Köpfe ins Sägemehl!»

«Etwa eine Stunde halten wir uns immer im Sägemehl auf», erzählt Beat Langenegger. Sehr gewissenhaft erfolgt die Vorbereitung «vor Ort». Drehungen im Nackenbereich sind wichtig, die Handgelenke werden langsam und rasch bewegt.

«Alle Köpfe ins Sägemehl!» Ein Alltagsauftrag offenbar. Einige der Nachwuchsathleten schaffen fast perfekte Kopfstände mit senkrechten Beinpositionen, andere haben die Knie oder die Füße noch im Sägemehl. Späne

im Haar? Nicht der Rede wert für einen, der ein grosser Schwinger werden will.

«Brücke, los!» Der fotografierende und notierende Besucher wundert sich über Dehnfähigkeit und Ausdauer. Die Hälfte der Zielvorgabe von drei Brückenminuten ist schon erreicht. «Hebe! Hebe!», ruft Beat Langenegger. Zur Ablenkung beginnt einer der Jünglinge einen Witz zu erzählen. Der nächste folgt. Noch einer. Und irgendwann sind die drei Minuten tatsächlich vorüber.

«Die Jungen lernen rasch»

Womit der polysportive Teil abgeschlossen ist und die Konzentration der Repetition und dem Üben der Schwünge gilt. Für dieses praktische Techniktraining gesellen sich jeweils weitere Helfer und Leiter zur Gruppe. Diesmal zum Beispiel Thomas Kuster. Flanke, Stand, Boden: Die Ausgangspositionen werden demonstriert, probiert, korrigiert.

«Wir schauen auf die Grösse. Es spielt sich gut ein, wer mit wem ungefähr in derselben Gewichtsklasse sinnvollerweise übt», erzählt Beat Langenegger, bevor er mit seinem Leiterkollegen «greift». Nahezu andächtig steht die Trainingsgruppe im Kreis, gibt Rückmeldungen, stellt Fragen. Und es wird weiter besprochen, gegriffen, gestaunt.

«Ja, ja, ins Sägemehl kommen auch die Neulinge rasch. Das Ziehen selber ist beim ersten Mal noch etwas schwierig», ergänzt der Leiter. «Die Jungen sind aber motiviert und lernen rasch.»

An einem Anschlagbrett sind die speziell wichtigen Daten der ganz Grossen und ganz Starken aufgeführt. Unter anderem: «1./2.7. Appenzeller Kantonal, Teufner.» Max, irgendwann auch einmal ganz gross und ganz stark, blickt kurz darauf. Er dreht sich wieder Richtung Sägemehl und strahlt.

1 Remo Nüesch führt das Einlaufen an.

2 Der sechsjährige Max Frei (Mitte) rüstet sich mit einer Schwingerhose aus.

3 Die Position «Kopf im Sägemehl» gehört zum Standardprogramm.

4 Die einen greifen, die anderen beobachten.

5 Schwingsport macht durstig: Ryan Weder.

**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

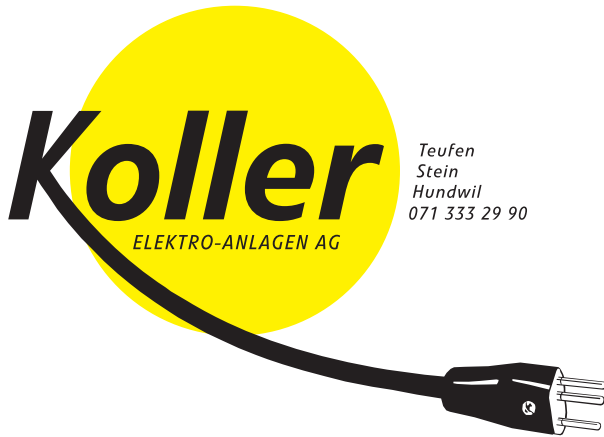
Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

RECHSTEINER
Innendekoration

Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plisse, Jalousien
Betten und Bettwaren

Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72
www.wohnfachmann.ch



Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90

Licht – Kraft – Telefon – EDV
ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

**MALEREI
LOOSER**

Malerei Jakob Looser
Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Tel. 071 / 333 41 04
www.malerei-looser.ch

**Vorsicht
frisch gestrichen!**

Kundennähe ist uns wichtig!



brandstark
drinnen wie draussen



Geyer Ofenbau Teufen

Ebni 15, 071 333 36 64
www.geyer-ofenbau.ch



HERZLICH
WILLKOMMEN

SAMSTAG, 1. JULI 2017

08.30 – 16.00 Uhr Appenzeller Kantonal Nachwuchsschwingfest
ca. 17.00 Uhr Rangverkündigung
ab 19.00 Uhr Unterhaltung im Festzelt mit der HGH Showband, Barbetrieb

SONNTAG, 2. JULI 2017

08.30 – 16.00 Uhr Appenzeller Kantonal Schwingfest
Rahmenprogramm mit Harmoniemusik Teufen, Jodlerclub Teufen, Stegräfler Haslen, Fahenschwinger Franz und Markus Arnold und Trio Alphorn Egnach
ab 16.00 Uhr Unterhaltung im Festzelt mit dem Trio Chnüsperli Buebe
ca. 18.00 Uhr Rangverkündigung

www.appenzeller-schwingfest.ch

Hauptponsoren:



Bekleidungsponsor:

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



Emil Giger, Sieger des Kantonschwingfestes 1988 in Teufen

«Ein Sieg daheim, das ist das Allergrösste»

Vor 29 Jahren gewann Emil Giger, aufgewachsen im Tobel, Teufen, heute Landwirt in Bühler, das Appenzeller Kantonschwingfest in Teufen. Am 2. Juli steigt nun sein Sohn Samuel als Favorit für den Festsieg am Appenzeller Kantonschwingfest ins «Sägemehl», um in die Fusstapfen seines Vaters zu treten.

Hans Koller

«Im Saft» im 1988

Als ob es gestern gewesen wäre, erzählt Emil Giger vom damaligen Festsieg in Teufen. Es sei einfach das Allerschönste gewesen, was ihm passieren konnte, meint er mit einem zufriedenen Lächeln. 1988 war seine beste Saison, nach Siegen an den Kantonschwingfesten im Thurgau und Glarus gehörte er zum Favoritenkreis. Schon damals war die Konkurrenz gross, und sehr viel musste an jenem Tag zusammenpassen, damit er im Schlussgang Gerhard Peterer besiegen konnte. Emil Giger spricht mit Leidenschaft von diesem unvergesslichen Tag. Bescheiden wie er ist, erwähnt er nicht, dass er einer der wenigen Appenzeller ist, die gleich zwei Eidgenössische Kränze gewinnen konnten, 1986 in Sarnen und 1989 in Stans.



Damals ehrgeiziger Schwinger, heute Viehzüchter aus Leidenschaft. Foto: HK

Bruder Max als wertvolle Unterstützung

Schwinger gelten als Einzelsportler, immer wieder erwähnt Giger aber, wie wertvoll die Kameradschaft ist, und erwähnt dabei seinen Bruder Max als wertvolle Unterstützung für seine Erfolge. Als Favorit stieg damals der «Eidgenosse» Max Hämmerli in den Wettkampf. Nachdem Emil Giger gegen den Hünen stellen konnte, schaffte sein Bruder Max den gefürchteten St. Galler mit einem

Unentschieden aus dem Weg, womit Emil im Schlussgang nicht nochmals gegen ihn antreten musste.

Schon damals trainierte er 7 Mal wöchentlich, und wann immer die letzte Motivation fehlte, trieb ihn sein Bruder an. Seien es Läufe das «Nord auf und ab» oder Intervalltrainings im Vita Parcours gewesen, es brauchte den letzten Einsatz, um eine gute Kondition zu haben, und das verhalf ihm damals zu seinen Erfolgen.

«Zum Glück kein Muni als Ehrengabe»

Zu den wertvollsten Preisen zählt der obligate Muni. In Teufen aber bildete ein wertvolles Zuchtrind den

Hauptpreis. Schon damals reizte ihn die Tierzucht und bis heute züchtet er auf der Grundlage dieses Siegerpreises weiter, mit allen Nachkommen nun schon über viele Generationen. Sein Sohn Urs gewann 2016 an der Viehzucht Eliteschau in Gais mit einem Tier aus dieser Zucht eine Ehrengabe.

Schwingfeste als einzigartige Erlebnisse

Letztes Jahr war er beim Brünigschwinget schon um 6 Uhr morgens vor Ort. Zu einem Schwingfest gehört für ihn viel mehr als nur der eigentliche Sport. Es sei eine spezielle Atmosphäre, bodenständig und friedlich, und was er besonders schätzt, alle seien an einem Schwingfest gleich und genossen den Tag zusammen. So überrascht ihn die steigende Popularität keineswegs, denn die gelebte Tradition ist ein Ausgleich zur Alltagshektik. Und besonders freut ihn, dass auch die Anhänger des Schwingsports im Vergleich zu seiner Aktivzeit viel jünger geworden sind.

Eine Gratwanderung sieht er einzig mit dem immer grösser werdenden Einfluss der Sponsoren. Freude und Kameradschaft sollten aber im Vordergrund stehen, findet Emil Giger. Mit mehr Geld würde auch Zwietracht im Schwingen Einzug halten.

Verbundener denn je mit dem Schwingen

Dank seinen erfolgreichen Söhnen Urs und Samuel ist Emil Giger weiterhin eng mit dem Schwingsport verbunden. Ja, er sei noch viel nervöser als früher an den Festen, wenn seine Söhne in die Schwinghosen steigen.

Auch den Teufner Nachwuchs kennt er bestens, die Söhne seiner Brüder Max und Walter, aber auch die Laufbahn der beiden Nüesch, von Marco Inauen bis Kevin Zeller verfolgt er mit Interesse. Grosse Tipps muss er nicht geben, die Grundlage zum Erfolg seien Kameradschaft, Beharrlichkeit und vor allem Leidenschaft. Abläufe müssten automatisch abrufbar sein, nur so könne mit viel Gespür und dem richtigen Griff der Erfolg gefunden werden. Dies verlangt viel Schwingtraining, dem er noch heute mehr Bedeutung beimisst als dem aus seiner Sicht überbewerteten Krafttraining.

Der Beste soll gewinnen

Wenn er auf das kommende Fest zu sprechen kommt, wünscht er sich schönes Wetter, das trage wohl am meisten zu einem unvergesslichen Tag bei. Bei der Frage nach möglichen Favoriten hält er sich zurück, und beim Nachhaken, ob dies wohl sein Sohn Samuel sein könnte, weicht er lächelnd aus ...

Mitinitiant Werner Hugelshofer und Gemeindepräsident Reto Altherr zum Abstimmungsergebnis

«Zentral ist, dass wir nun eine klare Situation haben»

Matthias Jäger

Mit 1648 zu 1279 Stimmen und einer sehr hohen Stimmbeteiligung von 64.96% lehnten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Kurztunnelinitiative deutlich ab. Das Stimmenverhältnis ist mit demjenigen von 2015 bei der Ablehnung des Langtunnels vergleichbar.

Gemeindepräsident Reto Altherr und Werner Hugelshofer vom Initiativkomitee stellten sich den Fragen der Medien.

Wie beurteilen Sie das Resultat?

Reto Altherr: Ich bin vor allem froh über die hohe Stimmbeteiligung und das klare Ergebnis. Die Stimmbeteiligung weist darauf hin, dass sich die Bürgerinnen und Bürger mit der Sache beschäftigten. Gemeinde, Bahn und Kanton können die Planungsarbeiten jetzt vorantreiben. Sie haben genügend Planungssicherheit und können alle offenen Detailfragen angehen.

Hat das Initiativkomitee dieses Resultat erwartet, bzw. befürchtet?

Werner Hugelshofer: Wir erwarteten einen hohen Stimmbeteiligung, aber wir stellten keine Prognose. Zentral ist, dass nun entschieden ist und wir eine klare Situation haben. Wir sind froh, dass sich neben den Unterzeichnern der Initiative nochmals über 300 Stimmende für den Kurztunnel erwärmen konnten. Das geschah im Bewusstsein, dass die Initiative auch ihre Schwächen hatte. Vermutlich gab die ungelöste Situation beim Schützengarten den Ausschlag. Auch wir vom Initiativkomitee konnten dafür keine Lösung anbieten.

Akzeptiert das Initiativkomitee den Entscheid, oder gibt es nochmals eine neue Initiative oder eine Stimmrechtsbeschwerde?

Werner Hugelshofer: Für uns vom Komitee ist die Situation klar. Die Stimmenden haben entschieden. Auch wenn wir nicht mit allem zufrieden sind, was gelaufen ist, sehen wir keinen Anlass für eine Stimmrechtsbeschwerde. Wir werden denjenigen, die uns unterstützt haben, noch einen Dankesbrief schreiben, wir werden das übrig gebliebene

Geld sozialen Institutionen verteilen, und dann machen wir einen Schlusspunkt.

Zu Beginn der Kampagne sah es so aus, als ob das Komitee zu einem Durchmarsch ansetzen könnte. Die erste Welle von Zuschriften an die Tüüfner Poscht war auch vorwiegend positiv. Wo gab es den Wendepunkt?

Werner Hugelshofer: Der Wendepunkt war die Gemeindeversammlung. Aber es war nicht nur die Versammlung selber. Wir lancierten die Diskussion sehr früh. Wir gingen davon aus, dass die Zeit für eine Diskussion zu kurz ist, wenn das Edikt drei Wochen vor der Abstimmung erscheint. Darum starteten wir so früh. Aber das hatte den Nachteil, dass unsere Argumente im Lauf der Zeit etwas verblassten. Andererseits hatten wir mit dem Gemeinderat mit seinen 9:0 Stimmen, allen Kantonsräten, der Bahn, dem Kanton, der Regierung und den Parteiparolen, vor allem derjenigen der Freisinnigen, eine starke Gegnerschaft. Es war ein bisschen wie auf einem Hügel zu stehen und dem Anrollen einer Lawine zuzuschauen.

Pascale Sigg: Verschiedene Puzzlesteine trugen zur Wende bei; zuerst und vor allem die schwierige Situation beim Schützengarten. Dann spielte aber auch eine Rolle, dass die Doppelspur keine Parkplätze verdrängt, dass sie sogar rechtwinklig angeordnet bleiben können. In einer ersten Phase hätten auch viele Ja gestimmt, weil sie den Langtunnel wieder ins Gespräch bringen wollten. Der Gemeinderat konnte aber klarstellen, dass das keine Option ist, dass er dazu von den Stimmbürgern keinen Auftrag hat.

Irgendwann war die Rede von einem gespaltenen Dorf. Wie sehen Sie das heute?

Reto Altherr: Ich hatte nie die Wahrnehmung von einem gespaltenen Dorf. Man hatte Diskussionen und die gingen quer durch Familien, Gruppierungen und Vereine. Aber letztlich blieb es bei allen unterschiedlichen Meinungen immer eine Sachfrage. In gut appenzellischer Tradition konnte man auch an der Landsgemeinde unterschiedlich stimmen, aber nachher ging man trotzdem wieder zusammen nach Hause.

Werner Hugelshofer: Auch aus meiner Sicht hatten wir nie ein gespaltenes Dorf. Ein gespaltenes Dorf wäre für mich, wenn Nieder-

teufen und die Lustmühle das Gefühl hätten, abgehängt zu werden, weil man sich nur um das Dorfzentrum kümmert. Aber das ist nicht der Fall. Das Hauptproblem liegt nun einmal im Zentrum, und da vertraten die beiden Lager unterschiedliche Meinungen. Mehr war da nicht.

Wie fair war der Abstimmungskampf?

Werner Hugelshofer: Insgesamt blieb er fair und sachlich. Im Bereich der Kosten gab es und gibt es noch heute viele offene Fragen. Etwas bedauerlich ist, dass wir über etwas abstimmen mussten, von dem wir nicht wirklich wussten, was es uns kostet. Wir wissen bis heute nicht, welches die Gesamtkosten der Doppelspur sind, und was davon an der Gemeinde hängen bleibt.

Liegt diese Unklarheit nicht an der Initiative selber? Ihr liasset ja über etwas mit einer ausserordentlich groben Kostenschätzung abstimmen.

Werner Hugelshofer: Der Text hängt mit dem Initiativrecht zusammen. Wir konnten nur eine allgemeine Anregung formulieren und den Gemeinderat zu dieser Abstimmung einladen. Wenn wir rechtlich gekonnt hätten, hätten wir dem Gemeinderat einen sehr viel verbindlicheren Auftrag erteilt.

Wie geht es weiter?

Reto Altherr: Wichtig ist, dass wir jetzt miteinander weiterplanen und alle offenen Detailfragen klären können.

Werner Hugelshofer: Die Bahn sagt, sie sei unter Zeitdruck. Als dringendstes Problem gilt es, eine Lösung für den grössten Knackpunkt bei Elektro Nef zu finden. Dazu braucht es vom Kanton noch einen Kraftakt. Auch bei der Dorfdurchfahrt im engeren Sinn vom Gemeindehaus bis zum Bahnhof gibt es noch viele schwierige Fragen zu klären.



Kommentar zur Abstimmung vom 21. Mai

Das Ende der Teufner Tunneldebatte

Der Entscheid fiel unerwartet deutlich aus: Die Teufnerinnen und Teufner erteilten der Idee für einen Kurztunnel mit 1'279 Ja zu 1'648 Nein oder im Verhältnis von 43,7 zu 56,3 Prozent eine Absage. Das überrascht.

Zwar haben die Stimmbürger bereits vor über zwei Jahren, am 18. Januar 2015, die längere Tunnelvariante an der Urne mit rund 1000 Ja gegenüber 1500 Nein deutlich abgelehnt. Das hinderte eine Handvoll Unzufriedene jedoch nicht, die Tunnelfrage mit einer reduzierten Variante wieder ins Spiel zu bringen. Sie machten geltend, der Gemeinderat habe Ängste vor den finanziellen Kosten und Risiken geschürt und die Bevölkerung nicht richtig informiert, weshalb die Tunnellösung eine zweite Chance verdient habe. Sie selber bewirtschafteten Ängste vor der Tramlösung: Sicherheitsprobleme für Velofahrer, Staus für Autofahrer, Chaos für den Bahnbetrieb, Eingriffe ins Ortsbild, schleichende Verstärkung, Bauphase usw.

Mit einer professionellen Werbekampagne via grossflächigen Plakaten, Inseraten und einem Flyer kämpften sie für ihr Anliegen. Die Offensive erweckte gegenüber Aussenstehenden den Eindruck, ganz Teufen stehe hinter dem Kurztunnel. Der Gemeinderat, dem in Sachen Kampagne die Hände gebunden waren, schien mit seiner Ablehnung allein auf weiter Flur zu stehen, trotz Sukkurs von Kanton und Bahn, welche auf das schlechte Kosten-/Nutzenverhältnis hinwiesen, und obwohl eine finanzielle Beteiligung von Seiten des momentan in finanzieller Schieflage stehenden Kantons durch Regierungsrätin Marianne Koller-Bohl explizit ausgeschlossen wurde.

Dass sich das Blatt rund drei Wochen vor der Abstimmung allmählich wendete, ist auf die (späte) Kommunikationsoffensive der Ge-

meinde und einige engagierte Leserbrief- und Flugblattschreiber zurückzuführen. Sie führten die Nachteile der Kurzvariante ins Feld: das Sicherheitsproblem beim Spar/Schützengarten, die grossen baulichen Eingriffe (Tunnelaushub, die beiden Tunnelportale, tiefergelegter Bahnhof) mit den zu erwartenden Belastungen während der intensiven Bauphase.

«Statt der Taube auf dem Dach (Langtunnel irgendwann) entschieden sich viele für den Spatz in der Hand (sprich Tramlösung jetzt).»

Immer stärker setzten sich offenbar auch die Vorteile einer modernen Strassenbahnlösung für das Strassendorf durch: Die leichteren, leiseren und weitgehend erschütterungsfreien Züge der Durchmesserlinie, die beispiellose Erschliessung mit fünf Bahnhöfen, der komfortable Einstieg ohne Tieferlegung beim Bahnhof, die Option einer Verlängerung bis zur Lustmühle, damit einhergehend die neuen Möglichkeiten für den Langsamverkehr und insbesondere die Erhöhung der Sicherheit für die Schüler.

Auch die Initianten mussten mehr oder weniger kleinlaut einräumen, dass die reduzierte Variante nur die zweitbeste – und nur geringfügig günstigere – Tunnellösung ist. Sie verlegten sich nun auf das Argument, mit einem Ja bessere Entscheidungsgrundlagen zu erhalten. Nicht sie, jedoch manche ihrer Unterstützer machten unverhohlen klar, dass das Ja zur Initiative das Vehikel ist, um durch die Hintertüre nochmals eine – demokratische

politisch heikle – Grundsatzabstimmung zur Tunnelfrage zu erzwingen, was schliesslich den Gemeinderat zu einer Klarstellung herausforderte: Der Gemeinderat und mit ihm Kanton und Bahn können das klare Volksnein vor zwei Jahren nicht einfach ignorieren.

Den Ausschlag für die jetzt erfolgte Ablehnung gaben möglicherweise die Überlegungen zur zeitlichen Perspektive: Bei einem Ja und der darauf folgenden Abstimmungskaskade hätte die unbefriedigende und gefährliche Einspurlösung noch auf Jahre hinaus geduldet werden müssen. Die heutigen Kinder wären dann der Schule längst entwachsen, viele ältere Tunnelbefürworter auf den öffentlichen Verkehr angewiesen. Die Bahn hätte unverzüglich reagieren und mit Barrieren und Blinklichtern den gesetzlichen Vorgaben endlich Nachachtung verschaffen sprich für eine sichere Ortsdurchfahrt sorgen müssen, was zu zusätzlichen Behinderungen und jahrelangem Umwegverkehr geführt hätte. Statt der Taube auf dem Dach (Langtunnel irgendwann) entschieden sich viele für den Spatz in der Hand (sprich Tramlösung jetzt). Und vielleicht war man einfach müde von der endlosen, bereits rund 60-jährigen Teufner Tunneldebatte.

Den Initianten ist zugute zu halten, dass sie den enttäuschten Tunnelbefürwortern, welche seit der verlorenen Abstimmung vor zwei Jahren die Faust im Sack gemacht haben, nochmals eine Stimme verliehen haben. Nach dem klaren Entscheid darf nun gehofft werden, dass sich die Gräben wieder schliessen und die Gemeinde vereint die anstehenden grossen Aufgaben anpackt. Die Gestaltung eines attraktiven Dorfkerns mit genügend Parkplätzen, aber auch die Anpassung der Infrastruktur im Bereich Schulen sind nur zwei der grossen Herausforderungen, die auf Teufen zukommen.

Erich Gmünder



Gemeindepräsident Reto Altherr, Bildmitte links, und Werner Hugelshofer, oben am Tisch, assistiert von Kurt Stäheli, rechts, im Gespräch mit den Medienvertreterinnen und Vertretern. Fotos: Erich Gmünder

Das Thema bewegt – die Meinungen sind geteilt

Orientierungsversammlung zur Kurztunnel-Initiative am 3. Mai 2017

Matthias Jäger

Die Ortsdurchfahrt bewegt, der Lindensaal war bei der Orientierung des Gemeinderats zur Kurztunnelinitiative voll. Emotionen, gelegentlich auch schwierige, waren durchaus vorhanden. Geteilte Meinungen gehen quer durch Parteien, Gruppierungen und sogar Familien. Und doch blieb der Ton weitgehend sachlich.

(Wir verzichten in diesem Beitrag auf technische Details und Zahlen. Diese sind in den Präsentationen auf www.odt.teufen.ch einsehbar.)



Rund 330 Bürgerinnen und Bürger wollten es aus erster Hand wissen. Foto: EG



Ansicht des geplanten Bahnhofskreisels, Blickrichtung Dorf-Bahnhof. Visualisierung: TBA AR

Die Anwesenden erhielten in der rund zweieinhalbstündigen Veranstaltung eine geballte Ladung von Informationen von nicht weniger als sieben Referenten und Referentinnen vorgelesen und beteiligten sich an der anschließenden Frage- und Diskussionsrunde.

Bahnhofskreisel

Der Kanton will und muss die Bahnhofskreuzung sanieren, damit sie das Verkehrsaufkommen langfristig bewältigen kann. Der Bau eines Kreisels ist grundsätzlich unabhängig von Tunnel oder Doppelspur, muss aber mit der Bahn koordiniert werden. Und weil die Appenzeller Bahnen den Bahnhof Teufen im Hinblick auf das neue Rollmaterial und den Fahrplanwechsel im Dezember 2018 ohnehin umbauen, ist eine koordinierte Abwicklung der zwei Bauprojekte im Interesse der Gemeinde. Die Appenzeller Bahnen reichen das Gesuch für den Bahnhofumbau in diesen Tagen ein, das Plangenehmigungsverfahren für den Bahnhofskreisel soll ebenfalls noch im Mai 2017 eingeleitet werden. Die Abstimmung über den Kurztunnel ändert an diesem Ablauf nichts. Das bestätigten sowohl Gemeinde, Kanton als auch Bahn.

Parkplatzsituation im Dorf

Die rechtwinklig angeordneten Parkplätze können trotz Doppelspur auf dem Dorfplatz erhalten bleiben. Weil deren Abstand von der Fahrspur grösser wird, und weil die Bahn immer nur aus einer Richtung käme, würde die Sicherheit für Autofahrer sogar erhöht. Ob überhaupt, und – wenn ja – wie viele Parkplätze durch Leitungsmasten verdrängt würden,



Archivaufnahme: EG

kann zurzeit noch niemand sagen. Entsprechende Vorprojekte existieren noch gar nicht. Allerdings wird Teufen ohne die Bereitschaft, einige Parkplätze in einem Parkhaus zu «versorgen», nie einen Dorfplatz mit Begegnungscharakter erhalten. Das sei, wie Pascale Sigg ausführte, unabhängig von Doppelspur oder Tunnel. Wenn bei einem bahnfreien Platz mit eher noch steigendem Verkehrsaufkommen nur die wegfallende Bahnspur zur Gestaltung freigegeben werde, gebe es ganz einfach zu wenig Raum zur Gestaltung eines Dorfplatzes, meinte die Präsidentin der Arbeitsgruppe Gestaltung Dorfzentrum.

Sicherheit

Mehr Sicherheit, insbesondere für den Langsamverkehr, haben sich alle Beteiligten, also sowohl die Initianten des Kurztunnels als auch Kanton, Bahn und der Gemeinderat auf die Fahne geschrieben. Dabei räumte Pascale Sigg ein, dass die Untertunnelung auf der kurzen Strecke zwischen Bahnhof und altem Bahnhof die Sicherheit etwas erhöhen könnte. Gleich nach der Kurve beim Schützengarten schaffe der Kurztunnel aber eine umso schwierigere, gefährlichere, wenn nicht sogar unhaltbare Situation.

Für den Gemeinderat ist die Sicherheit, insbesondere auf den Schulwegen, ein zentrales Anliegen. Das gilt nicht nur für den Dorfplatz, sondern für die ganze Strecke vom Bahnhof bis zur Lustmühle. Teufner Schüler fahren seit Generationen mit dem Velo nach Niederteufen. Die können das zwar, stellte Urban Keller etwas sarkastisch fest, aber mit Verkehrssicherheit habe das nichts zu tun. Die Frage der Sicherheit für Velofahrer seien weniger die Schienen, sondern vielmehr, ob sie genügend Raum haben. Und der fehle auf der ganzen Strecke. Autos wechseln zum Überholen auf die Gegenfahrbahn, drängen Velofahrer an den Rand, oder fahren hinter ihnen her.

Schlüsselstelle Schützengarten-Spar-Elektro Nef

Im Tunnel habe die Bahn freie Fahrt, argumentieren die Initianten. Die Appenzeller Bahnen stimmen dem zu. In Eisenbahndeutsch heisst das dann, der Zug fahre auf dieser Strecke im Bahnregime (im Unterschied zum Strassenbahnregime). Das hat zur Konsequenz, dass

der Zug ab Bahnhof freie Fahrt haben muss, und dass Werdenweg und Schützenbergstrasse mit Schranken gesichert werden müssen. Diese würden alle 7 Minuten geschlossen. Damit würde die Situation nach den Worten von Pascale Sigg für den Spar (Kunden über Schützenbergstrasse, Anlieferung über Werdenweg), für die Velofahrer mit Ziel Velounterstand, für die Schüler mit Ziel Turnhalle Dorf schwierig bis unerträglich. Und letztlich würde ein ganzes Wohngebiet abgeschnitten, quasi hinter Schranken versorgt. Die Gemeinde befürchtet, dass Autofahrer von Schützenberg und Fadenrain über die Gremmstrasse ausweichen und so das Dorfzentrum zusätzlich belasten würden.

Die Visualisierung im Flyer der Initianten zum Portal Schützengarten ist nach Urban Keller irreführend, weil unrealistisch und unmöglich. Eine «blaue» Kantonsstrasse muss zweispurig sein, und dafür fehlt dort der Platz. Also müsste entweder die Bahn ganz an die Häuser gelegt werden, oder aber die Strasse müsste auf der anderen Seite verbreitert werden können.

Zur behaupteten Pfortnerwirkung bei Elektro Nef stellt der Kantonsingenieur trocken fest: «Das ist keine Pfortnerwirkung, sondern ein geduldeter Zustand, der mit oder ohne Tunnel, mit oder ohne Doppelspur so nicht mehr haltbar ist.»

Dass die Strecke beim Spar «das Haar in der Suppe» des Kurztunnels sei, räumte auch Köbi Brunnschweiler ein. Die Initianten verlangen dort kreative Lösungen. Aber wie soll man in einem Gebiet kreativ sein, wenn der Raum dazu schlicht und einfach fehle, fragte Pascal Sigg rhetorisch in den Saal.

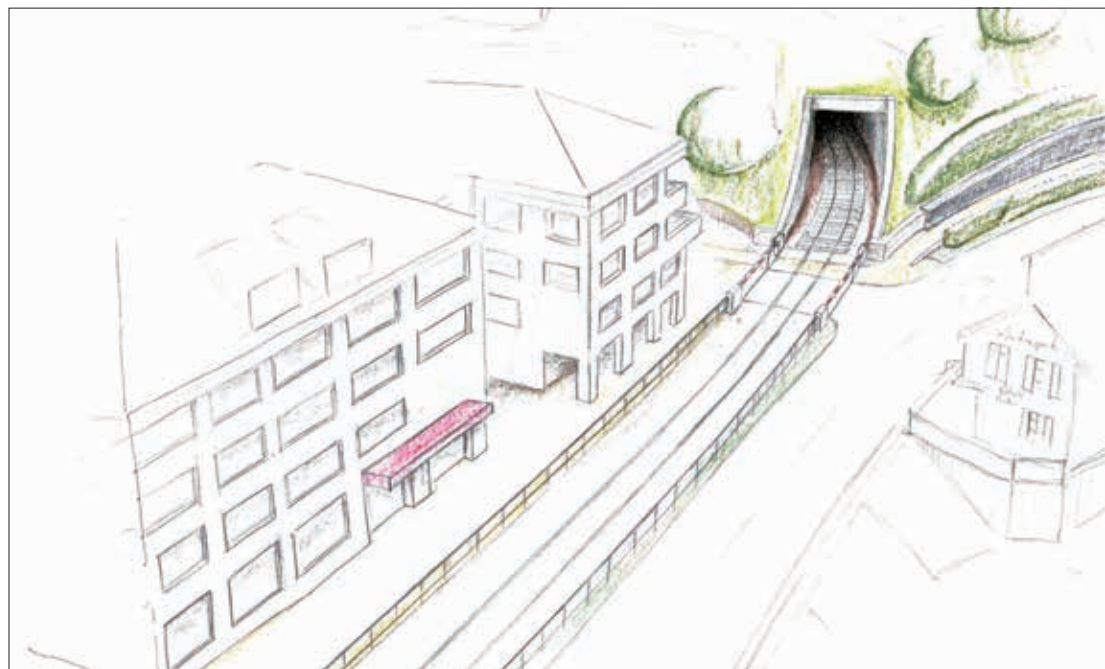
Kosten

Die Kosten für die Gemeinde gaben und geben zu reden. Der Initiativtext spricht von CHF 10 Mio., die Gemeinde schätzt sie auf CHF 24.8 Mio. mit einer Genauigkeit von +/- 30%.

Als Vertreter der Initianten stellt Werner Hugelshofer sowohl diesen Ungenauigkeitsfaktor als auch einzelne Positionen der Kostenschätzung in Frage.

Nach Auskunft von Fachleuten ist zu diesem Zeitpunkt und ohne Vorprojekt allerdings keine präzisere Kostenschätzung möglich, und dies entspricht dem branchenüblichen Standard. Zu den einzelnen Positionen der Kostenschätzung stellt Thomas Baumgartner klar, dass der Bahnhof und der Tunnelbau die beiden entscheidenden Kostenfaktoren seien, aus der sich die Kosten für die Gemeinde ableiten lassen.

Fortsetzung auf Seite 15



Der Standort des umstrittenen Tunnelportals West beim Schützengarten. Visualisierung: zVg.



Auf den ersten Blick überzeugen

Ein moderner, frischer Auftritt hebt Ihre Firma aus der grauen Masse heraus. Gerne ver helfe ich Ihnen dazu.

Qbig24 GmbH

Nicole Bogo
Hauptstrasse 39 · 9053 Teufen AR
071 640 08 08 · info@qbig24.ch · qbig24.ch



Teufen ein Ort für unsere Schule?

Auf den Schulstart im 2018 suchen wir ein Mietobjekt, das idealerweise mit der Grösse unserer Schule wachsen kann.

> Haus oder grosszügige Wohnung

mindestens 5 Räume, Küche und geschützter Aussenraum

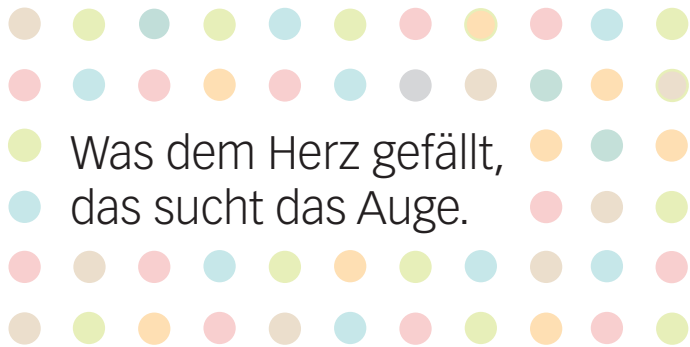
mehr Kriterien zur Schulliegenschaft und weitere Infos zu unserem Schulprojekt > lebenlernenlachen.ch

Auskunft: Madleina Kull, Trogen > 071 310 2806



Teufen / Trogen
071 333 13 03 / 078 766 38 13
www.schefer-gartengestaltung.ch

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch



Was dem Herz gefällt,
das sucht das Auge.

PERMANENT MAKE UP

FALTENBEHANDLUNG MIT
HYALURON / MESOTHERAPIE

MEDIZINISCHE KOSMETIK

ERNÄHRUNGSBERATUNG
UND DIÄTEN

LPG ENDERMOLOGIE

beautymedic



Claudia Thurnheer, Beautymedic Fachpraxis für medizinische Kosmetik
Schmiedgasse 16, 9000 St.Gallen, Tel. 079 600 66 00, www.beautymedic.ch

SCHIESS

GERÜSTBAU

KOMPETENT ZUVERLÄSSIG SICHER

Bächlistrasse 9 | Tel. 071 333 21 22 | info@schliessgerüstbau.ch
9053 Teufen | Fax 071 333 57 22 | www.schliessgerüstbau.ch

Deckungen:

Die Qualität der Deckung bildet den Hauptbestandteil der Dichtigkeit eines Daches. Somit ist sie auch eine der wichtigsten Schichten im Dachaufbau und muss mit grösster Sorgfalt verlegt werden. Hier ein Beispiel mit Faserzement-Eternit.

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77
www.zuest-bedachungen.ch
info@zuest-bedachungen.ch

Fortsetzung von Seite 13

Kein Geld vom Kanton

Die Bau- und Volkswirtschaftsdirektorin, Marianne Koller-Bohl, hält fest, dass der Kanton keine Beiträge an einen Kurztunnel leisten werde. Der Kanton könne es nicht verantworten, Steuergelder in ein Projekt mit einem so schlechten Kosten-/Nutzenverhältnis zu investieren. Für die Gemeinde wären, so Reto Altherr, die Kosten für einen Kurztunnel zu verkräften. Für den Gemeinderat wäre es allerdings eine schlechte Investition.

Zukunftstauglichkeit

Sowohl die Initianten als auch der Gemeinderat sind von der Zukunftstauglichkeit ihrer Variante überzeugt. Dabei sprechen die Initianten vom Dorfzentrum, während der Gemeinderat die Vision einer starken Achse für den Langsamverkehr bis nach Niederteufen hat.

Belastung durch Bauarbeiten auf der Zeitachse

Gemäss Grobplanung der Appenzeller Bahnen werden Bahnhof Teufen und Bahnhofkreisel 2018/19 gebaut, und die Doppelspur 2020/21. Das heisst, die Belastung des Dorfes durch Bauarbeiten wird bis 2021 so oder so hoch sein.

Bei Annahme der Initiative Kurztunnel würden Bahnhof und Bahnhofkreisel wie vorgesehen 2018/19 gebaut. Zusätzlich müssten einzelne Sicherheitslücken bei der Dorfdurchfahrt geschlossen werden, weil sie nicht mehr auf unbefristetes Zusehen hingeduldet werden können. Die Abstimmung über einen Projektkredit wäre gemäss Reto Altherr gegen Ende 2017 möglich. Die Ausarbeitung eines abstimmungsreifen Projekts sollte nach Auskunft von Arthur Hitz, dem Gesamtprojektleiter Ortsdurchfahrt, nach Auftragserteilung innerhalb eines Jahres möglich sein. Damit könnte die Abstimmung über einen Objektkredit etwa 2019 erfolgen.

Sollte auch dieser Objektkredit angenommen werden, ist zu diesem Zeitpunkt noch völlig offen, wie lange die Bauarbeiten dauern würden. Ein Votant aus dem Publikum zeichnete auf jeden Fall ein düsteres Bild: Der Bahnhof müsste zurückgebaut und eine Stufe tiefer nochmals neu gebaut werden, die beiden Tunnelportale wären Grossbaustellen mitten im Dorf mit tausenden von Lastwagenfahrten. Erst nach Fertigstellung und Inbetriebnahme des Tunnels könnten die Gleisanlagen im Dorf zurückgebaut werden.

Dabei müssten voraussichtlich gleichzeitig die Werkleitungen ersetzt werden. Und schliesslich könnte erst dann der Dorfplatz umgestaltet werden. Wieviele Jahre das alles dauern würde, kann noch nicht beziffert werden.

Abstimmungsgegenstand

Abgestimmt wird einzig und allein über einen allfälligen Kurztunnel. Urban Keller erinnerte an alle Varianten, die ursprünglich geprüft worden waren. Aus dieser Prüfung ging die Doppelspur als Option mit dem besten Kosten-/Nutzenverhältnis hervor, gefolgt von einem Tunnel bis Stofel. Dieser wurde in der Volksabstimmung von 2015 deutlich abgelehnt. Bei der damaligen Prüfung erwies sich der Kurztunnel als Variante mit dem schlechtesten Kosten-/Nutzenverhältnis und wurde deshalb fallen gelassen. Sollte am 21. Mai an der Urne ein Ja resultieren, würde der Gemeinderat einen Projektkredit für einen Kurztunnel vorlegen. Er hätte keinerlei Auftrag, nochmals alle möglichen Varianten zu prüfen.

Empfehlung Gemeinderat

Der Gemeinderat empfiehlt die Ablehnung der Initiative. Reto Altherr fasste die Gründe dafür zusammen:

- Die Sicherheit ist dem Gemeinderat auf der ganzen Achse bis Niederteufen ein Anliegen, nicht nur auf dem Dorfplatz. Diese ganze Achse ist Schulweg.
- Die Doppelspur ist nicht nur günstiger als ein Kurztunnel, sondern hat vor allem das

bessere Kosten-/Nutzenverhältnis.

- Durch die Reduktion von drei auf zwei Fahrspuren schafft die Doppelspur neue Freiräume. Sie lässt Optionen offen für die Zukunft und ist damit nachhaltiger.
- Ein Kurztunnel schafft neue Probleme beim Spar und verursacht durch die Tunnelportale massive bauliche Eingriffe ins Ortsbild.
- Der Tunnel wäre zwar finanzierbar, aber der Gemeinderat erachtet es als schlechte Investition in die Zukunft von Teufen.

Nächste Schritte

Nach Fredy Brunner, VR-Präsidenten der Appenzeller Bahnen AG, hat Teufen nicht in erster Linie ein Bahn-, sondern ein Verkehrsproblem zu lösen. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass sich die Kontrahenten irgendwann zu einer gemeinsamen Lösungssuche zusammensetzen. Er erinnert an das Riethüsli, wo die Situation nicht einfacher war als in Teufen, und die Meinungen genauso gegensätzlich. Dort machte ein Quartier vor, wie man Lösungen finden kann. Wie sowohl der Gemeindepräsident als auch der Vertreter der Initianten festhielten, gibt es bei dieser Frage kein Richtig oder Falsch. Es ist ein politischer Entscheid. Die Stimmenden haben für sich selber zu entscheiden, für welche Lösung sie bereit sind, was zu bezahlen, und wofür sie bereit sind, welche Unsicherheiten in Kauf zu nehmen. Auf jeden Fall ist die Frage genügend wichtig, dass sie, wie Reto Altherr in seinem Schlusswort sagte, eine hohe Stimmbeteiligung verdient.



Kritische Beurteilung von Seiten der Verantwortlichen von Kanton und AB: v.l. Urban Keller, Kantonsingenieur, Thomas Baumgartner, Direktor AB und Marianne Koller-Bohl, abtretende Regierungsrätin.

Antworten auf Fragen zu Kurztunnel und Doppelspur

Faktencheck zur Abstimmung vom 21. Mai 2017

Die Antworten der Verantwortlichen von Gemeinde, Kanton und Appenzeller Bahnen auf häufig gestellte Fragen. 8 Fragen beantworteten wir in der Maiausgabe der Tüfner Poscht, hier folgen die restlichen 4 Fragen.

Frage: In Leserbriefen und Kommentaren im Zusammenhang mit der Kurz-Tunnel-Initiative wird immer häufiger der im 2015 vom Stimmvolk abgelehnte Langtunnel wieder ins Spiel gebracht.

Antwort: Bei einer Annahme der Volksinitiative für den Bau eines Kurz-Tunnels zwischen Bahnhof und Schützengarten ist der Gemeinderat verpflichtet, sich an den Inhalt der Volksinitiative zu halten. Dieser lautet: «Der Gemeinderat Teufen wird hiermit ange-regt, über einen Objektkredit von geschätzten CHF 10 Mio. für den Bau eines Kurz-Tunnels zwischen Bahnhof und Schützengarten ab-stimmen zu lassen.» Der Gemeinderat muss zwingend die Vorarbeiten (Projektierungs- und anschliessend Objektkredit) für einen Kurztunnel weitertreiben, ansonsten würde sich der Gemeinderat über zwei Abstimmungsergebnisse (Nein zum Langtunnel, JA zur Kurz-Tunnel-Initiative) hinweg setzen, was rechtlich unzulässig ist. (Gemeinderat Teufen)

Frage: Ist die Schätzung «Betrieb Kurztunnel ab ca. 2030» realistisch? Welche Verfahrens-, Bewilligungs- und Finanzhürden müssten genommen werden? (Peter Winzeler)

Antwort: Vor Beginn der Detailprojek-tierung bzw. vor dem Baubeginn müssten zahlreiche wichtigen Verfahrensfragen und technische Probleme geklärt und finanziell abschliessend und verbindlich geklärt werden. Dies sind unter anderem (Aufzählung nicht abschliessend):

- Sicherstellung der Finanzierung der Pro-jektierungs-, Bau- und Unterhaltskosten
- Verkehrssicherheit – den nötigen Platz schaffen für den Bahn-, Strassen- und Langsamverkehr im Bereich Schützengarten bis Elektro Nef
- Ausarbeitung eines bau- und sicherheits-technisch bewilligungsfähigen Bauprojekts (inkl. Umweltverträglichkeitsprüfung)
- Erlangung einer rechtskräftigen Baubewil-ligung

Je nach Anzahl und Bedeutung der Ein-sprachen gegen das Projekt (mit denen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muss) kann alleine die Erlangung der rechtskräftigen Baubewilligung mehrere Jah-re in Anspruch nehmen. Die Ausschreibung, Realisierung und Inbetriebnahme des Bau-projekts selber dürfte ca. 3–4 Jahre dauern. Falls bis ca. 2023/2024 alle diese Hürden er-folgreich genommen werden könnten, ist aus heutiger Sicht eine Inbetriebnahme zwischen 2026–2030 denkbar. (Die Antwort wurde von der Gemeindekanzlei aus mehreren Kanälen zusammengetragen)

Frage: Kann das Dorfzentrum bei besonderen Anlässen (Silvesterchlausen, Adventsnacht etc.) auch nach Inbetriebnahme der Durch-messerlinie sowie nach der Realisierung der Doppelspur gesperrt und auf Bahnersatz umgestellt werden? (Leser S.S.)

Antwort: Nach Inbetriebnahme der Durch-messerlinie Ende 2018 bieten die Appenzeller Bahnen AG weiterhin Hand, um den Bahnbe-trieb während den Anlässen im Dorfzentrum vorübergehend einzustellen. Damit bleibt die heutige Praxis bestehen. (Gemeinderat Teufen)

Frage: Wie hoch wird das Risiko von Schäden durch Vibrationen, Erschütterungen und Setzungen durch den Tunnelbau an den darüberliegenden Liegenschaften einge-schätzt? Von wem müssten allfällige Repara-turkosten getragen werden?

Antwort: Wahrnehmbare Erschütterun-gen und Vibrationen sowie messbare Setzun-gen sind beim Tunnelbau vor allem bei den Portalbereichen und bei geringen Überde-ckungen vom Tunnel zur Oberfläche bzw. Fun-damente von Gebäuden nicht auszuschlies-sen. Beim Kurztunnel betrifft dies die ganze Tunnellänge von ca. 360 Metern, insbeson-dere aber die portalnahen Tunnelabschnitte. Beschädigungen durch Erschütterungen sind kaum zu erwarten. Hingegen können unter Umständen Erschütterungen physisch (oder im Fall von Körperschall akustisch) wahr-genommen werden. Durch schonende Bau-verfahren können diese reduziert werden. Zusätzlich können Bauzeiteinschränkungen hilfreich sein, um Störungen auf wenig sen-sible Tageszeiten einzugrenzen. Bezüglich

der Setzungen werden die Bauverfahren und die Konstruktionsart so gewählt und berech-net, dass die Deformationen sehr klein zu erwarten sind. Geringe Beschädigungen wie z.B. Risse sind bei besonders exponierten Gebäuden aber nicht gänzlich auszuschlies-sen. Vor Baubeginn werden deshalb bei allen potenziell gefährdeten Gebäuden Zustands-aufnahmen (z.B. vorhandene Rissbilder, Ab-platzungen etc.) gemacht. Bei potenziell ge-fährdeten Gebäuden werden Messgeräte zur Überwachung von Setzungen und Erschütte-rungen angebracht. Nachweislich durch die Tunnelbauarbeiten verursachte Schäden an Liegenschaften und Grundstücken müssen von der Bauherrschaft des Tunnelbauprojek-tes behoben und übernommen werden. (Ge-samtprojektleiter für die Ortsdurchfahrt der AB)

Statistisches

Die Diskussion im Vorfeld der Abstimmung über die Kurztunnel-Initiative wurde vorwiegend über unsere Newsplattform www.tposcht.ch geführt. Insgesamt über 50 Leserbriefe und 75 Kommentare erreichten uns. Dazu gab es zwei Flugblätter, die in unseren Spalten diskutiert wurden.

Der Zugriff auf unsere Online-Ausgabe erreichte zwei Höhepunkte: Am Tag nach der Orientierungs-versammlung der Gemeinde zählten wir 1'648 Klicks (von 1'035 Besuchern), am Tag nach der Abstimmung 2314 Klicks (1'397 Besucher). Insgesamt zählte unsere Seite vergangenen Monat über 14'000 Besucher.

Sehr nahe am Schlussergebnis (56% Ja, 44% Nein) auch unsere zweite Online-Umfrage: 54% prognostizierten zwei Wochen vor der Abstimmung ein Nein, 43% ein Ja. Vier Wochen vorher war die Initiative noch im Aufwind gewesen, mit 58% Ja und 36% Nein.

Die Wende markierte ein Leserbrief von Alt Kantonsrat Christian Meng, SVP, der seine Partei wegen der Parolenfassung kritisierte. Danach hielten sich befürwortende (19) und gegnerische Leserbriefe (21) beinahe die Waage.

Aus Platzgründen können wir leider die Leserbriefe nicht abdrucken: Die seit der letzten Ausgabe eingegangenen Beiträge würden allein 17 Seiten der TP füllen... EG

www.tposcht.ch/meinungen

Kurztunnel-Initiative: Reaktionen zum Entscheid

Erstinitiant Beat Bachmann bedauert – und äussert Kritik

Als Erstinitiant bedaure ich natürlich, dass das Teufner Stimmvolk die Kurztunnel-Initiative abgelehnt hat. Vor allem tut es mir für alle Befürworter und Unterstützer dieses Anliegens leid, deren Erwartung wir trotz enormer Anstrengungen nicht erfüllen konnten.

Die Ablehnung der Kurztunnel-Initiative führe ich auf die 9:0 Stimmempfehlung des Gemeinderates, das sehr negativ formulierte Edikt und die öffentliche Infoveranstaltung der Gemeinde zurück, an der 1 Kurztunnelbefürworter 6 -gegnern gegenüberstand.

Absolut unangebracht (auf Einladung des Gemeinderates) war dabei der Auftritt von Frau Noch-Regierungsrätin Koller, die sich zu einer kommunalen Vorlage äusserte, obwohl die Initiative den Kanton zu diesem Zeitpunkt noch in keiner Art und Weise betraf.

Das Komitee wird in den nächsten Tagen die Plakatierung rückbauen, sich zu einer Abschlussitzung treffen und die noch vorhandenen Spendengelder sozialen Institutionen Teufens zukommen lassen.

Beat Bachmann, Steinerstrasse 20, 9052 Niederteufen AR

FDP ist erleichtert über die klare Ablehnung

Die FDP Teufen ist erleichtert, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in der für Teufen so wichtigen Frage der Ortsdurchfahrt mit einer hohen Stimmbeteiligung einen klaren Entscheid gefällt haben.

Mit der deutlichen Ablehnung der Kurztunnel-Initiative ist der Souverän der Empfehlung der FDP Teufen, des gesamten Gemeinderats und der Mehrheit der Teufner Kantonsräte gefolgt und hat damit auch auf die Argumente der Fachleute gehört.

Die Diskussionen vor der Abstimmung haben gezeigt, dass Teufen ein Verkehrsproblem zu lösen hat. Dabei sind die Teufner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger jedoch zur Erkenntnis gelangt, dass mit der Verbanung der Bahn aus dem Dorfzentrum das Kernproblem nicht gelöst wird. Die Kurztunnel-Lösung hätte im Gegenteil mehr Probleme geschaffen. Die Tieferlegung des Bahnhofs und die beiden Tunnelportale hätten einen enormen Einschnitt ins Ortsbild zur Folge

gehabt. Der bestehende Engpass beim Elektro Nef hätte sich verschärft und die Situation beim Spar hätte zu einer grossen Gefährdung der Sicherheit geführt, zu der die Initianten nicht einmal im Ansatz eine vernünftige Lösung aufzeigen konnten. Die Vorteile der Tramlösung durch das Dorf überwiegen klar. Zudem bietet diese Lösung die Option einer späteren Verlängerung der Strassenbahn bis nach Niederteufen.

Mit dem Entscheid vom 21. Mai 2017 besteht nun wieder Planungssicherheit. Es darf nicht mehr viel Zeit verloren gehen, sondern die unbefriedigende Situation mit der einspurigen Bahn muss so rasch wie möglich bereinigt werden. Die FDP Teufen erwartet deshalb, dass die Planung der Doppelspur und vor allem der Dorfplatzgestaltung zügig weitergeht. Dabei müssen die Bedürfnisse des Langsamverkehrs sowie die berechtigten Sorgen des Gewerbes aufgenommen und bei der Planung und Umsetzung berücksichtigt und mit Nachdruck gegenüber Bahn und Kanton vertreten werden. Die FDP Teufen hat dabei volles Vertrauen in den Gemeinderat, wie dies auch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit der Ablehnung der Kurztunnel-Initiative klar zum Ausdruck gebracht haben.

Vorstand FDP Teufen

Parolenspiegel zur Abstimmung über die Kurztunnel-Initiative

Ja: SVP, Gewerbeverein

Nein: Gemeinderat (9:0), FDP (23:14), SP, Kantonsräte (6 von 7)

GVT bedauert die Ablehnung der Kurz-Tunnel-Initiative

Der Vorstand vom Gewerbeverein Teufen (GVT) ist enttäuscht über die Ablehnung der Volksinitiative für den Bau eines Kurz-Tunnels zwischen Bahnhof und Schützengarten.

Mit Bedauern nimmt der Vorstand vom GVT zur Kenntnis, dass die Initiative über den Bau eines Kurz-Tunnels bei einer hohen Stimmbeteiligung deutlich abgelehnt wurde.

Positiv ist, dass die Diskussion nochmals aufgegriffen wurde und wir uns abermals vertieft mit unserem Dorfkern auseinandergesetzt haben. Der Weg ist nun klar und die

nötigen Arbeiten für die anstehenden Projekte sollen nun zügig weitergeführt werden. Selbstverständlich ist der Gewerbeverein bereit, seinen Teil dazu beizutragen. So soll die Bauzeit möglichst kurz und damit auch die schwierigste Phase für die Ladenlokale im Dorf einigermaßen überschaubar gehalten werden.

Die Hoffnung besteht, dass die Sorgen mit diesem Entscheid ernst genommen werden und dass das Stimmvolk hinter einem lebendigen Dorf und damit auch starken Gewerbe steht. Der Vorstand und der Verein freuen sich, wenn die Mitbürger das lokale Gewerbe berücksichtigen und so ein attraktives Dorf unterstützen.

Vorstand Gewerbeverein Teufen

SP: Klares Bekenntnis zum eingeschlagenen Weg

Die SP Teufen nimmt mit Befriedigung zur Kenntnis, dass sich die Teufnerinnen und Teufner, bei einer hohen Stimmbeteiligung, gegen den Kurztunnel ausgesprochen haben. Das dritte «Nein» zum Tunnel interpretieren wir als klares Bekenntnis, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.

Die von den Initianten gewünschte Diskussion wurde einmal mehr ausführlich geführt und die Vor- und Nachteile beider Varianten wurden ausgiebig beleuchtet. Dass schlussendlich die Argumente der Fachleute aus Gemeinde, Kanton und diejenigen der Appenzeller Bahnen mehr Unterstützung fanden als die professionelle Kampagne der Kurztunnelbefürworter, freut die SP. Gerade aus Sicht einer kleinen Partei mit beschränkten finanziellen Mitteln wäre das eine fatale Entwicklung, wenn künftig in Teufen ein derart aufwändiger Abstimmungskampf betrieben werden müsste.

Die SP hat bereits mehrmals darauf hingewiesen, dass sie die Doppeltramspur in getrennter Richtung als ein gutes, zukunfts-taugliches Projekt erachtet. Auf die – noch – offenen Fragen werden die Beteiligten zusammen mit Fachleuten die besten Lösungen finden. Politisch ist das Thema mit dieser Abstimmung abgeschlossen.

Was uns sicher weiter beschäftigen wird, ist der zunehmende Verkehr, nicht nur in

Fortsetzung auf Seite 19

wo gömmer ane...



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen.ch

Freitag, **14. Juli** 2017 ab 19.00 Uhr

Garten-Grill-Fest

Trio Chnüsperlibuebe
„Gade-Bar-Wage“



TUTTO MAGLIA SHOP

**Ab 01. Juni erhalten Sie 20%
auf alle regulären Strickteile!**

28. Juni bis 01. Juli 2017
Lagerverkauf mit Sport Baumann und Schöffel.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

Michael Neff Trompete, Flügelhorn, Büchel

Freitag, 23. Juni 2017, 20.00 Uhr
Grubemann-Kirche, Teufen AR

Eintritt frei, angemessene Kollekte

www.silence.sg



Liebe Tüpfnerinnen und Tüpfner
Wir freuen uns sehr, Sie mit unserem
Hauslieferdienst und unserem
Direktverkauf in Bühler AR zu bedienen.



Goba AG
Mineralquelle und Manufaktur
Austrasse 8, 9055 Bühler AR

T +41 (0)71 795 30 50
F +41 (0)71 795 30 59
info@goba-welt.ch

st.galler brockenhaus

Die gute Sache für einen guten Zweck
Das St.Galler Brockenhaus
ist eine Institution der

goliathgasse 18

GHG

brockenhaus@ghg-sg.ch
www.brockenhaus-sg.ch

Telefon 071 222 17 12

- Hausräumungen / Entsorgungen
- Umzüge / Möbellift
- Abholungen von Möbeln
- Abholungen von Kleinsachen
- Annahme von Kleinwaren

Fashion Corner

esther schiess

Speicherstr. 3, 9053 Teufen
Tel. 071 330 09 14

**ab sofort Einzelstücke 30% bis 50% Rabatt
Shirt, Blusen, Hosen usw.**

Trottinett Elektro

- ▶ Zusammenklappbar.
- ▶ Reichweite: ca. 15 km.
- ▶ Höchstgeschwindigkeit: ca. 18 km/h.

Der E-Scooter darf nur auf abgesperrtem, nicht öffentlich zugänglichem Grund (d.h. nicht auf öffentlich zugänglichen Strassen, Plätzen, Trottoirs, Fussgängerzonen usw.) mit ausschliesslich privatem Gebrauch benutzt werden.

279.-

Trottinett Elektro
Art.-Nr. 01258



Landi
SÄNTIS AG
Tel. 071 333 12 29
www.landisaentis.ch

Herisau
Schönengrund
Teufen
Urnäsch



Nacht der offenen Tür

Samstag, 10. Juni 2017, 16 – 23 Uhr

Kinderattraktionen | Musik
Festwirtschaft | Streichelzoo
Tradition & Brauchtum
Führungen Appenzeller Schaukäserei &
Volkskunde-Museum



Psst...
wir sind
auch da!

Besuchen Sie uns unter
www.schaukaeserei.ch

Fortsetzung von Seite 17

Teufen. Die Frage, wie wir sichere Mobilität und genügend Platz – und damit meinen wir nicht nur Parkplätze – für alle sicherstellen, könnte in Zukunft für spannenden Gesprächsstoff sorgen.

SP Ortsgruppe Teufen

AB: Grünes Licht für Ortsdurchfahrt mit Doppelspur

Die Appenzeller Bahnen nehmen Kenntnis vom Volksentscheid. Er bestätigt die bisher getroffenen Massnahmen für die Lösung der Ortsdurchfahrt Teufen mit einer doppelspurigen Bahn.

Der Entscheid gibt auch die nötige Planungs- und Umsetzungssicherheit. Die Appenzeller Bahnen und das Tiefbauamt des Kantons Appenzell Ausserrhoden werden das Projekt Doppelspur nun fertig projektieren und zur Umsetzung beim Bundesamt für Verkehr einreichen.

Teufner Anliegen werden berücksichtigt

Dabei werden auch allfällige Problempunkte aufgezeigt. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die verschiedenen Anliegen der Anwohner, des Gewerbes und der Gemeinde rechtzeitig mit einbezogen und bei der Umsetzung berücksichtigt werden können.

Das Gesuch um Plangenehmigung (im Sinne Baubewilligung) für den Umbau des Bahnhofs Teufen ist bereits beim Bundesamt für Verkehr eingereicht. Die weiteren Planungsschritte und die Umsetzung der Sanierung des Bahnhofs Teufen werden so vorangetrieben, dass das neue Angebotskonzept Ende 2018 gefahren werden kann.

Die Planung der Bahnhofskreuzung wird ebenfalls vorangetrieben, um diese nach Möglichkeit während dem Betriebsunterbruch der Bahn im Jahre 2018 realisieren zu können.

Der Bau der Ortsdurchfahrt soll anschliessend möglichst bis Ende 2021 abgeschlossen sein.

Appenzeller Bahnen

Realisierung in engem Kontakt mit der Gemeinde

Das Amt für Immobilien und das Tiefbauamt sind beide froh um die hohe Stimmbeteiligung und den deutlichen Entscheid zu Gunsten der Strassenbahnlösung. Jetzt hat der Kanton als direkt betroffener Grundeigentümer im Bahnhofareal wie auch bei den Kantonsstrassen Gewissheit, in welche Richtung die weiteren Planungen gehen.

Bahnhofumbau

Im Bahnhofareal steht die Planaufgabe für den Bahnhofumbau unmittelbar bevor. Das Dossier ist bereits in Bern zur Freigabe für die öffentliche Auflage. Es geht jetzt darum, die gegenseitigen Landabtretungen zwischen Kanton, Gemeinde und Appenzeller Bahnen vertraglich zu regeln sowie die Flächen für die Bauinstallationen und die Provisorien für Parkplätze und Veloabstellplätze zu definieren. Und es braucht einen neuen guten Standort für den Wetterstein.

Bahnhofkreuzung

Das Tiefbauamt ist weiterhin stark mit dem Plangenehmigungsgesuch für den Umbau der Bahnhofkreuzung beschäftigt. Die Planaufgabe soll ab zweiter Hälfte August erfolgen. Hier stehen die Landerwerbsverhandlungen und die Konzeptionierung des Bauablaufes im Vordergrund. Aber auch die Arbeitsbeschreibung ist bereits in Vorbereitung.

Verlegung Katzenbach

Ein weiteres dringendes Projekt ist die Verlegung des Katzenbaches, der heute unter dem

Bahnhofgebäude hindurch verläuft. Der Bach soll in grössere Rohre ausserhalb des Gebäudegrundrisses verlegt werden. Diese Arbeiten sind zwingend während des Bahnunterbruches zu erledigen. Unter Bahnbetrieb wären diese Grabarbeiten fast nicht möglich.

Gestaltung Ortsdurchfahrt

Auch wird das Tiefbauamt weiterhin eng mit den Appenzeller Bahnen und der Gemeinde an der Umgestaltung der Ortsdurchfahrt arbeiten. Eine Vielzahl von kniffligen Fragen und Details sind zu diskutieren und zu lösen. Es ist darum sehr wichtig, dass die Arbeitsgruppe Gestaltung Ortszentrum der Gemeinde eng in die Planung der Ortsdurchfahrt eingebunden ist.

Der Kantonsingenieur ist zuversichtlich, dass gegen Ende dieses Jahres das Vorprojekt für die Ortsdurchfahrt der Öffentlichkeit vorgestellt werden kann. Wenn die Grundkonzeption mit der Strassenbahnlösung überzeugt, kann die Planung der öffentlichen Räume ausserhalb des Strassenraums konkret werden.

Amt für Immobilien und Tiefbauamt Kanton Appenzell Ausserrhoden



Der Plan für den Umbau der Bahnhofkreuzung soll im August öffentlich aufliegen. Archivfoto: EG

Landhaus erhält Nachmittagsbetreuung

Alexandra Grüter-Axthammer

Das Angebot der Auserschulischen Betreuung in Teufen ist umfangreich und wird gut genutzt. Um der steigenden Nachfrage zu entsprechen, wird die familienergänzende Betreuung weiter ausgebaut. Ab dem neuen Schuljahr werden Kinder am Nachmittag auch im Schulhaus Landhaus betreut.



Bereits seit 2006 können Familien das Betreuungsangebot ausserhalb der Schulzeiten nutzen. Mittagstisch und Aufgabenstunden werden von sehr vielen Kindern besucht und in beiden Schulkreisen angeboten.

Konzentration in Nieder-teufen

Die Nachmittagsbetreuung fand bisher für alle Kinder von Teufen auf dem Areal der Schule Nieder-teufen statt. Vermehrt kamen auch Kinder vom Schulkreis Landhaus dazu. Diese wurden jeweils mit dem Schulbus nach Nieder-teufen gefahren. «Vor allem für die jüngeren Kinder ist es nicht optimal, wenn sie an verschiedenen Orten und von wechselnden Personen betreut werden», sagt Janine Haltiner, Schulleiterin von Nieder-teufen.

Vorerst zwei Tage pro Woche

Auch einige Eltern waren dieser Meinung, und so wurde eine Umfrage vom Elternrat durchgeführt, um den Bedarf für die Nachmit-

tagsbetreuung im Schulkreis Landhaus abzuklären. Um die Betreuung aufzubauen, brauche es ein verlässliches Angebot, sagt Janine Haltiner. Aufgrund der Resultate der Umfrage wird die Nachmittagsbetreuung ab dem neuen Schuljahr auch im Schulhaus Landhaus angeboten, jeweils am Dienstag und am Donnerstag. An den anderen Tagen findet sie für alle Kinder von Teufen wie bisher in Nieder-teufen statt.

Steigende Schülerzahlen

Nicht nur die Nachfrage nach einem umfassenden Betreuungsangebot steigt stetig, auch die Schülerzahl wird in den nächsten Jahren wieder zunehmen. So besuchen etwa in Nieder-teufen momentan 135 Kinder den Kindergarten und die Schule.

In vier Jahren seien es voraussichtlich 185 Kinder, sagt Janine Haltiner. Dies wird sich auch auf die Teilnehmerzahlen in den Tagesstrukturen auswirken.

«Sicher auf dem Velo – für Sie und Ihre Kinder»

Unter diesem Titel organisierte der Elternrat Teufen, gemeinsam mit der Pro Velo bereits das zweite Mal einen Sicherheitskurs.

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer



Angesprochen waren Eltern mit Kindern zwischen der zweiten und fünften Klasse. Die Gelegenheit wurde von 17 Eltern mit 23 Kindern benutzt.

«Auf Anregung von Eltern entstand dieser Kurs», sagt Ron van der Zwet, Co-Präsident des Elternrates. «Viele Kinder und auch Eltern fühlen sich unsicher mit dem Velo im Strassenverkehr. Viele Situationen in Teufen sind sehr anspruchsvoll.»

Michael Städler von der Pro Velo leitet zusammen mit vier weiteren Veloprofis den Kurs. Er weiss, worauf es ankommt im Verkehr, und dass auch die Geschicklichkeit der Velofahrerinnen und Velofahrer wichtig ist. So üben sich die Kinder in verschiedenen Parcours auf dem Platz, während die Eltern eine Theoriestunde erhalten. «Es ist gut, die Regeln der Radfahrer wieder einmal zu hören», sagt eine Mutter. «Einiges davon habe ich gar nicht gewusst.»

«Vom Toten Winkel habe ich auch schon gehört», sagt ein Mädchen. Und hier wird er erfahrbar gemacht. Die Kinder dürfen sich ins



Bei der Bahnhofskreuzung dürfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach einer kurzen Einweisung von Michael Städler gleich selber die Strasse queren.



Feuerwehrauto setzen und ihre Kameraden fahren langsam in den Toten Winkel, bis sie aus dem Sichtfeld des Fahrers verschwinden. Auch Eltern nutzen die Gelegenheit, um aus der Führerkabine ihre Kinder im Rückspiegel zu beobachten.

Nach einer kurzen Pause geht es dann auf die Strasse.

Den Kindern hat es Spass gemacht und die Eltern äussern sich sehr positiv über den informativen Kurs und die gute Organisation.

Der Kurs wird mit 500 Franken von der Gemeinde unterstützt. Die Eltern bezahlen für die Teilnahme pro Kind 15 Franken. Kostendeckend sei der Kurs nicht, doch stehe die Sicherheit der Kinder und Radfahrer im Vordergrund, sagt Ron van der Zwet.

65 Feuerwehrmänner zum Einsatzleiter ausgebildet

Bildbericht: Erich Gmünder

Er (oder sie) ist Drehscheibe und Angelpunkt bei einem Ernstfalleinsatz: Der Einsatzleiter/die Einsatzleiterin. 65 Männer aus den vier Kantonen St. Gallen, Thurgau und beiden Appenzell wurden in Teufen genau auf diese Aufgabe vorbereitet.

Der Kurs Einsatzführung 1 wurde von der Stützpunktfeuerwehr Teufen-Bühler-Gais im Auftrag der Gebäudeversicherungen Thurgau, St. Gallen, Appenzell Innerrhoden sowie der Assekuranz Appenzell Ausserrhoden organisiert.

Der theoretische Teil fand im ehemaligen Zivilschutzausbildungszentrum Bächli statt. Dazwischen wurde an verschiedenen Objekten wie den beiden leerstehenden Abbruchobjekten Fernblick und Villa Thürer trocken geübt. Am Donnerstagnachmittag galt es dann ernst. 10 Mannschaftswagen, 6 Tanklöschfahrzeuge, 1 Hubretter und 2 Rüstfahrzeuge ergänzten den Wagenpark der Feuerwehr TBG.

Spektakulär war ein simulierter Autounfall an der Steinerstrasse, wobei eines der Fahrzeuge in Brand geraten war.

Nicht zum ersten Mal wurde auch das St. Gallische Sonderschulheim Bad Sonder beübt. Weitere Schauplätze waren ein Bauunfall bei Implenia in Bühler, eine Rettung mit dem Hubretter, ein Einsatz in einer Tiefgarage, eine Tierrettung und ein Bahnunfall. Dies zeigt das grosse Spektrum an Herausforderungen, für welche die Feuerwehren gerüstet sein müssen.

Hervorragende Infrastruktur

In den Gesprächen mit den Verantwortlichen wurde Teufen als Durchführungsort durchs Band gelobt. Einerseits für die Organisation unter Leitung von Feuerwehrkommandant Alwin Hasler sowie Staboffizier Dominik Krummenacher. Andererseits für die Unterbringung in der Gruppenunterkunft Alpstein sowie im Alpenheim.

Und geschätzt wurde auch die effiziente Verpflegung der rund 100 Teilnehmer in der Sportanlage Landhaus.



Oben: Autobrand an der Steinerstrasse.
Unten: Rettungsübung im Bad Sonder.



100 Tage Lukas Item im Schönenbühl

Ein reichhaltiger Brunch und ein Kinderprogramm lockten am Muttertag rund 200 Besuchende ins Wohnheim Schönenbühl. Heimleiter Lukas Item hielt gleichzeitig Rückblick auf die ersten 100 Tage im Amt. *pd.*



Lukas Item (links) mit dem Geschäftsleiter der Stiftung Waldheim, Werner Brunner.

Foto: EG

An der Spitze der Ausserrhoder Industrie



Der Teufner **Urs Alder** wurde an der HV des Industrievereins Appenzell Ausserrhoden als Nachfolger von alt Ständerat Hans Altherr zum neuen Präsidenten gewählt. Seine Karriere begann bei der Swissair und führte ihn nach verschiedenen Aus- und Weiterbildungen zu Huber+Suhner, wo er als Personalleiter Mitglied der Geschäftsleitung war. Seit 2015 trägt er die Verantwortung für die globale Aus- und Weiterbildung und präsidiert zudem die Huber+Suhner-Stiftung. Urs Alder vertritt Teufen seit 2015 im Kantonsrat. *TP*

Die letzte Stippvisite der Regierungsrätin



Regierungsrätin Marianne Koller-Bohl (links) besuchte zusammen mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit sowie dem Gemeindepräsidenten von Teufen, Reto Altherr, die megasmile AG Fachpraxis für Zahn- und Kieferregulierung in Teufen. Für Regierungsrätin Marianne Koller-Bohl war es der letzte Firmenbesuch in ihrer Amtszeit. Seit 1992 führt Dr. Roland Zettel (Bildmitte) seine Spezialpraxis megasmile AG für Zahn- und Kieferregulierung in Teufen. Zusammen mit einem

Team von rund 10 Dentalassistentinnen werden Patienten aus der ganzen Ostschweiz in hellen, modernen Praxisräumen mit einem traumhaften Blick auf den Säntis beraten und behandelt. Megasmile steht aber auch für innovative Zahnpflegeprodukte. Dr. Roland Zettel wollte seinen Patienten Zahnpflegeprodukte anbieten, die Spass machen, effektiv wirken und dabei gut aussehen. Kurz entschlossen gründete er deshalb eine eigene Dentallinie. *pd.*

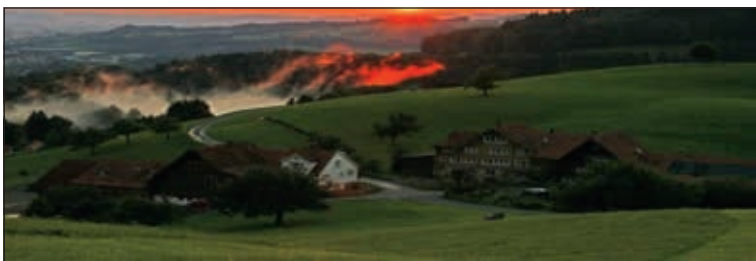


« Ihr Zahnarzt in Teufen. »

Dr. med. dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Allgemeine Zahnmedizin
Dentalhygiene
Kinderzahnmedizin
Alterszahnmedizin
Zahnärztliche Chirurgie
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Notfall

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40 • www.zahnarzt-teufen.ch



Der Immobiliendienstleister
Erfahren Sie den Unterschied

Suchen Sie eine Traumimmobilie oder möchten Sie verkaufen?



Wir sind der Spezialist vor Ort.

Dorf 14 | 9053 Teufen | 071 333 14 14 | info@demar-ag.ch

grün-weiss – mein Taxi

071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig

Sprenger AG

Vermietung von Transportern und Kleinbussen

www.sprengerag.com

**20 Jahre
Praxisgemeinschaft für Kinder
und Jugendliche in Teufen**



**„Tag der offenen Tür“
Samstag, 1. Juli 2017 von 10 bis 14 Uhr**

Es wird ein Spitalclown der Theodora Stiftung für Überraschung und Freude sorgen.

Wir bedanken uns bei den Eltern und Kindern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Das Praxisteam



Christian Moser, Barbara Lichtensteiger, Claudia Langenauer, Bettina Walser, Susanne Wettach, Manuela Neidhart, Natalie Kunz, Monika Bärtschi, Felix Suter, Margrit Studer und Andrea Huber

...für Strickmode mit Pfiff!

PRESTO-LANA

Wolle - Garne - Mercerie

10. Juni weltweiter Tag der Handarbeit

Wir stricken noch einmal für Nepal! Einige abgelegene Berg-Gebiete haben bis heute noch keine Hilfe erhalten. Für sie stricken oder häkeln wir. Dolpo Tulku Rinpoche, ein Lama, wird die warmen Sachen dorthin bringen, wo sie am dringendsten gebraucht werden.



Wir treffen uns am 10. Juni von 10.00 bis 15.00 Uhr bei Presto-Lana, alte Haslenstrasse 5, 9053 Teufen und arbeiten an unseren Decken, Schals, Mützen etc.

Die benötigten Garne können zu reduzierten Preisen bei uns bezogen werden.

Wir freuen uns auf viele engagierte Strickerinnen und Stricker, die uns dabei helfen, den Männern, Frauen und Kindern in Nepal ein wenig Wärme zu spenden.

Presto-Lana
Tel. G.: 071 333 65 65

Alte Haslenstrasse 5
Fax 071 333 65 66

9053 Teufen
mfrueh@gmx.ch

E gfreuti Sach: Das Publi-Taxi und sein Chauffeur

An und für sich ist das Publi-Taxi allein schon «e gfreuti Sach», erfreulich ist aber auch, dass der Taxifahrer Hassan Sheikhy von seinen Fahrgästen sehr geschätzt wird als äusserst hilfsbereite, freundliche und sehr bescheidene Person.

So hat sich eine Leserin bei der Tüüfner Poscht gemeldet und ihn für diese Rubrik vorschlagen. Verschiedene ältere Frauen, die des öfteren das Publi-Taxi benutzen, beschreiben Hassan Sheikhy und seinen Stellvertreter Joseph Schmutz als sehr angenehme und zuverlässige Fahrer. Er sei immer bereit, seinen Kundinnen und Kunden in jeder Beziehung behilflich zu sein, sei es beim Aussteigen oder beim Tragen der Einkäufe bis ins Haus.



Publi-Taxi Fahrer Hassan Sheikhy. Foto: Mägi Walti

Es bedeute für sie eine grosse Erleichterung im Alltag, jederzeit auf diesen verlässlichen Fahrdienst zurückgreifen zu können, erzählen sie.

Angenehme Kundschaft auf dem Land
Hassan Sheikhy freut sich sehr über das po-

sitive Feedback – und gibt es gleich zurück. Er kam 1980 aus dem Iran und wohnt heute in Bühler. Seit 2001 arbeitet er bei der Firma Sprenger AG, St. Gallen, früher als Taxifahrer in der Stadt und heute als Publi-Taxi Fahrer in Teufen. Seine Arbeit hier sei viel ruhiger und angenehmer geworden. Der Kontakt sei vor allem zu den älteren Menschen auf dem Land einfach viel besser als in der Stadt. Er sei froh, dass er die schwierigen Passanten, z.B. an Samstagabenden in St. Gallen, nicht mehr fahren müsse. Mittlerweile kennt er seine Fahrgäste sehr gut und weiss, wer welche Hilfe und Unterstützung benötigt.

Auf Wunsch vieler Benutzer steht das Publi-Taxi seit ca. einem Jahr auch am Sonntag zur Benutzung am Bahnhof bereit. Mägi Walti

Dorf Teufen – Rezertifizierte Energiestadt

Mägi Walti

Nachdem im Jahr 2012 die Erstzertifizierung zur Energiestadt Teufen Tatsache wurde, konnte am 11. Mai 2017 nun die 1. Rezertifizierung erfolgen.

Gemeindepräsident Reto Altherr begrüsst die Gäste und informiert über das weitere Vorgehen der Gemeinde. Wichtig ist seiner Meinung nach, das Bewusstsein der Bevölkerung für einen sparsamen Energieverbrauch noch stärker zu wecken und eher wenige Massnahmen an die Hand zu nehmen, diese dafür aber richtig umzusetzen.

Durch den Abend führte Gemeinderätin Bea Weiler. Im Besonderen wies sie darauf hin, dass ein sorgfältiger Umgang mit Energie keinen Verzicht bedeuten muss, sondern einen Gewinn an Lebensqualität mit sich bringt.

In seinem Kurzreferat über «Das Potential der Energiegenossenschaften für die Energiewende in der Schweiz» erläuterte Benjamin Schmid von der Eidg. Forschungsanstalt WSL anhand von Grafiken unter anderem den Stand der Zusammenarbeit zwischen Ge-

meinden und den Energiegenossenschaften. Philipp Schuchter, Vize-Präsident der Energiegenossenschaft Teufen informierte die Anwesenden kurz über zwei anstehende grössere Projekte: Photovoltaikanlagen Raiffeisengebäude und Umfahrungsstrasse.

Vor der Übergabe des Zertifikats erwähnte Regierungsrätin Marianne Koller-Bohl die lobenswerten Aktivitäten, welche hauptsächlich zur Rezertifizierung geführt haben.

Es sind dies:

- Der Natur-Strom-Mix als Standard-Basisangebot (SAK) konnte zusammen mit anderen Appenzellischen und St. Gallischen Gemeinden erwirkt werden.
- Das Mobilitätskonzept (Publicar bereits vorhanden) mit Einbindung der Appenzeller Bahnen: Optimierung mit flankierenden Massnahmen, z.B.
- Langsamverkehr, Veloständer bei Haltestellen
- Zwei E-Ladestationen für Elektroautos
- Energiegenossenschaft aus der Gemeinde heraus ins Leben gerufen worden
- Zahlreiche Strassenbeleuchtungen durch LED ersetzt

Weitere Aktivitäten sind nach der Rezertifizierung geplant.

Anschliessend wurde das Zertifikat durch Regierungsrätin Marianne Koller-Bohl an den Gemeindepräsidenten Reto Altherr und Gemeinderätin Bea Weiler Schober übergeben. Ein Ansporn für weitere Anstrengungen in Sachen Gebäudestandard, Energieberatung, Nutzung erneuerbarer Energie und Zusammenarbeit mit Schulen.



Regierungsrätin Marianne Koller übergibt das begehrte Label an Gemeindepräsident Reto Altherr und Gemeinderätin Bea Weiler. Foto: MW

Gemeinderatsverhandlungen vom 25. April 2017

Hilfskonvoi Flüchtlingslager in Nordirak

Über Auffahrt besuchte eine Delegation aus Teufen auf eigene Kosten die Flüchtlingslager in Nordirak. Dabei war auch die Begleitung eines Versorgungskonvois geplant. Vor Ort werden Lebensmittel verteilt.

Aufgrund eines Hilferufes aus einem Ambulatorium hat die Katholische Pfarrei Teufen, Diakon Stefan Staub, den Gemeinderat um einen Beitrag für Kindernahrung gebeten.

Der Gemeinderat hat einem Beitrag von CHF 5'000.00 zugestimmt und dankt der Delegation für ihren Einsatz zugunsten der kriegsgeplagten Bevölkerung.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- die Vollzugsverordnung zum Entschädi-



Die Pfarrei Teufen-Bühler-Stein plant einen weiteren Hilfskonvoi zur Unterstützung der Flüchtlinge in Kurdistan. Foto: zVg.

gungsreglement für Behördemitglieder und nebenamtliche Funktionäre anhand der im ersten Amtsjahr gemachten Erfah-

rungen per 1. Juni 2017 überarbeitet. Die Vollzugsverordnung regelt die Aufteilung der von der Geschäftsprüfungskommission festgelegten Gesamtentschädigung von CHF 170'000.00 für alle Gemeinderatsmitglieder;

- sich zur Teilrevision zum Gesetz über den Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden vernehmen lassen;
- den Jahresbericht 2016 der Beratungsstelle für Flüchtlinge unter Verdankung der geleisteten Dienste zur Kenntnis genommen;
- die Jahresberichte und die Rechnungen 2016 der Lesegesellschaft sowie der Bibliothek unter Verdankung der geleisteten Arbeiten genehmigt;
- Instruktionen für diverse Delegierten- und Mitgliederversammlungen vorgenommen.

Sperrung Steg über den Rotbach

Infolge der starken Schneefälle von Ende April wurde der Steg über den Rotbach oberhalb des Höchfalls auf dem Weg zwischen dem Stern Nieder teufen und Hanses (Haslen) stark beschädigt.

In Koordination mit den Vertretern des Bezirks Schlatt-Haslen wurden umfangreiche Sanierungsmassnahmen in die Wege geleitet, deren Dauer zurzeit nicht abgeschätzt werden kann. Die über den Steg führenden Wanderwege sind bis auf weiteres gesperrt, wobei die Sperrung auf beiden Seiten des Tobels beschildert wurde. Die Gemeinde Teufen dankt für die Kenntnisnahme und das Verständnis. Foto: Kurt Keller



Klarstellung im Zusammenhang mit der Kurz-Tunnel-Initiative

In Leserbriefen und Kommentaren im Zusammenhang mit der Kurz-Tunnel-Initiative wird immer häufiger der im 2015 vom Stimmvolk abgelehnte Langtunnel wieder ins Spiel gebracht. Dem Gemeinderat ist es daher ein Anliegen, bezüglich Langtunnel folgendes klarzustellen:

Bei einer Annahme der Volksinitiative für den Bau eines Kurz-Tunnels zwischen Bahnhof und Schützengarten, ist der Gemeinderat verpflichtet, sich an den Inhalt der Volksinitiative zu halten.

Dieser lautet: «Der Gemeinderat Teufen wird hiermit angeregt, über einen Objektkredit von geschätzten CHF 10 Mio. für den Bau eines Kurz-Tunnels zwi-

schen Bahnhof und Schützengarten abstimmen zu lassen.»

Der Gemeinderat muss zwingend die Vorarbeiten (Projektierungs- und anschliessend Objektkredit) für einen Kurztunnel weitertreiben, ansonsten würde sich der Gemeinderat über zwei Abstimmungsergebnisse (Nein zum Langtunnel, JA zur Kurz-Tunnel-Initiative) hinweg setzen, was rechtlich unzulässig ist.

Gemeinderatsverhandlungen vom 16. Mai 2017

Infos aus der Verwaltung

Am 30. April 2017 zählte die Einwohnerkontrolle 6205 Einwohner/-innen. Dies ist gegenüber Ende März 2017 eine Abnahme von 3 Personen.

Reformierte Kirche Teufen: Runder Tisch zum Kirchengeläut während der Nachtruhe

An einem vom Gemeinderat einberufenen Runden Tisch, unter Leitung von Gemeinderätin Pascale Sigg-Bischof, haben sich Befürworter und Gegner des während der Nacht ertönenden Glockenschlags ausgetauscht. Im Oktober 2016 wurde mit einer zweiten sechs-

monatigen Testphase gestartet. Während dieser Testphase blieb der Stundenschlag in der Nacht eingeschaltet, aber mittels Einbau eines Hammerhebwerks von 22.01 Uhr bis 05.59 Uhr gedämpft. Der Viertelstundenschlag blieb während der gleichen Zeitdauer

abgestellt. Zudem wurde an den Wochenenden sowie an Feiertagen auf das Kirchengeläut um 06.00 Uhr am Morgen verzichtet.

Am 1. Mai 2017 traf sich der Runde Tisch zur Auswertung der letzten Testphase. Aufgrund der grossmehrheitlich positiven Rückmeldungen hat der Gemeinderat entschieden, die Einstellungen und Rahmenbedingungen dieser zweiten Testphase beizubehalten. Der Gemeinderat dankt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Runden Tisches für den konstruktiven Austausch.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und Kantonsbürgerrechts an Stephen Sinclair Braddock, Rothenbüelstrasse 7, Teufen, das Gemeindegliederrecht erteilt. Der Gemeinderat gratuliert dem Gesuchsteller herzlich;
- sich zum Kantonsratsgesetz sowie zur Geschäftsordnung des Kantonsrates vernehmen lassen. Weil der Gemeinderat für die Organisation der übergeordneten Staatsebene grundsätzlich nicht zuständig ist, hat

er sich bei der Vernehmlassung auf wenige Teilbereiche mit einer Auswirkung auf die Gemeinden beschränkt;

- einen Projektierungskredit im Umfang von CHF 80'000.00 für die Sanierung der Liegenschaften Friedhofstrasse 7/7a freigegeben;
- in Zusammenhang mit einem privaten Bauvorhaben einer geringfügigen Verlegung eines öffentlichen Fussweges auf Grundstück Nr. 2587, Tobel, Teufen, zugestimmt.

«Kinderfreundliche Gemeinde»

Die Gemeinde Teufen wurde 2012 erstmals mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet. Neben einem Standortvorteil für die Gemeinde Teufen bedeutet dies auch die Verpflichtung, die Kinder und Jugendlichen bzw. Familien vermehrt in die Planung einzubeziehen.

In einem ersten Schritt wurde im Frühjahr 2016 der erste Massnahmenplan mit den einzelnen Akteuren evaluiert und aktualisiert. Dabei wurde festgestellt, dass ein Grossteil der einzelnen Massnahmen umgesetzt wurde und dass in Teufen sehr viele Angebote von verschiedenen Akteuren auch ausserhalb des Aktionsplanes für Kinder und Jugendliche angeboten werden.

Befragung mit positivem Ergebnis

Im April 2016 wurde ein neuer Fragebogen erstellt. Dieser wurde via Schulen den Kindern und Jugendlichen zugestellt und unter Anleitung der jeweiligen Lehrpersonen von den Kindern oder Jugendlichen beantwortet.

Bei der Auswertung wurde eine sehr gute bis gute Zufriedenheit bei den Kindern und Jugendlichen festgestellt.

UNICEF Schweiz bestätigte, dass die Gemeinde Teufen hinsichtlich Kinderfreund-



2012 erhielt Teufen erstmals das UNICEF-Label.

Archivfoto: EG

lichkeit auf einem sehr hohen Niveau ist. Deshalb wird Teufen nun rezertifiziert. Damit gehört Teufen weiterhin zu dem ausgewählten Kreis der 25 «Kinderfreundlichen Gemeinden» in der Schweiz, darunter Städte wie Basel, Bern, Zug und Lausanne.

Thomas Ortlieb, Leiter KJAT

Offizielle Labelübergabe am Jahrmarkt

UNICEF Schweiz wird der Gemeinde Teufen anlässlich des Jahrmarktes 2017 am Sonntag nachmittag, 11. Juni um 15.00 Uhr das Label offiziell für weitere 4 Jahre überreichen.

Dieser Festakt wird umrahmt von einem speziellen Programm für die Jüngeren: Kinder ab 3 Jahren üben mit der Verantwortlichen des Kulturmobilis und dem Zauberer Hannes vo Wald Zauberkunststücke ein, die sie anschliessend auf der Bühne präsentieren.

Der Jahrmarkt auf dem Zeughausplatz ist seit einigen Jahren ein Highlight im Angebot der Kinder- und Jugendarbeit. Ein buntes Spiele- und Unterhaltungsprogramm für Gross und Klein bereichert den Jahrmarkt Teufen. Bull Riding, Minieisenbahn, Hüpfburg, Spiele, ein echter Pizzaofen mit Holzfeuerung, eine alkoholfreie Bar mit speziellen Getränken und vieles mehr wird geboten.

Die KJAT wird wieder ab Freitag nachmittag bis Sonntagabend ihr Programm anbieten. pd.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Frommenwiler Nina Noemi, geb. 23.04.2017 in St. Gallen, Tochter des Frommenwiler Marc Lukas und der Frommenwiler geb. Schmid Corinne Irène, wohnhaft in Nederteufen.

Hörler Marius Oliver, geb. 28.04.2017 in Herisau, Sohn des Hörler Oliver Roland und der Hörler geb. Reut Nadine Ursina, wohnhaft in Teufen.

Steiner Ena Fiamma, geb. 13.04.2017 in St. Gallen, Tochter des Steiner Adrian Conrad und der Steiner geb. Mattich Leila, wohnhaft in Teufen.

Kuratli Levin, geb. 11.04.2017 in St. Gallen, Sohn des Kuratli Matthias und der Kuratli geb. Imamovic Jasmina, wohnhaft in Teufen.

Zehnder Nyah Rosa Navina, geb. 10.04.2017 in St. Gallen, Tochter des Zehnder Marc und der Zehnder geb. Moesch Veronica Anista, wohnhaft in Teufen.

Trauungen

Hörler Oliver Roland und Hörler geb. Reut Nadine Ursina, getraut 07.04.2017 in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Sutter Johann Baptist, geb. 1927, gest. 09.05.2017 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Osterwalder geb. Seger Elisabeth, geb. 1951, gest. 07.05.2017 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Hersche geb. Deutsch, Maria Anna, geb. 1935, gest. zwischen 04.05.2017 und 05.05.2017 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Zürcher Hans Emil, geb. 1930, gest. 01.05.2017 in Walzenhausen, wohnhaft gewesen in Nederteufen.

bbr

REAL ESTATE & RELOCATION

Ihr Immobilien-Partner in der Ostschweiz
engagiert und professionell



Denken Sie über den Verkauf
Ihrer Liegenschaft nach,
sind Sie bei bbr Real Estate an
der besten Adresse.

bbr Real Estate & Relocation AG, Alte Haslenstrasse 5,
9053 Teufen, Telefon 071 335 80 20, www.bbr-ag.ch

HEV St. Gallen
Verwaltungs AG

ab CHF
460'000



Neubauprojekt Kohli in Bühler AR
patentiertes Appenzellerholz-System

An ruhiger Lage in Bahnhofsnähe entstehen Wohnateliers und 2.5- bis 4.5-Zi.
Eigentumswohnungen. Das Holzsystem kommt ohne giftige Chemikalien aus
und garantiert ein komfortables Wohnklima.

Silvia Sieber | Tel. 071 227 42 85 | s.sieber@hevsg.ch

www.hevsg.ch

St. Gallen | Rapperswil | Wattwil | Wil | Buchs SG

Wir suchen ...

... in **Teufen** für einen Kunden
zum Kauf eine aussichtsreiche
moderne-Attikawohnung
mit mindestens 4,5 Zimmer
oder ein **neueres Einfamilienhaus**.

Wir freuen uns auf Ihre
Kontaktaufnahme!

Engel & Völkers St. Gallen
Spisergasse 23 · 9000 St. Gallen
Tel. +41-71-730 09 20



ENGEL & VÖLKERS

Tel. 071 787 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2017

- 12.06. 5 Tage Südtirol – Dolomiten etc.
- 04.07. 3 Tage Bergfahrt ins Puschlav mit Bernina Express
- 15.07. 12 Tage Norwegen «Atlantikküste – Flambahn» etc.
- 30.07. 4 Tage Wallis «Zermatt» etc.
- 13.08. 6 Tage Thüringen – Harz – Lüneburgerheide etc.
- 05.09. 4 Tage Herbstfahrt ins Piemont «Alba»
- 22.09. 9 Tage Spanien «Jakobs Weg – Santiago de Compostela»
- 14.10. 2 Tage Saisonabschlussfahrt «Berner Oberland»
- 12.11. 8 Tage Kur- und Wellnessferien «Abano»
- 07.12. 4 Tage Christkindelmarkt «Erfurt – Schmalkalden»

Voranzeige 2018

- 23.02 4 Tage Karneval Nizza und Zitronenfest Menton

Verlangen Sie bitte das Reiseprogramm.



CH-9500 Wil
Tel. 071 913 90 50



www.ah-residenz.ch

Bühler AP

zu vermieten ab sofort, 4.5-Zimmer-Wohnung
Moderne, lichtdurchflutete Wohnung mit neuer Küche,
ohne Lift, Keller vorhanden, kinderfreundlich, gute
Einkaufsmöglichkeiten, Bahnhof in nächster Nähe.
MZ Fr. 1'226.00, optional Abstellplatz

Herisau AP

zu vermieten ab sofort, 3.5-Zimmer-Wohnung
Helle Wohnung, zentrale Lage nahe Stadtzentrum mit Lift,
Keller vorhanden.
MZ Fr. 1'250.00, optional Abstellplatz

Rorschach SG

zu vermieten ab 01.08.2017, 4.0-Zimmer-DG-Wohnung
Hübsche, moderne Wohnung, im Stadtzentrum, nahe
Bahnhof, moderne Küche, ohne Lift, Keller vorhanden.
MZ Fr. 1'030.00

Wir freuen uns auf Ihren Kontakt!

Bewirtschaften

Vermarkten

Bewerten

Bewilligte Baugesuche im 1. Quartal 2017

Hansueli und Therese Graf-Krieg, Ebni 11a, 9053 Teufen: Vorplatzgestaltung mit Erstellung Parkplatz und Anbau Windfang, Ebni 11a.

Platzhirsch Immobilien Treuhand, St. Georgenstrasse 8, 9000 St. Gallen: Neubau Balkone im 1. OG und Erweiterung Balkone im 2. OG, Steinerstrasse 7, Niederteufen.

Emil Heierli, Schlatterlehn 2331, 9053 Teufen: Abbruch/Neubau Wohnhaus, Stein 989.

FS Geotechnik AG, Föhrenstrasse 6a, 9000 St. Gallen: Abteufung von 7 Kernbohrungen für die Baugrunduntersuchung im Zusammenhang mit dem TP Bahnhof und Bahnhof Kreuzung, Ebni.

Marc und Corinne Frommenwiler, Stofelweid 5, 9053 Teufen: Wärmepumpenanlage mit 2 Erdsonden, Steinwischlenstrasse 28, Niederteufen.

Berit Paracelsus-Klinik AG, Vögelinsegg 5, 9042 Speicher: Sanierung/Umnutzung Berit-Klinik (neu REHA-Klinik) und Neubau Balkone, Steinweg 1, Niederteufen.

Migros Genossenschaft St. Gallen, Industrie-strasse 47, 9200 Gossau SG: Sichtschutz Aussenbereich bei Wohn- und Geschäftshaus, Speicherstrasse 8a.

Flur Architekten AG, Flurhofstrasse 160, 9000 St. Gallen: Abbruch bestehendes Einfamilienhaus, Neubau Zweifamilienhaus, Rütihofstrasse 6a, Niederteufen.

Simon und Sharon Maier-Carmi, Schlipfweg 15, 9053 Teufen: Anbau Garage und Umbau Wohnhaus, Schlipfweg 15.

Azimex AG, Speicherstrasse 60a, 9053 Teufen: Abbruch/Neubau Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage, Neubau Gewerbehause, Alte Speicherstrasse 9a.

Reto und Claudia Ottiger, Hebelstrasse 3, 9000 St. Gallen: Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpensystem, Bubenrütli 919.

Tanner Immobilien AG, Ebni 15, 9053 Teufen: Erstellung Wärmepumpe mit 2 Erdsonden, Rütihofstrasse 13, Niederteufen.

Jürg und Barbara Gschwend, Dorfstrasse 36, 8712 Stäfa: Erstellung Wärmepumpe mit 2 Erdsonden, Stelz 1029.

Matthias und Jasmina Kuratli, Hauptstrasse 30, 9053 Teufen: Erstellung von zwei Parkplätzen mit Stützmauer entlang der Egglstrasse, Hauptstrasse 30.

Einwohnergemeinde Teufen, Forstbetrieb, 9053 Teufen: Verlängerung und Sanierung des bestehenden Maschinenweges Scheibenstöcken bis Zugenhaus.

Roland und Regula Berlinger, Gopfweg 10, 9052 Niederteufen: Abbruch Veloständer/Anbau Carport, Gopfweg 10, Niederteufen.

Rössliplatz AG, Wegenstrasse 4a, 9436 Balgach: Abbruch Wohnhaus, Neubau Mehrfamilienhaus mit vier Wohnungen und einer Tiefgarage, Bächli 1.

Emil Heierli, Schlatterlehn 2331, 9053 Teufen: Fassadensanierung und Sanierung Sitzplätze, Untere Schwendi 854.

Erich Grünig, Speicherstrasse 9, 9053 Teufen: Erstellung Gartenspielhaus, Speicherstrasse 9.

Einwohnergemeinde Teufen, Entsorgung & Energie, Dorf 7, 9053 Teufen: Erstellung eines öffentlichen Halbunterflur-Kehrichtsammelbehälters, Speicherstrasse.

Handänderungen im März 2017

Kaddur Fauzi, 9053 Teufen AR, an Trové Gianluca, 9052 Niederteufen; Trové-Signer Franziska, 9052 Niederteufen: Grundstück Nr. 1703.3024, 980 m², Plan Nr. 9, Cholgadenstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2087, Cholgadenstrasse 7C, Weg, Gartenanlage; Grundstück Nr. 1872.3024, 35 m², Plan Nr. 9, Cholgadenstrasse, Garage Vers.-Nr. 2054, Cholgadenstrasse, übrige befestigte Fläche.

Zürcher-Geray Hans, 9052 Niederteufen, an Lanker Ruedi, 9052 Niederteufen: Grundstück Nr. 670.3024, 2627 m², Plan Nr. 48, Schlättli, Wohnhaus mit Remise Vers.-Nr. 792, Schlättli 792, Strasse, Weg, Gartenanlage, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald.

Erbengemeinschaft Hanspeter Raas, 9052 Niederteufen, an Frei Sybille, 9008 St. Gallen: Grundstück Nr. S10029.3024, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse 22, Sonderrecht an 4 1/2 Zimmerwohnung in Haus 3, Untergeschoss, mit Kellerabteil, laut Begründungserklärung und Aufteilungsplänen Beleg 109/1976, ^{25.21}/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1755.3024, ^{25.21}/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1757.3024, ^{25.21}/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1756.3024.

Erbengemeinschaft Hansruedi Hörler, 9053 Teufen AR, an Müller Daniel, 9052 Niederteufen; Müller-Weber Nicole, 9052 Niederteufen: Grundstück Nr. 1907.3024, 900 m², Plan Nr. 21, Schützenbergstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2105, Schützenbergstrasse 23B, Garage (Teil) Vers.-Nr. 2142, Schützenbergstrasse, Wasserbecken, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage, 1/3 subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 1914.3024.

Novavest Real Estate AG, mit Sitz in Zürich ZH, 8008 Zürich, an Citrini Romano, Tipperary, Irland: Grundstück Nr. S11822.3024, Plan Nr. 18, Hauptstrasse 15a, 5 1/2-Zimmer-Wohnung, in Ebene 2, mit Keller K2 in Ebene 1 als Nebenraum, ⁹¹/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2564.3024.

Hefner Walter Erben, 9053 Teufen AR, an IMOSTRO AG, mit Sitz in Teufen AR, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 107.3024, 403 m², Plan Nr. 29, Ebni, Wohnhaus Vers.-Nr. 133, Ebni 16, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Grämiger Cornel, 9052 Niederteufen, an Gloor Patrick, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. S10910.3024, Plan Nr. 11, Steinweg 2A, 5 1/2-Zimmer-Terrassenwohnung B1 in Ebene 2, mit Kellerabteil B1 als Nebenraum, ⁶³/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 647.3024.

Nägeli AG, mit Sitz in Gais, 9056 Gais, an Eschlerpark AG, mit Sitz in Bühler AR, 9055 Bühler: Grundstück Nr. S11641.3024, Plan Nr. 22/19, Schützenbergstrasse 1a, 4 1/2-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss West mit Keller, im Untergeschoss als Nebenraum, ⁵¹/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 232.3024.

Bärtsch-Karimova Boris, 9052 Niederteufen; Bärtsch-Karimova Oxana, 9052 Niederteufen, an Nef Andreas, 9100 Herisau: Grundstück Nr. S10419.3024, Plan Nr. 14, Blattenstrasse 12b, Sonderrecht an 5 1/2 Zimmer-Maisonettewohnung im 1. und 2. Dachgeschoss nordwest (H 7), laut Begründungserklärung und Aufteilungsplänen Beleg 450/1995, ⁶⁷/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2147.3024.

Nägeli AG, mit Sitz in Gais, 9056 Gais, an Eschlerpark AG, mit Sitz in Bühler AR, 9055 Bühler: Grundstück Nr. S11642.3024, Plan Nr. 22/19, Schützenbergstrasse 1a, 4 1/2-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss Ost mit Keller, im Untergeschoss als Nebenraum, ⁴⁹/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 232.3024.

Alder Urs, 9053 Teufen AR; Schärer Barbara, 9053 Teufen AR: Alder Urs, 9053 Teufen AR: 1/2 Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 605.3024, 188 m², Plan Nr. 51, Schönenbüel, Wohnhaus mit Anbau Vers.-Nr. 728, Schönenbüel 728, Gartenanlage.



511892

Werner Holderegger
Versicherungsexperte



Baloise Bank SoBa

**Wir machen Sie sicherer.
Mit unserer persönlichen
Beratung.**

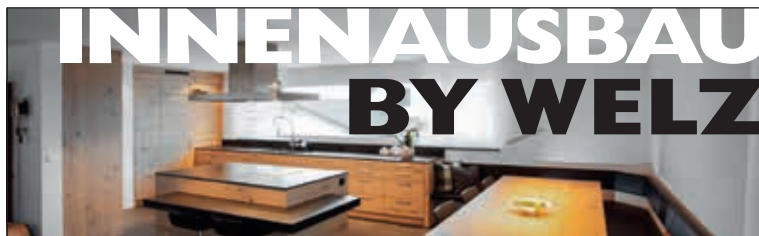
Die Basler-Sicherheitswelt verbindet klassische
Versicherung mit intelligenter Prävention.
Alles, was wir tun, ist auf Sicherheit ausgerichtet.
So helfen wir, Risiken einzuschränken.

Werner Holderegger, Versicherungsexperte
Untere Gählern 957, 9053 Teufen
Tel. +41 58 285 13 77, Mobile +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch

Basler
Versicherungen

INNENAUSBAU BY WELZ



**Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten
Sie bei Ihren Innenausbau- oder Umbau-Vorhaben.
Kompetent und verlässlich.**

WELZ AG

Schreinerei aus Leidenschaft

WELZ AG
Bühlerstr.10 | 9043 Trogen
Tel. 071 344 19 57
www.welz.ch

«Glückliche Tage im Herbst des Lebens»



Nutzen Sie die Gelegenheit !

Wir heissen alle, auch jüngere Mieter herzlich
willkommen.

3.5-Zimmer-Wohnung im 1. OG 85 m²

• Fr. 1500.– plus Nebenkosten Fr. 200.–

3.5-Zimmer-Wohnung im 2. OG 85 m²

• Fr. 1560.– plus Nebenkosten Fr. 240.–

Wir zeigen Ihnen gerne und unverbindlich
die attraktiven Wohnungen in der Wohnge-
meinschaft AWG.

siehe auch; www.teufen.ch
www.awg-teufen.ch

Melanie Gähler IDP – Tel. 071 791 70 10
Walter Zuberbühler – Tel. 079 696 45 37



**schön, gesund und
altersgerecht wohnen**

Sanitär
Heizung

**Wir wünschen allen Teilnehmern
ein erfolgreiches Schwingfest.**



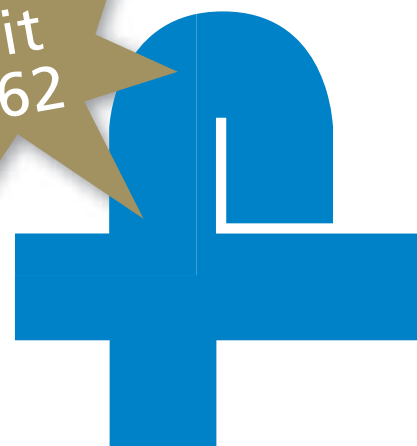
Seit
1962

Oskar Fässler AG

Hauptstrasse 15
9053 Teufen

Tel. 071 333 14 91
Fax 071 333 45 12

www.oskar-faessler.ch
info@oskar-faessler.ch



Sponsor Ehrengabe
Appenzeller Kantonschwingfest

Félice Angehrn

«Als kleines Mädchen frisierte ich die Puppenköpfe im Coiffeurgeschäft meiner Eltern in Teufen (Tonio). Viel lieber aber zeichnete und bastelte ich. Eigentlich wollte ich Grafikerin werden. Dass ich in der Textilbranche landete, ist ein Glücksfall», lacht die junge Verkaufsleiterin Anis Rusch.

Zehn Jahre sind vergangen, seit sie die Lehre bei Jakob Schläpfer in St.Gallen begann. Bis heute ist sie der Branche treu geblieben. Wenn man der 26-jährigen Frau zuhört, spürt man sofort ihre positive Einstellung und ihre Begeisterung. «Als Verkaufsleiterin für Frankreich und Belgien muss ich von meinem Produkt überzeugt sein und voll hinter der Firma stehen», erklärt sie mit einem wachen Blick.

Während der Lehrzeit war sie von den Aussendienstmitarbeitenden beeindruckt, wie sie jeweils ihre Koffer mit feinen Spitzen und edlen Stoffen füllten und sich für ein paar Tage ins Ausland verabschiedeten. «Das möchte ich auch, wenn ich mit der Lehre fertig bin», dachte sie. So kam es, dass sie von der Firma für ein Praktikum nach Paris geschickt wurde. In erster Linie, um Französisch zu lernen und Erfahrungen im Verkauf einer Accessoireslinie zu machen. Das lief so gut und machte ihr grosse Freude, dass sie ab 2012 die Aufgabe von ihrem Chef erhielt, kleine Märkte in Tschechien, der Ukraine und der Türkei zu betreuen.

Die Geschäftssprache ist Englisch und das meiste lernte sie durch «learning by doing». In Paris besuchte sie Französischkurse und kann sich inzwischen gut verständigen.

Weitere sechs Monate folgten in New York. Diese Grossstadt gefiel ihr nicht besonders. Durch Zufall lernte sie an einer Modemesse eine einflussreiche Dame der «Modeszene» kennen, die sie als Mitarbeiterin für ihr Geschäft



Anis Rusch

Vernarrt in schöne Stoffe – und Paris

in Paris sah. Diese Chance liess sie sich nicht entgehen. Sie kündigte kurzerhand ihre Stelle bei der Firma Jakob Schläpfer und ging zurück in die Stadt der Liebe. (Die Liebe hat sie übrigens nicht in Paris, sondern viel später in Speicher gefunden.) An der neuen Arbeitsstelle lernte sie einiges dazu. «Leider war das eine befristete Stelle, aber ich wollte unbedingt in Paris bleiben.»

Sie dachte an eine Weiterbildung und besuchte einen 9-monatigen Lehrgang zur Vermarktung von Uhren und Schmuck. Nach diesem Abschluss zog es Anis Rusch zurück in die Schweiz, nach Niederteufen.

Forster Rohner

Seit Sommer 2015 ist Anis Rusch mit Freude und Begeisterung für das Familienunternehmen Forster Rohner tätig. Das Stickerunternehmen für Damenober-

bekleidung und Haute Couture führen Emanuel und Caroline Forster in der 4. Generation. Das Stammhaus St.Gallen beschäftigt seit der Übernahme der Firma Jakob Schläpfer 160 Mitarbeitende. Standorte der Hauptproduktion sind in der Schweiz, Rumänien und China. Ihre Kunden, die Anis Rusch in Frankreich und Belgien betreut, sind Akris, Louis Vuitton, Prada, Dior, Chanel, um nur die Bekanntesten zu nennen.

Wie läuft das Geschäft? «Wir sind sehr zufrieden. Im Ausland ist Forster Rohner ziemlich bekannt. Die Designer schätzen vermehrt den tollen Service, die ausgezeichnete Qualität der Stoffe und die Zuverlässigkeit der Schweizer Mentalität. Die entsprechenden Preise sind viele bereit zu zahlen», sagt Anis Rusch.

Die Branche ist sehr schnelllebig. «Wir haben einen enormen Zeitdruck und müssen sehr

flexibel sein. Kaum ist eine Modenschau vorüber, müssen neue Muster entworfen und Stoffe kreiert werden für die nächste Saison. Im Schnitt produzieren wir sechs Kollektionen im Jahr. Es gibt viele Chaoten unter den Designern. Es sind Künstler. Da kommt es oft vor, dass du zwei, drei Tage an einem Muster mit Rosen arbeitest. Nach drei Tagen ruft der Designer an und möchte lieber Tulpen auf den Stoffen. Dann sind wir alle gefordert und müssen schnell reagieren, um den Auftrag nicht zu verlieren,» lacht Anis Rusch.

Das grösste Ereignis dieses Jahres ist die Modenschau in Los Angeles. Die neue Chefdesignerin von Dior hat einige Meter Stoff bestellt. Es können bis 1000 Meter sein. Forster Rohner ist gespannt auf die Roben, die Madame Maria Gracia Chiuri daraus kreiert hat. Verkaufsleiterin ist ein hektischer Job. «Morgen packe ich meine Koffer und fliege für zwei Tage in mein geliebtes Paris. Dann komme ich kurz zurück und bin gleich wieder weg.» Da bleibt nicht viel Freizeit. «Früher machte ich in einer Theatergruppe mit. Am besten erhole ich mich im überschaubaren, ruhigen Appenzellerland mit der guten Luft. Mein Liebesspaziergang ist von Niederteufen aus über die Schäflisegg zur Waldegg bis Speicher und zurück mit dem Zug.»

Anis Rusch

Geboren: 1990 in St. Gallen

Familie: Barbara und Heinz (Coiffeur Tonio Teufen)

Freundin: meine gleichaltrige frühere Nachbarin, die wie eine Schwester für mich war

Wohnort: untere Böhlstrasse, Niederteufen

Lieblingsfarbe: rot

Für Fitness: Piloxing

Motto: Mache das, was dir Freude macht, und es kommt gut

Woher die Teufner Ortsnamen stammen und was sie bedeuten

Kleines Lexikon der Teufner Siedlungs- und Flurnamen

Stefan Würth*

Wonnenstein, Lortanne, Hörli, Gäbris. Die Siedlungs- und Flurnamen der Umgebung begleiten uns durch den Alltag. Sie gehören zum Vertrautesten. Jeder verwendet sie von Kindsbeinen an, um sich im Raum zu orientieren – oft ohne sich ihrer Bedeutung und Herkunft bewusst zu sein.



Wer an einen neuen Ort zieht, muss als erstes ein neues Set wichtiger Ortsnamen kennenlernen. Das Motiv hinter den Namen spielt dabei keine grosse

Rolle. Man muss nicht wissen, was mundartlich Loortanne bedeutet, um den Ort Lortanne zu finden. Doch die mitschwingende ursprüngliche Bedeutung und der Klang des Namens schaffen für viele einen intimen Bezug.

Da ein grosser Teil der Orts- und Flurnamen alt ist, wirkt ihr Klang oft ungewohnt, und vielfach weiss man nicht mehr, was sie einst bedeuteten. Es sind Relikte einer fremden Zeit. In unserem kleinen Lexikon soll etwas Licht ins Dunkel der Motive von Orts- und Flurnamen der Gemeinde Teufen gebracht werden. Fotos: Erich Gmünder

1 Blick vom Schlipf aufs Dorf.

2 Wonnenstein, Kloster Mariä Rosengarten, Niederteufen.

3 Gmünden, 1304 erstmals urkundlich erwähnt, heute Sitz der kantonalen Strafanstalt.

4 Gern Foto: Stefan Würth



Battenhaus, Beckenhüsli, Bridenhaus, Gählere, Häuslersegg, Jonenbüel, Kernenmoos, Schlatterlehn, Spiessenrüti, Stäheli, Wellenrüti

Das häufigste Motiv in Ortsnamen bilden Besitzer oder Lehensnehmer. s Battehuus war das Haus des Batt (Koseform von Beat), s Beckehüsli dasjenige der Familie Beck oder des Bäckers, und im Bridehuus lebte Brida (Koseform von Brigitte). In der abgelegenen Hüslersegg wohnten möglicherweise Tagelöhner, sogenannte Hüüsler, in einfachen kleinen Häusern zur Miete. Allerdings ist Hüüsler auch ein Spitzname von Familienzweigen der Familien Zürcher und Signer.

In der Nachbargemeinde Schlatt-Haslen gibt es die Ortsnamen Hüslersweid, Hüslersuelis und Hüslers. Der Jooneböel (Jonenbüel) gehörte dem Joon (Koseform von Johann oder Johannes), s Chèrnemoos war Feuchtland der Familie Kern, de Schlatterlee Lehensgut der Familie Schlatter, und Im Stäheli der Hof der Familie Stäheli. In den Höfen Spiessenrüti wohnte lange Zeit die Familie Spiess. Der Name der Höfe Wèlerüti im Osten des Dorfes ist schon vor 1300 belegt. Er bezeugt die Rodung (Rüti), mit welcher die Flächen urbar gemacht wurden, und den Besitzer mit dem mittelalterlichen Personennamen Welo, dem das Land gehörte. Im Gegensatz zu Schwendi (s. Hagenschwendi) oder Brand sagt Rüti nichts über die Technik aus, mit der gerodet wurde. Im 14. Jh. ist der Ortsname i de Gäälere belegt, der Besitz der Familie Gähler benannte. Während der Personennamen Welo längst ausgestorben ist, wohnt ein Teil des Geschlechts Gähler noch heute in Teufen.

Blatten

1390 erstmals belegter Name des Gebiets unterhalb der Hauptstrasse zwischen Niederteufen und Teufen. I de Blatte bezieht sich auf die ebene Kuppe des Büels. Der Namentyp Blatte ist verbreitet für die Benennung von Hochflächen. Mittelhochdeutsch blatte wurde für etwas «Plattes», also Flaches verwendet, beispielsweise den Brustpanzer der Ritter, in den meisten Fällen aber die Tonsur der Mönche. Teils entwickelte sich das Wort sogar zu einer Bezeichnung für den Mönch selbst. Als die Namengeber von Blatten in Teufen die flache Kappe des Büels beschrieben, verglichen



sie sie dabei möglicherweise mit der Tonsur der Mönche (wenn beispielsweise ein Baumkranz die abgeholzte Kuppe umgab). Der Haarkranz der Ordensgeistlichen (corona clericalis) wurde von vielen Mönchen als Nachbild der Dornenkrone Christi empfunden.

Bleichi

In der Bläächli im Osten des Dorfes wurde gebrauchtes oder neues Baumwoll- und Leinengewebe gebleicht, indem man es auf der Wiese auslegte und mit Wasser aus dem Goldibach fortzu begoss. Sonnenlicht und Luft verwandelten Teile des Wassers zu bleichewirksamen Peroxiden. Nach ein bis acht Monaten hatten die Tücher den gewünschten Weissegrad erlangt. Das Bleichen wurde vor allem vom St.Galler Leinwandgewerbe sehr rege betrieben und nahm auch im Appenzellerland viele freie Flächen in Beschlag. Allein an der Sitter betrieb es im 18. Jh. acht Blei-



chen. Im 16. Jh. wurde in St. Gallen geklagt, es herrsche Milchmangel, weil viele Allmenden als Bleichen und Pferdeweiden und nicht als Kuhweiden verwendet würden. Mancherorts war es ausdrücklich verboten, am Sonntag Tücher zur Bleiche zu bringen.

Elm

Höfe am Goldibach. Elm und Elme sind alte Formen für Ulme. Das Geschlecht des Namens ist sächlich (im Elm). Das Elm bezeichnete im Gegensatz zu der Elm(e) nicht den einzelnen Baum, sondern ein Ulmenwäldchen.

Fadenrain

Es wird zuweilen gemutmasst, der Hof- und Flurname Faderè im Gebiet Unter der Strasse habe wie jener der Bleichi seinen Ursprung in der Textilindustrie. Das alte schweizerdeutsche Wort Fade ist aber ein Homonym (gleichlautend, aber mit anderer Bedeutung)

und bezeichnete nicht den Nähfaden, sondern den Zaun, und zwar vor allem den Grenzzaun eines Grundstücks, der regelmässig von Amts wegen geprüft wurde. Der Flur- und Hofname Faderè benannte vermutlich einen Hang (Rain), auf dem sich ein Grenzzaun befand.

Gäbris

Der Bergname Gäbris in der Gemeinde Gais könnte zusammen mit dem Weilernamen Gabris im Kanton Thurgau das Relikt eines grossen keltischen Raumnamens *gabrêta «Lebensraum von Böcken oder Ziegen» sein, der das bergige Waldgebiet zwischen dem Bodensee und dem Alpsteingebirge bezeichnet hätte, in dem auch das heutige Teufen lag. Einen Namensvetter des Nordostschweizer Toponyms *Gabrêta nennt im 2. Jh. Ptolemäus. Gabrêta hylê erscheint bei ihm als Name des heutigen Böhmerwalds.

Gern

Das Wort Gehren kennt man heute noch als Bezeichnung für ein keilförmiges Stück. Es geht zurück auf *gaizaz, den Speer der Germanen. Bei der Bedeutung «keilförmiges Stück» handelt es sich um eine Bedeutungsverengung, die von der Dreiecksfläche der eisernen Speerspitze ausgeht. Noch im Mittelalter benannte gêr aber neben dem keilförmigen Stück auch den alten mit breiter Eisenspitze versehenen Kriegerspeer, den man zum Stossen und Werfen verwendete. Die Waffe wurde vom moderneren spër des Ritters verdrängt, erschien aber im 13. Jh. noch in der Heldendichtung. «dâ sluoc gêr wider gêr» («da schlug Speer gegen Speer») heisst es in einer Abschrift der Kaiserchronik. 1255 wird Gern ob Teufen erstmals in einer Urkunde genannt (die wir noch als Abschrift aus dem 14. Jh. besitzen). Betrachtet man sich die langgezogene Geländekante, die zum Hof Gern hinführt, glaubt man förmlich, den hölzernen Schaft des mittelalterlichen Speeres vor sich zu haben.

Gmünden

Terrasse oberhalb der Einmündung des Rotbachs in die Sitter. 1884 wurde hier die Zwangsanstalt für «liderliche und arbeitscheue Männer» eröffnet, aus der sich die Strafanstalt Gmünden entwickelte. Der Name

I de Gmönde geht zurück auf eine mittelhochdeutsche Form in gemündeten «bei den Mündungen». Gemünde ist eine Kollektivbildung zu mittelhochdeutsch munt «Mund, Mündung, Öffnung» nach dem gleichen Muster wie Gebirge zu Berg. Der Ort wurde also nach einer Gruppe von Mündungen benannt. Es gibt neben dem Rotbach kleinere Bäche, die hier in die Sitter fliessen. Möglicherweise ist auch der nicht weit flussabwärts folgende Zusammenfluss von Sitter und Urnäsch mitgemeint.

Hagenschwendi

Höfe unterhalb der Frölichsegg, 1390 erstmals belegt und im 15. Jh. als Eigengut ausgewiesen, d. h. als Besitz im Gegensatz zum Lehen. Der Name erinnert an die Rodung durch Abschälen der Rinde und anschliessendes Absterbenlassen der Bäume (schweizerdeutsch t Schwendi). Ausserdem wurde hier ein Zuchtstier (schweizerdeutsch de Hage) gehalten.

Hörli

Im Hörli ist heute ein respektable Dorfteil, der das grosse Schulhaus aus den 10er-Jahren des 20. Jh. und das Kirchgemeindehaus beheimatet. Noch im 18. freilich schrieb der Zürcher Bankier, Bürgermeister und Gelehrte Johann Jacob Leu, im Hörli befänden sich «mindere Häuser und Güther». Den Grund dafür teilt uns der Name des Dorfteils mit. Im 14. Jh. lautete seine Form noch am húrîln. Dabei handelt es sich um eine Verkleinerungsform daz húrîln zum mittelhochdeutschen Wort daz hor, welches schlammigen, feuchten Boden bezeichnet, den man als schmutzig und unangenehm empfand. Aufgrund von Meliorationen, Teerungen und Bepflasterungen hat sich der Charakter solcher Gebiete aber bis heute meist verändert.

Lortanne

Kleiner Ort im Osten des Dorfes, im 18. Jh. noch aus wenigen Häusern bestehend. Der Name erinnert an ein Lärchenwäldchen, das hier gestanden haben muss (appenzellerdeutsch Loortanne «Lärche»). Lärchenbestände verschwinden oft wieder, da der Alpenbaum äusserst beliebtes Bauholz liefert.

Fortsetzung auf Seite 33

Das Ziel ist der Genuss.

Da wo Sie schnell und einfach an eine grosse Vielfalt an Getränken kommen – Mineral, Bier, Wein, Spirituosen. Der Getränkemarkt Ziel freut sich auf Sie.

Getränkemarkt Ziel, Zielstrasse 23, 9050 Appenzell, Telefon 071 787 15 15, www.appenzellerbier.ch



Kuratli Hauswartungen

Postfach 249
9053 Teufen/AR

071 333 35 32
www.kuratli-hauswartungen.ch

Ihre Hauswartung z'Tüfe

Kuratli Hauswartungen

Freude an Sauberkeit



carrosseriehaefliger



carrosserie haefliger ag | Wies 24 | 9042 Speicher | Tel: 071 344 24 48 | E-Mail: info.carrosseriehaefliger@gmx.ch

Teppiche
Parkett
Laminat
PVC-Beläge



A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen
Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36



Gartenpark-Restaurant mit Terrasse

jeden Monat neue Spezialitäten



Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch

Swiss Life Immopulse

Wie verkaufe ich meine Immobilie?



Überlegen Sie sich gerade, Ihre Immobilie zu verkaufen? Sind Sie schon mitten im Prozess oder kennen Sie jemanden, der dabei Hilfe benötigt? Gerne laden wir Sie zu unserem einstündigen Seminar «Wie verkaufe ich meine Immobilie?» ein, um aufzuzeigen, worauf Sie beim Verkauf achten sollten.

Donnerstag, 8. Juni 2017

Mittwoch, 28. Juni 2017

jeweils um 19 Uhr in Teufen

Anmeldung per Telefon

071 354 66 66 oder

ga.appenzellerland@swisslife.ch

Swiss Life Immopulse

Poststrasse 7, 9100 Herisau

ga.appenzellerland@swisslife.ch

www.immopulse.ch



Niemand kennt Ihren Volkswagen besser als wir!

Trogenstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

Fortsetzung von Seite 31

Der Name des Ortes aber blieb weiter bestehen, auch als die Lärchen schon abgeholzt waren. Die Lärche fällt im Herbst durch ihr goldenes Kleid auf, das für die sonst immergrünen Nadelbäume untypisch ist. Der Steiner Arzt und Palästinaforscher Titus Tobler überliefert 1837 in seinem Appenzellischen Sprachschatz die Wetterregel, «d Noodle a de Lortanna sönd no grüe, es werd no nüd Wenter». Plinius der Ältere schreibt um 77 n. Chr., die Lärche «nec ardet nec carbonem facit» («brennt und verkohlt nicht»). Sie sei feuerresistent wie die Steine. Diese Beschreibung wurde im Mittelalter tradiert («wenn ez verprint an ainem feur, sô macht ez kainen koln»). Und die Volksmythologie des Tirols erzählt von einem Lärchenbaum, der gebrannt habe, ohne zu verbrennen. Er sei von den Bauern als heiliger Ort verehrt worden.

Rämsen

Der bereits in der Gemeinde Bühler liegende Hof I de Rämse wurde nach dem dort wachsenden Bärlauch (appenzellerdeutsch t Rämse) benannt. Der «Waldknoblauch» verleiht Milch und Butter einen unerwünschten Geruch, weshalb man auf bärlauchreichen Wiesen vorzugsweise Galtvieh weiden liess. Allerdings galt Bärlauch im Futter auch als Prävention gegen Viehkrankheiten.



Schlipf

Hang oberhalb des Stofels. Schweizerdeutsch de Schlipf bezeichnet das Herabgleiten oder -glitschen allgemein und in einem engeren Sinn das Abrutschen von Schnee oder wasserdurchtränkter Erde (nach Niederschlag) sowie den Ort, an dem die Rutschung stattfindet. Der Schlipf in der Gemeinde Teufen ist heute noch als instabiles Land bekannt, und die Hausfundamente werden hier besonders gesichert.

Sitter

T Settere besitzt den ältesten Namen der Gemeinde Teufen. Er lautete vielleicht *Sidrô-

na «die Fliessende», gehört vermutlich einer vorkeltischen Sprachstufe an und wäre damit mehr als zweieinhalbtausend Jahre alt.

Stritegg

Bereits in der Gemeinde Bühler liegender Hof unterhalb des Ausflugsrestaurants Hohbuche. Der Name taucht im 15. Jh. erstmals in den Urkunden auf. Wer hier einstmals gestritten hat, wissen wir nicht. Möglicherweise fühlten sich Erben des Grundstückbesizers benachteiligt, oder ein Käufer glaubte sich übervorteilt. Auch Streit um die Höhe von Abgaben wäre möglich. Oder es fand an dem Ort eine Auseinandersetzung mit Waffen statt. -egg bezeichnet den Bergrücken, an dem die Stritegg liegt.

Teufen

Der Kapuziner Pater Rainald Fischer beschrieb 1964 in der Appenzeller Geschichte bilderreich, wie er sich den Taufakt Teufens vorstellte. «Von St.Gallen her müssen die Siedler ans Nordufer des unteren Rotbaches gekommen sein. Von der Egg aus erblickten sie die Gegend, die zum Anbau lockte, in der Tiefe und nannten sie Teufen.» Die heutige Mundartform Tüüffe entwickelte sich aus einer mittelhochdeutschen Form ze tiefen «bei den Geländetiefen, bei den Abgründen».

*Teufen au Lac / *Teufen am See

Hierbei handelt es sich um Ortsnamen, die es nie gegeben hat, welche es aber hätte geben können. Viele Teufner machen die Erfahrung, dass der Name ihres Dorfes mit Teufen im Kanton Zürich verwechselt wird. Dem hätte der ehemalige Hasler Hauptmann Albert Mazenauer ein Ende bereiten können mit seinem kühnen Projekt, das Rotbachtobel zwischen Teufen und Haslen mit einem Stausee zu fluten, den das St.Galler Tagblatt bereits den kleinen Vierwaldstättersee nannte. Teufen hätte sich fortan den Zusatz am See geben dürfen, um sich vom Zürcher Teufen abzugrenzen. Auch wenn die Aussicht auf ein erfrischendes Sommerbad vor dem Dorf oder neue Fischereireviere und abendliche Bootsfahrten dem einen oder anderen sicher reizvoll erschien, waren am Ende vermutlich die meisten froh, als man 1981 beschloss, das Rotbachtobel zu belassen, wie es ist.

Wonnenstein

Unter dem Patrozinium der heiligen Maria stehendes Kapuzinerinnenkloster, auch Kloster Mariä Rosengarten genannt. Nach der Reformation blieb die territoriale Zugehörigkeit

des Klosters Im Wonnestèe lange unklar. 1870 wurde es durch einen Bundesbeschluss zu einer Exklave des katholischen Halbkantons Appenzell-Innerrhoden erklärt. Ähnlich wie Goldenkron, Engelport oder Paradies steht der Name Wonnenstein in einer Tradition von mittelalterlichen Klosternamen, welche durch die christliche Mystik beeinflusst waren. Wonne- benennt hier die selige Freude des geistlichen Lebens, -stein evoziert einen Burgnamen und den unerschütterlichen Grund des Glaubens, zugleich aber auch die Felsen des unter dem Kloster liegenden Rotbachtobels.

Zelg

Der Name des Gebiets Zelg erinnert an den einstigen Zelgengürtel von Teufen. In den hochmittelalterlichen Dörfern half die Zelg, das Nebeneinander von privaten Feldern vor der Siedlung zu organisieren. Im Gegensatz zum entfernter liegenden Gemeindeland befanden sich die Parzellen der Zelg in Privatbesitz. Von den Gärten wiederum unterschied sich das Zelgland, indem hier nicht jeder frei das Land nutzen durfte, wie er wollte. Er musste sich an den Flurzwang halten, der Durchgangsrechte, Einzäunung, Schutz der Saatfelder, Beweidung der Brachfelder durch Dorfvieh und die Fruchtfolge festlegen konnte. Die Zelg nahm so rechtlich eine Zwischenstellung zwischen den privaten Gärten und dem Gemeindeland der Allmenden ein. Regenerationsphasen der Äcker waren vorgeschrieben. Um fehlende Ernteerträge in solchen für den Boden notwendigen Pausen zu kompensieren, erhielten die Bauern Zins-erlässe. Der Name Zelg ist auch ein Hinweis auf die für Appenzeller Verhältnisse frühe Dorfbildung Teufens. In Innerrhoden, wo Einzelhöfe vorherrschten, fehlt das Namenbildungselement zelg fast ganz.

* Der Ortsnamenforscher Stefan Würth hat im Band Teufen Geschichte ein Kapitel über die Ortsnamenforschung verfasst. Germanist und Historiker aus Berg TG, 1970 geboren, gehört er zum festen Stamm der Ostschweizer Toponomastik (Ortsnamenforschung). Mitarbeit an Band 2 des Appenzeller Namenbuchs.

Lortanne – wo die Lärchen stehen.

Wie Orte und Fluren zu ihren Namen kamen.

Teufen Geschichte, 2014, S. 144 ff. Kontakt und Verkauf: Gemeindeverwaltung Teufen, Frontoffice, 9053 Teufen, Tel. 071 335 00 11.

Online-Datenbank zur schweizerischen Ortsnamenforschung: search.ortsnamen.ch

Viel Stoff zum Anschauen, Anziehen und Nachdenken

Vernissage der Ausstellung «Homedress – von Wand und Gewand» im Zeughaus



Bildbericht: Erich Gmünder

Unterhosen, Hemden, Jeans, Blusen, Sportschuhe, Duschvorhänge, Teppiche – die aktuelle Ausstellung im Zeughaus-Mittelgeschoss ist ganz dem Stofflichen gewidmet.

Viel Publikum drängte sich am 30. April an der Vernissage zwischen den Ausstellungsstücken – dem wunderschönen Wetter zum Trotz.

Ueli Vogt ist Kurator des Zeughauses und des Grubenmannmuseums. Er hat für die aktuelle Jahresausstellung Designer, Textil- und Klangkünstler zusammengebracht und damit dem Oberthema der Gemeinschaftsausstellung von acht Museen unter dem Titel «Iigfädlet» einen eigenen, alles andere als musealen Akzent hinzugefügt.

Wobei im Vordergrund nicht das Produkt, sondern der Herstellungsprozess steht, wie er eingangs erklärte. Das Machen, die Kreateure und Handwerker werden erlebbar. So entstehen im Laufe der Ausstellung neue Bekleidungsstücke – von Unterhosen bis zu Sportschuhen –, die an der Finissage in einem halben Jahr ihre Besitzerinnen und Besitzer finden sollen.

So entwickelt eine Gruppe angehender «Bekleidungs-gestalterinnen» (Serafina Müller, Maureen Hüberli, Svenja Frey, Linda Wüst und Fabienne Kuhn unter Anleitung von Martina Lips-Wiedemann) vom Lehratelier der **GBS St.Gallen** für drei Frauen (Margrit Bürer, Monica Sittaro und Theres Inauen) je ein Kleidungsstück, am Ende des Produktionsprozesses werden es die künftigen Trägerinnen an der Finissage vorführen.

Frank Schröder ist Vermessungstechniker und setzt die Hightech-Geräte zur Vermessung von Herren ein. Aus den Daten erstellt er Schnittmuster für Hemden und Unterhosen.

Der St.Galler Künstler und Sozialpädagoge **Daniel Manser** färbt Stoffe und stellt daraus tragbare Unikate für Jeansträger her.

Der Rorschacher Innenarchitekt **Daniel Gmünder** hat zusammen mit dem **Atelier Silk** ein Unisex-Hemd-resp. Bluse entwickelt, welches als Schnittmuster vertrieben wird.

Der Grafikerlehrling **Melchior Hochuli** hat für das Projekt Bauernkunst-Motive auf Turnschuhe appliziert und näht nun Kleider.

Das **Kollektiv vier** (Eva Zuberbühler, Johanna Widmer und Mirjam Huwiler) erarbeitet Flächendesigns, die nun unter anderem Duschvorhänge zieren.

Die St.Galler Künstlerin **Iris Betschart** arbeitet mit ungewöhnlichen Materialien und bereitet aus dem Handel gekippte Kleider neu auf, um sie wieder in den Verkauf zu bringen. Jeden Tag wird ein Stück ausgesetzt – «eine Art Verkopplungsdienst für verstossene Kleider», wie Ueli Vogt sagte.

Stofflich sind auch die kurdischen Kelimteppiche, welche die Ausstellung bis in das Hans-Zeller-Kabinett weiterführen. Dort wurden auch zwei frappierend echt scheinende französische Cheminées installiert – es sind papierene Attrappen.

Die St.Galler Künstlerin **Vera Marke** hat mit der Modedesignerin **Ly-Ling Vilaysane** von Aetheree das Label Panisch Real kreiert, welches im Verlaufe der Ausstellung exklusive T-Shirts herstellt.

Die Modedesignerin **Janine Grubenmann** hat aus ungewöhnlichen Materialien Kleider geschaffen, die sehr futuristisch und gleichzeitig heimelig wirken.

Im Dachgeschoss beim Eingang zum Grubenmann-Museum empfängt eine Klanginstallation von **Johannes Stieger** und **Ben Stokvis**.

Ralph Bruggmann hat die sogenannten Fetzen gestaltet, die als Plakat dienen.

Links: Unterhosen in allen Farben und Formen.

Mitte: Der Laufsteg für die Modeschau steht schon bereit.

Rechts: Ueli Vogt stellte die kreativen Textilstalterinnen und -gestalter einzeln vor.

Homedress – Von Wand und Gewand, 30. 4.–29. 10. 2017, im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes «Iigfädlet». Überblick auf das Detailprogramm im Zeughaus: www.zeughausteufen.ch

Frank Schröder entwirft seine Schnittmuster mit Hightech-Unterstützung.



«Die Medienkrise ist eine Krise der Verleger»

Das Project R – Zeughausgespräch zu den Herausforderungen der Medien im Internet-Zeitalter

Matthias Jäger

Zeughaus und Tüfner Poscht luden am 9. Mai gemeinsam zu einem Zeughausgespräch zur Medienkrise. Anlass war die Lancierung des «Project R» mit Nadja Schnetzler, einer ehemaligen Teufnerin, als Mitinitiantin.

Hanspeter Spörri, ehemaliger Chefredaktor «Der Bund», diskutierte mit Nadja Schnetzler und Gottlieb F. Höpli, ehemaliger Chefredaktor «St. Galler Tagblatt» und einem etwa 50-köpfigen Publikum.

Project R – Phänomenal erfolgreiches Crowdfunding

Das Project R verfügt über ein innovatives Team mit Nadja Schnetzler als Präsidentin der Genossenschaft, und mit Christof Moser und Constantin Seibt über zwei journalistische Schwergewichte.

Die Finanzierung via Crowdfunding («Schwarmfinanzierung») erlebte einen Traumstart. Das allein, so die Gesprächsrunde, sei ein starker Indikator für die real existierende Medienkrise.



Mitten in der Ausstellung über Textilien wurde über die Medienkrise diskutiert.

Fotos: Erich Gmünder

«Erschlaffte Branche»

Die Medienkrise sei vergleichbar mit der Textilkrise, stellte Hanspeter Spörri einleitend fest, und sie bewirke ähnlich tiefgreifende Umwälzungen. Sie kam nicht über Nacht, entwickelte sich langsam. Er habe schon vor vielen Jahren Redaktionen halbieren, zusammenlegen und Mitarbeitende entlassen müssen. Im Laufe der Zeit verlor eine ganze Branche ihr ursprünglich erfolgreiches Geschäftsmodell. Das habe, so Gottlieb Höpli, unter anderem damit zu tun, dass in den Anfängen der Digitalisierung Zeitungen ihre Inhalte gratis ins Netz stellten. Der Wechsel zurück zum bezahlten Online-Abo sei in der Folge nur noch beschränkt goutiert worden.

Funktionierende Medienprodukte sind heute entweder lokal (wie die Tüfner Poscht), überregional oder Gratiszeitungen. Im ungemütlichen Sandwich dazwischen finden sich die traditionellen regionalen Titel.

Die Verlegerszene entwickelte sich, so Gottlieb Höpli, zu einer insgesamt erschlafften Branche, die selber nicht mehr wirklich an den Journalismus glaubt. Die verlegerische Frage sei nicht mehr diejenige nach dem richtigen journalistischen Produkt, sondern diejenige, womit man überhaupt noch Geld verdienen könne. Das Project R habe das Potenzial, Begeisterung auslösen zu können. So etwas gab es, war sich die Gesprächsrunde einig, in der Medienszene seit Jahren nicht mehr.

Was macht das Project R anders?

Minderheitseigner der AG Republik, der Herausgeberin des Magazins, sind die Genossenschaft Project R (die Leserinnen und Leser), die Mitarbeitenden, und die Investoren. Das ist ein komplexes Konstrukt mit einem ausgeklügelten System von Check-and-Balance, bei dem keine Gruppe einseitig die Macht übernehmen kann.

Journalistisch startet die Republik nicht aus einer definierten weltanschaulichen oder politischen Position heraus. Sie ist gutem, unabhängigem Journalismus verpflichtet und will, wie Nadja Schnetzler ausführte, eine offene Debattenkultur pflegen. Dafür braucht es eine pluralistisch zusammengesetzte Redaktion, die unterschiedliche Meinungen zulässt. Das sei, so Hanspeter Spörri, eine Voraussetzung dafür, dass eine Zeitung ihre Hauptaufgabe erfüllen könne, nämlich die Leserschaft ärgern, zum Widerspruch anregen.

Online aus der Krise?

Nachdem das Internet eher für den Niedergang des Journalismus steht, ist die Frage berechtigt, warum ausgerechnet ein Online Magazin einen Weg aus der Krise weisen soll. Vorgesehen sind nicht mehr als 1–3 längere und fundierte Beiträge pro Tag. Die Republik wolle nicht den ersten Artikel zu einem Thema schreiben, sondern den fundiertesten, den abschliessenden, so Nadja Schnetzler. Gemäss Businessplan kann das neue Online Magazin bis zu CHF 60'000 in eine Geschichte investieren. Das sind für viele Journalisten paradisische Zustände.

Project R

Das Project R ist die Initiative einer Truppe von Medienschaffenden, die sich guten und unabhängigen Journalismus auf die Fahne geschrieben hat.

Diese Leute wollen nicht weiter über die Medienkrise lamentieren, sondern ihr etwas entgegensetzen. Ziel ist die Herausgabe eines Online Magazins unter dem Namen Republik ab Januar 2018. Das erste Zwischenziel von 3000 Abonnentinnen und Abonnenten wurde bereits nach 7 Stunden erreicht. Stand Mitte Mai waren es bereits über 11'000 Abonnements oder über CHF 2.8 Mio.

Die Republik wird mit 11 Vollzeitstellen starten und dank dem erfolgreichen Crowdfunding zusätzliche Ausbildungsplätze für Nachwuchskräfte bereitstellen können.

Weitere Information unter:

www.republik.ch oder <https://project-r.construction/>



Einladung zum Nachwuchskurs

Die Armbrust ist ein ruhiges, präzises Sportgerät die eine lange Tradition besitzt und keinen Lärm macht. Die Nachwuchsschützen trainieren einmal in der Woche. Das ideale Einstiegsalter ist ca. 12 Jahre. Selbstverständlich sind auch Erwachsene herzlich willkommen.

Gerne lade ich dich zum Schnuppern ein und freue mich über dein Interesse. Du kannst dich auch auf unserer Homepage www.asv-stein-ar.ch informieren. Wenn ich dein Interesse geweckt habe, melde dich doch sofort unter 079 664 79 92.

Der Nachwuchsschützenleiter

Fabian Müller



**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch



dorfgarage-inauen.ch
071 344 42 28

Wies 26, 9042 Speicher
Service und Verkauf aller Marken

Von der Planung bis zur Pflege für Sie da.

Garten- und Landschaftsbau
Büro für Landschaftsarchitektur und Freiraumgestaltung
Garten- und Baumpflege



hänni
st.gallen

gartenbau-landschaftsarchitektur ag

Hänni Gartenbau - Landschaftsarchitektur AG
Mingerstrasse 7
9014 St. Gallen

Telefon 071 277 23 03
info@haennigartenbau.ch
landschaftsarchitektur@haennigartenbau.ch
www.haennigartenbau.ch



«Verluste gehören zu unserem Leben»

Bildbericht: Mägi Walti

Frank Eichelkraut ist 54 Jahre alt, lebt in Teufen und arbeitet als Abteilungsleiter in der Geschäftsleitung der Sozialen Dienste der Stadt St. Gallen. Nun lanciert er nebenberuflich sein neues Beratungsangebot verlustberatung.ch für Menschen, die eine Trennung und/oder einen Verlust erlitten haben.



Hinter einer schwierigen persönlichen Situation steht oft ein Verlust, sei es von einem Partner, einem Familienmitglied, einem Kind oder dem Arbeitsplatz.

Als ausgebildeter Sozialpädagoge FH ist Frank Eichelkraut seit 30 Jahren in anspruchsvollen Tätigkeitsfeldern der sozialen Arbeit unterwegs. Als Paar- und Familienberater sammelte er Erfahrungen, auf Grund derer er komplexe Familiensysteme versteht und diese erfolgreich unterstützen kann.

Verlustangst

Häufig lösen Ängste vor Verlust und Trennung Störungen und Stresssituationen aus. Ein drohender Verlust der Arbeitsstelle kann den Verlauf in einen Burnout beschleunigen. Hier kann das Angebot von Frank Eichelkraut helfen, einen solchen zu vermeiden oder mindestens zu mildern. Dank seines professionellen Hintergrundes ist er in der Lage, Menschen zu stützen und sie mit praktischen Anleitungen in einen positiven nächsten Lebensabschnitt zu begleiten.

Oft bringt der Tod eines Kindes Elternpaare auseinander. Frank Eichelkraut und

seine Frau mussten selber erfahren, wie schmerzhaft und tieftraurig der endgültige Abschied von einem eigenen Kind ist. «Es zieht einem den Boden unter den Füßen weg», sagt er und es ist wohl eine der schlimmsten Erfahrungen, die Eltern machen müssen.

Und doch birgt sogar die schlimmste Situation auch eine positive Seite, indem Paare näher zusammenrücken und aus der tiefen Trauer gestärkt hervorgehen können.

Verlust öffentlich machen

Die eigene Trauer öffentlich machen ist für Frank Eichelkraut ein wichtiger Punkt, weshalb er eine Facebook-Seite «Verlustberatung» eingerichtet hat.

Für ihn ist es ein Schritt nach vorne, wenn eine Person ihren Verlust mitteilen kann und darüber spricht. Das alte Sprichwort «Geteiltes Leid ist halbes Leid» hat seine Gültigkeit nicht verloren.

Kontakt: Frank Eichelkraut, Hörlweg 282, 9053 Teufen, Telefon 076 386 19 97.

Frank.eichelkraut@verlustberatung.ch
www.verlustberatung.ch

claro Weltladen mit neuer Präsidentin

Romantische Vogelkäfige schweben im Schaufenster des claro-Ladens am Dorfplatz, die bunten Gefässe, Servietten, Dekoartikel und Spielsachen verbreiten eine fröhliche Frühlings-Stimmung.

Heiter ist es auch Hermi Löhnert, dem ehemaligen Präsidenten des claro Weltladens Vereins Teufen-Speicher zumute. Mit einem guten Gefühl durfte er sich an der HV vom 15. März zurückziehen, denn er wusste, Susanne Hersche ist die ideale Nachfolgerin. Die neue Präsidentin war nämlich vor einigen Jahren bereits im claro-Team tätig – als Ladenleiterin und Einkäuferin. Die Vereinsmitglieder bedankten sich bei Hermi Löhnert, dessen Organisationstalent in seiner Amtszeit ziemlich gefordert war mit dem Umzug an den Dorfplatz und der Eröffnung des claro Speicher.



Von Hermi Löhnert zu Susanne Hersche. Foto: EP

Mit frischem Elan und neuen Ideen im Kopf hat Susanne Hersche ihr Amt angetreten. «Es ist für mich eine schöne und vertraute Rückkehr», sagt sie. «Ich kenne die meisten Ladenfrauen und einen grossen Teil des Sortiments.» Sie möchte dafür sorgen, dass der Umsatz weiter steigt, die Leute vom umfangreichen Angebot überzeugen und in den Laden locken. «Es gibt bei uns Spezialitäten, die man

nur hier findet, wie gewisse Getreideprodukte und Gewürze, die feinen Apéro-Nüsse oder das kaltgepresste St. Galler Öl (Raps, Mohn, Traubenkern, Haselnuss etc.) aus Flawil», schwärmt sie. Auch über «Personalmangel» könne sie sich im Moment nicht beklagen. «Zum Glück gibt es immer wieder Frauen die sich begeistern lassen und an dieser Freiwilligenarbeit Spass haben.» Doch neue Leute – vielleicht auch einmal ein Mann? – seien immer willkommen, fügt sie hinzu.

Erika Preisig

Vereinsmitglieder willkommen

Wenn Sie die Arbeit für fairen Handel mit ökologischen Produkten unterstützen möchten, gesellen Sie sich doch zu den über 90 Vereinsmitgliedern, mit einem Jahresbeitrag von Fr. 30.– sind Sie dabei.

claro Weltladen, Dorf 3 Teufen und Hauptstr. 11, Speicher. 071 333 51 91.

Unser Wettbewerb: Haben Sie richtig gelesen?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörenden Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Sieben Tage pro Woche

1 2 3 4 5 6 7 8 9

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 Welche Länder bereist unser Tüüfner Chopf beruflich oft?

- A USA, Kanada
- P Frankreich, Belgien
- R Italien, Spanien

- U Käser
- A Landwirt
- L Maschinist



2 Welchen Erstberuf übte der neue Pfarrer fürs Rotbachtal aus?



3 Wo lernte sich unser Goldenes Hochzeitspaar kennen?

- B Im Ausgang
- I beim Velofahren
- M in den Ferien



4 Wie heisst der frühere Chefredaktor des «Bund»?

- E Gottlieb F. Höpli
- L Hanspeter Spörri
- D Constantin Seibt



5 Wo führt der claro Weltladen Teufen eine Filiale?

- S Bühler
- I Speicher
- G Trogen

6 Wann fand in Teufen das letzte Kantonalschwingfest statt?

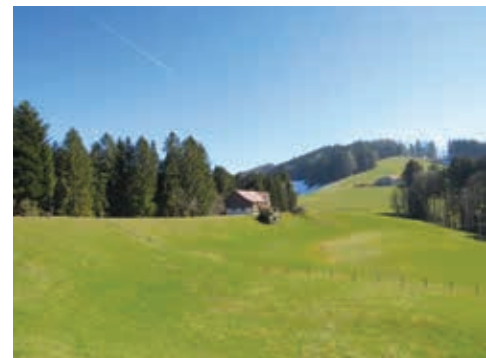
- N 1997
- O 1987
- T 1988

7 Wieviele Gewerbebetriebe ermöglichten den Sekschülern einen ersten Einblick in die Berufswelt?

- A 10
- K 12
- S 8

8 Woher stammt der Flurname «Gern»?

- R man hat sich dort gern
- S Garn (Weberhöckli)
- X Speer (germanisch)



9 Wie heisst der jüngste Teufner Nachwuchsschwinger?

- E Ryan Weder
- I Max Frei
- T Max Früh

Die SICHERHEIT als zentrales Argument

Bei der Abstimmung vom 21. Mai über die Kurztunnel-Initiative reklamierten dieses Ziel beide Seiten für sich:



Die neuralgische Bahnhofskreuzung heute. Foto: zVg.

Die Initianten und Befürworter der Kurztunnelvariante wollten den Dorfkern von der Bahn befreien und damit mehr Sicherheit und Lebensqualität im Zentrum erreichen.

Gemeindebehörden, Kanton und Bahn weiteten den Perimeter aus auf die ganze Länge des Strassendorfes und sehen dieses Ziel besser erfüllt mit der Strassenbahn in der Fahrbahnmitte. Nun hat das Volk entschieden.

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.–

Restaurant Blume Teufen): Hannah Fawcett, Blattenstr. 15, 9052 Niederteufen.

2. Preis (Gutschein Fr. 50.– Berg-Käserei Gais): Pia Anderfuhren, Wellenrüti 589, 9053 Teufen.

3. Preis (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige): Rosa Frischknecht, Oberfeldstrasse 1, 9214 Kradolf.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Juni 2017.

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an wettbewerb@tposcht.ch



Eine Brille ist nicht einfach eine Brille, Katja Diethelm im Element.



Julia Lanker erzählt aus der langen Tradition der Linde.



Erinnerungsfoto mit Selbstgebackenem in Noldi Kollers Backstube.

«Das war ein spannender Morgen»

Teufner Gewerbe präsentierte sich den Sekundarschülern

Bildbericht: Hans Koller

Die Lernenden der 1. Klassen der Sekundarschule Hörli erhielten im Rahmen eines Gewerbepercours die Möglichkeit, die Berufswelt in verschiedenen Gewerbetrieben in und um Teufen kennenzulernen.

Abwechslungsreiche Berufsfindung

Der eigentliche Berufswahlunterricht setzt zwar erst in der 2. Sekundarklasse ein. Erfahrungen zeigen aber, dass die Erkundung nach dem geeigneten Beruf immer mehr Zeit in Anspruch nimmt.

Mit verschiedenen, möglichst praxisnahen Exkursionen wer-

den die Interessen der Berufswelt schon in der 1. Klasse geweckt.

Nach eindrücklichen Besuchen von Mettler und Tanner sowie der Appenzeller Holzfachschule lud das Teufner Gewerbe nun zu einem Informationsmorgen ein.

Die Schüler/innen erhielten die Gelegenheit, je zwei Betriebe genauer kennenzulernen.

Vielseitiges Angebot

Den zehn Unternehmen gelang es eindrücklich, die Vielseitigkeit der Arbeitsplätze aufzuzeigen. Sei es mit Betriebsführungen, genauen Berufsprofilen und vor allem praktischen Arbeiten, das örtliche Gewerbe konnte die Schüler/innen überzeugen, dass eine Berufslehre noch immer eine gute Basisausbildung darstellt, in die Berufswelt einzusteigen. Dank vielseitigen Weiterbildungsmöglichkeiten steht auch mit einem praktischen Berufseinstieg die gesamte Weiterentwicklung bis zu Hochschulstudien offen.

Ein grosses Dankeschön

Die Sekundarschule dankt den zehn Lehrbetrieben für die interessanten Einblicke.

Besonders wertvoll waren die Erfahrungen bei den unterschiedlichsten praktischen Arbeiten, welche angepackt werden konnten.

Der Dank gilt dem Hotel Linde, der Zimmerei Heierli, der Berit Klinik, den Elbau Küchen, der Firma Sanwald, dem Brillehaus Diethelm, der Metzgerei Breitenmoser, der Remo AG, Coiffeure Tonio und der Bäckerei Koller.

Spielplausch auf dem Pausenplatz

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Spiele ausprobieren und Parcours fahren, das gab es am schulfreien Mittwochnachmittag auf dem Pausenplatz in Niederteufen.

Rund zwanzig Kinder nutzten an diesem sonnigen Mittwochnachmittag Mitte Mai das Angebot der Ludothek Teufen und trafen sich beim Schulhaus in Niederteufen.

Stelzen, Einrad und andere Fahrzeuge standen den Kindern zur Verfügung, aber auch Brettspiele konnten unter fachkundiger Anleitung gelernt und gespielt werden.

Zwar hätten auch schon mehr Kinder am Spielnachmittag teilgenommen, sagt Angelika Buitendijk vom Team der Ludothek, aber in Anbetracht des sommerlichen Wetters seien wohl einige Kinder in die Badi gegangen.

Die Kinder, die zum Ausprobieren und Spielen nach Niederteufen kamen, hatten auf jeden Fall ihren Spass.



Wer beim Eis Brett Spiel gewann, erhielt einen Gratis-Zvieri.



Draussen macht es einfach mehr Spass – so spielten die Kinder auch mit der Mega-Ausführung von «Vier gewinnt».

Showroom

Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag
nach tel. Vereinbarung
Freitag & **NEU jeden 1. Samstag im Monat**
09:00 - 12:00 Uhr

GUIGNARD Parkett AG

Ebni 15
9053 Teufen
071 333 18 93
www.guignard-parkett.ch



Adresse: Hauptstrasse 39, 9053 Teufen
Kontakt: Jakob Brunnschweiler, 079 914 74 11
jakob.brunnschweiler@outlook.com

Die Energiegenossenschaft Teufen am Tüfner Jahrmarkt

Produzieren Sie Ihren eigenen Tüfner Strom ohne eigene Photovoltaikanlage

- Auf dem Dach der Raiffeisenbank in Teufen
- Orientieren Sie sich über den Projektstand der PVA-Anlage an der Stützmauer der Umfahrungsstrasse
- Werden Sie Mitglied der Energiegenossenschaft Teufen

Wir freuen uns auf ein Gespräch am Infostand!



Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Tel./Fax 071 333 45 28
Mobile 079 349 53 73
mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch

Gaisweg 1099
9053 Teufen



SCHON IM
REISEFIEBER?

GEBEN SIE DER REISEÜBELKEIT
KEINE CHANCE

SEA-BAND, das bewährte Akupressurband gegen Reiseübelkeit

- natürlich, ohne Wirkstoffe und Nebenwirkungen
 - einfach in der Anwendung
 - waschbar und wiederverwendbar
 - auf Wirksamkeit getestet
- www.sea-band.ch

SEA-BAND

BEIM KAUF VON 1 PAAR SEA-BAND IM JUNI 2017
Schenken wir Ihnen
1 Schachtel Kinderpflaster



Speicherstrasse 8
9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67
Fax 071 333 49 48
www.vital-drogerie-schilter.ch
vital.drogerie@swidro.ch

Automatikgetriebe-Service

Beseitigt Ablagerungen!
Verlängert die Lebensdauer!

BG Automatikgetriebe-Service:

- Verwendet einen sicheren und wirksamen Reiniger, um Ablagerungen im Inneren des Getriebes zu verflüssigen.
- Entfernt die alte Flüssigkeit/Öl und Ablagerungen
- Tauscht altes gegen neues Getriebeöl
- Beinhaltet spezielle Reiniger und Additive, um die Lebenserwartung des Getriebes zu verlängern

Der BG Automatikgetriebe-Service sollte alle 60.000 bis 70.000 Kilometer durchgeführt werden, um eine lange und störungsfreie Lebensdauer des Getriebes zu garantieren

BG Automatikgetriebe-Service entfernt schädliche Ablagerungen von den kritischen Bauteilen des Getriebes

Automatik-Gehäuse mit Rückständen

Automatik-Gehäuse nach der Anwendung des BG Automatikgetriebe-Services

Abgenutztes, oxidiertes Getriebeöl Probe nach konventionellem Ölwechsel-Service Probe nach Anwendung des BG Automatikgetriebe-Services

Komplett-Service-Paket bei uns für DSG-, CVT- und Automatikgetriebe

Bächli Garage - Bächlistrasse 21 - 9053 Teufen
Tel. 071 330 02 51 - info@baechligarage.ch - www.baechli-garage.ch

Segeln, Singen, Chillen, Zusammensein

Die Kinder- und Jugendarbeit Teufen führte erneut einen Segeltörn auf einem Wattenmeer in Holland durch. Jugendliche aus Heiden, Teufen und Speicher nahmen an diesem einmaligen Abenteuer teil. Ein Stimmungsbericht.



Segeln auf dem Wattenmeer. Foto: zVg.

Am Sonntag, 16. April holte der Carchauffeur alle Jugendlichen aus den Dörfern ab und die Reise nach Holland startete. Wir fuhren die ganze Nacht durch und am nächsten Morgen erreichten wir die idyllische Hafenstadt Harlingen. Mit grossem Eifer

transportierten alle ihr Gepäck auf das Schiff «Pelikaan». Peter, der Kapitän des Schiffes, gab Segelkunde und teilte die Jugendlichen in Gruppen ein. Später kauften wir in Harlingen Proviant für die ganze Woche und kurz darauf ging es schon los.

Nach einem dreistündigen Törn erreichten wir Makkum. Vier Jugendliche bereiteten das Abendessen vor, Spaghetti mit drei verschiedenen Saucen! Die anderen ruhten sich aus oder besichtigten das Hafendörfchen. Nach dem gemeinsamen Abendessen wurden alle Ämtli erledigt. Danach gingen einige wieder ins Dorf und die anderen spielten Schach oder jastten.

Einer der Höhepunkte war der Besuch des Freilichtmuseums im Städtchen Enkhuizen, ein sechs Hektar großes Areal, bebaut mit authentischen Gebäuden des ehemaligen Zuiderzee-Gebiets wie z.B. eine Kirche, eine Fischräucherei, eine Mühle, eine Käserei mit Lagerhaus, Geschäfte und Wohnhäuser aus den umliegenden Fischerdörfern.

Am Donnerstag war das Tagesziel die Insel Texel. Hier suchten wir erst einmal die Duschen am Hafen auf. Zum Abendessen gab es Reis Casimir.

Am nächsten Tag zeigten alle nochmals einen super Einsatz. Man spürte den starken Gruppenzusammenhalt, und die positive Stimmung auf dem Schiff trotzte der Kälte. Wir segelten nach Terschelling. Dort hatten wir WLAN und konnten das Handy wieder mal benutzen. Doch das Dörfchen mit seinen engen Gassen war viel interessanter.

Am Abend kochten Stefan, unser Matrose, und Thomas frische Fische. Den letzten Abend auf dem Schiff verbrachten wir mit Jassen, Gruppenspielen, Gesprächen und Gesang.

Am Samstag segelten wir wieder zurück nach Harlingen. Dort putzten wir unser Segelschiff und liessen den Abend in einer Pizzeria ausklingen. Um 21 Uhr fuhr unser Bus zurück in die Schweiz. (ungekürzte Version auf www.tposcht.ch Stichwort Segeltörn)

Jugendtreff Teufen – Neueröffnung nach Renovation

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Hell und freundlich präsentiert sich der neu gestaltete Jugendtreff. Die neue, rote Küche, die weiss gestrichenen Wände und die Chill-Ecke kommen nicht nur bei den Jugendlichen gut an.

Auch Eltern und Behördenmitglieder zeigten sich erfreut über das Resultat des Gemeinschaftsprojektes der Kinder- und Jugendarbeit zusammen mit der Sekundarschule.

Nach knapp sechs Monaten gemeinsamen Umbaus mit der Klasse von Tibor Neméth, der zweiten Oberstufe aus Teufen, ist das Projekt abgeschlossen. Gemeinsam renovierten die Jugendlichen jeweils am Freitagmorgen, zusammen mit fachkundigen Schreibern, Malern und

Elektrikern den Jugendtreff. So entstand ein Raum, in dem die Jugendlichen sich wohl fühlen.

Die Küche mit Theke wirkt einladend, ebenso wie die neuen Sofas und die selber entworfene, gemütliche Chill-Ecke auf Europaletten.

Das DJ-Pult wurde neugestaltet und chic mit Holz eingekleidet. «Die elektrischen Leitungen wurden alle ersetzt – das war auch nötig», sagt Thomas Ortlieb, Leiter der Kinder- und Jugendarbeit. Zusammen mit seinem

Team hat er zur Eröffnung eingeladen. Bereits am Mittag kamen die Schüler der 2. Sek, welche beim Projekt dabei waren und auch ihre Kameraden aus den Parallelklassen. Am Abend war es ein Kommen und ein Gehen. Gemeindepräsident Reto Altherr liess es sich nicht nehmen und kam gemeinsam mit Gemeinderätin Bea Weiler und Gemeinderat Marco Sütterle auf einen kurzen Besuch.

Zwischen zwanzig und dreissig Jugendliche und auch einige Eltern waren jeweils im Jugendtreff und spielten, schwatzten oder assen einen der offerierten Dürüm, welche von Ahmet zubereitet wurden.

Ganz im Sinne der Jugendlichen und der Ungezwungenheit

im Jugendtreff gab es keine langen Reden und Dankesansprachen. Thomas Ortlieb bedankte sich bereits in der Einladung zur Eröffnung bei allen Mitwirkenden für die engagierte Zusammenarbeit.



Das Team der Kinder- und Jugendarbeit im neuen Jugendtreff. V.l.n.r. Thomas Ortlieb, Claudia Ulmann, Maria Gomez, Matthias Zürcher (Zivildienstleistender während des Umbauprojektes).



Vierfältig einstimmen:

anKlang-Gottesdienst und Kirchgemeindeversammlung

Der Gottesdienst

Vier Hände und vier Füsse, welche dem Organistenteam Elke Hildebrandt und Wilfried Schnetzler gehören, gestalteten



auf zwei Orgeln den musikalischen Part des Gottesdienstes vom 30. April, welcher der Kirchgemeindeversammlung voranging. Die Pfarrerinnen Andrea Anker und Verena Hubmann stellten ihn unter die vier reformatorischen Kernaussagen: sola fide, sola gratia, sola scriptura, solus Christus.

Die Orgel auf der Empore und eine kleine Truhenorgel im Chor traten in musikalische Zwiesprache und die Pfarrerinnen in eine solche sprachlicher Art. Sie erläuterten die vier Grundprinzipien und versuchten, diese in einen Kontext zu stellen, welcher auch heute noch Gültigkeit hat, im 500. Jahr seit Einführung der Reformation.



Die Kirchgemeindeversammlung

Als «Frau der Tat» verzichtete die neue Kirchgemeindepräsidentin Marion Schmidgall Mäder auf einen Rückblick auf ihre ersten 100 Tage im Amt. Dafür äusserte sie sich dazu, welche Hoffnungen sie auf künftige Entwicklungen in der Kirche setzt.

Und da der Kassier, Hansueli Sutter, die Budget- und Ausga-

bendisziplin der Kirche loben und bei Einnahmen von CHF 1,719 Mio. und Ausgaben von CHF 1,478 Mio. auf einen Ertragsüberschuss von etwas über CHF 241'000 hinweisen durfte, stimmten die Kirchenmitglieder der Rechnung ohne Gegenstimme zu und freuten sich, Gehörtes «nachbesprechen» zu dürfen beim Apéro im Kirchgemeindegasthaus Hörli.

Aline Auer

Alexandra Grüter-Axthammer neue Mitarbeiterin für diakonische Aufgaben

Die evangelisch-reformierte Kirche Teufen hat eine Stelle im Bereich der Diakonie geschaffen.

Was ist Diakonie, werden Sie sich vielleicht fragen. Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund umschreibt sie als «Solidarisches Handeln der christlichen Kirchen und Werke innerhalb der christlichen Gemeinden und der Gesellschaft. Die Diakonie nimmt die Nöte von Personen und benachteiligten Bevölkerungsgruppen wahr und versucht angemessen

darauf zu reagieren.»

Die Kirchenvorsteherschaft hat Alexandra Grüter-Axthammer mit der Übernahme diakonischer Aufgaben betraut. Alexandra Grüter ist in St. Gallen aufgewachsen und hat dort die Schulen und eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich durchlaufen. Nach mehrjährigen Einsätzen als Bürofachkraft hat sie sich der Grundausbildung zur Naturärztin zugewandt. Ihrem regelmässigen Einsatz als Journalistin bei der Tüfner Poscht ist der Besuch der Medienschule

in St. Gallen vorangegangen. Alexandra Grüter-Axthammer ist 49 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Töchtern; sie lebt mit ihrer Familie in Nieder-teufen.

Sie wird ihre neue Stelle am 1. August 2017 antreten mit einem Pensum von 30%. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört die Koordination im Bereich der Migration und Integration, allenfalls in Zusammenarbeit mit Behörden wie den Sozialen Diensten.

Sie wird zudem die Pfarrerinnen beim Besuchsdienst unterstützen und bei Grossanlässen,



wie z.B. dem beliebten «Lager zuhause», rechte Hand der Jugendarbeiterin sein.

Wir heissen Alexandra Grüter-Axthammer herzlich willkommen.

Geistliche Gesänge des Orpheus-Oktetts

Im anKlang-Gottesdienst an Pfingsten, 4. Juni, singt das Vokalensemble Orpheus geistlich-liturgische Lieder.

Die acht Sänger aus dem ukrainischen Lviv ziehen mit ihren wunderbaren, teils hohen und teils ganz tiefen Männerstimmen in den Bann, und ihre Gesänge, bei

denen es sich um gesungenen Lobpreis Gottes handelt, scheinen aus einer anderen Zeit und Welt zu kommen.

Die Musik berührt und führt in die Tiefen des alles einenden Klangs.

Auch das Pfingstfest steht für das Verbindende, denn die Heilige Geistkraft weht, erfüllt und bewegt über alle Menschen ge-

machten Grenzen hinweg. Im festlich-musikalischen Gottesdienst mit Beginn um 9.45 Uhr feiern wir Abendmahl und haben beim Imbiss im Anschluss an den Gottesdienst die Gelegenheit zu Begegnung und Austausch mit den ukrainischen Sängern.

Auf Spurensuche nach jüdischen Wurzeln

Im Rahmen des ökumenischen Religionsunterrichtes aller 6.-Klässler aus Teufen und Bühler beschäftigten sich die Religionslehrkräfte mit ihren Schülern mit dem Thema «Judentum».

Die alte und traditionsreiche Religion mit ihren Riten, Festen und Mythen ist die Wurzel des Christentums. Im Verlauf der Geschichte war das Judentum immer wieder Ziel von Hass und Missgunst. Der Holocaust im 2. Weltkrieg mit der Vernich-

tung von Millionen jüdischen Menschenleben war wohl die schlimmste und abscheulichste Form des Judenhasses.

Woher rührt dieser Hass?

Der Besuch des jüdischen Museums in Hohenems mit den 6.-Klässlern aus dem Rotbachtal gab einen Einblick in das jüdische Leben in unserer Region, das seit 1617 im Grossraum St.Gallen – Feldkirch nachweislich existiert. Die Schülerinnen und Schüler erlebten dabei, was es heisst, als Minderheit zu leben, für den

persönlichen Glauben einzustehen, und wurden zum ersten Mal damit konfrontiert, dass Rassenwahn, Deportation und Entmenschlichung im 2. Weltkrieg keine Stunde von ihrem Wohnort entfernt stattgefunden haben. Warum werden Menschen wegen ihrer Andersartigkeit immer wieder bis heute zur Zielscheibe? Oft ist es die Angst vor dem Fremden, die Menschen zu Sündenböcken macht. Der nicht alltägliche Schulausflug wird den Schülerinnen und Schülern sicher lange in Erinnerung bleiben.



Die 6.-Klässler beim Rundgang durch den jüdischen Friedhof Hohenems.

Foto: zVg.

Neuer Pfarrer für die Seelsorgeeinheit

Albert Wicki wird am Pfingstsonntag, 4. Juni als neuer Pfarrer der Seelsorgeeinheit Gäbris eingesetzt. Den ersten Gottesdienst in Teufen feiert er am 25. Juni.

Im Rahmen des Kirchenfestes am Sonntag, 25. Juni um 10 Uhr begrüssen die Teufner Katholiken ihren neuen Priester in der Kirche im Stofel. Im Gottesdienst singen die Kirchenchöre Teufen und Heiden, verstärkt mit

Sängern aus Haslen, Auszüge aus der Messe «Gib uns Frieden, Gott» von Roman Bislin für Chor, Orgel und Oboe. Im Anschluss sind alle eingeladen, beim Apéro mit Pfarrer Wicki auf Tuchfühlung zu gehen.

Amtseinsetzung

Albert Wicki wird am Pfingstsonntag, 4. Juni um 10 Uhr in der Kath. Kirche Speicher als Pfarrer der Seelsorgeeinheit Gäbris (Teufen-Bühler-Stein, Gais und Spei-

cher-Trogen-Wald) eingesetzt.

Der Begrüssungsgottesdienst im Pfarreiteil Bühler findet am Samstag, 3. Juni um 17.30 Uhr statt.

Albert Wicki war Seelsorger in den Pfarreien Pfäfers-Vättis, Rebstein und von 2011–2016 in Altstätten. Seit 2016 bis April dieses Jahres war er als Regens des Bistums St. Gallen für die Ausbildung des Seelsorgepersonals zuständig. Nun zieht es ihn zurück an die Basis. Foto: zVg.



Eine Clownin im Jahrmarktottesdienst



Clownin Valentina. Foto: zVg.

«Du bist genial!» ist nicht nur der Slogan einer hiesigen Coaching-Firma, sondern auch der Zuspruch Gottes in den Worten unserer Zeit. Zu diesem Thema laden wir ein zum ökumenischen Jahrmarktottesdienst am Sonntag, 11. Juni um 10 Uhr.

Wiederum führen Schulklassen mit einem kurzen Szenenspiel ins Thema ein. Clownin «Valentina» regt durch die Sprache ihrer künstlerischen Darbietung an, zu eigenen Vorzügen und Gren-

zen zu stehen und zaubert den Besucherinnen und Besuchern ein Lächeln ins Gesicht.

Jung und älter, vom Kind bis

zu Oma und Opa, sind zu diesem überkonfessionellen Gottesdienst im Zeughaus herzlich eingeladen!

Ganz in Weiss: Weisser Sonntag 2017

Am buchstäblich «weissen Sonntag» feierten 21 Kinder in der Katholischen Kirche Teufen ihre Erstkommunion. Zum ersten Mal durften sie in einem feierlichen Gottesdienst die Hostie empfangen.

Die Freude der Kinder steckte die Menschen in der vollen Kirche an

und machte die Erstkommunion zu einem eindrücklichen und berührenden Fest. Nach dem Gottesdienst empfing die Harmoniemusik Teufen die Gottesdienstgemeinschaft schwungvoll zu einem Apéro bei frühlingshaften Temperaturen im Schnee. Stefania Fenner

Im Gedenken



Emmi Staub-Schefer
27.2.1924 – 7.3.2017

Emmi Staub wurde in Bühler geboren und wuchs mit zwei jüngeren Geschwistern auf.

Nach Jahren im Bernbiet kam sie zurück in die Ostschweiz und gründete mit Willy Staub eine Familie. Emmi kümmerte sich um ihren Mann und die zwei Mädchen, um Haus und Garten. Man kannte sich im Quartier, die Türe war stets offen und Besucher willkommen.

Ihr handwerkliches Geschick setzte sie bei Handarbeiten, Basteln, Werken und Kochen ein. Mit ihrem grünen Daumen kümmerte sie sich gerne um Gärtchen und Pflanzen, ihre Blumen. Sie sah die Schönheit der Natur und genoss sie in jüngeren Jahren bei Wanderungen, später bei Reisen in Europa.

Bis im Frühjahr 2014 lebten Emmi und Willy Staub zufrieden an der Gremmstrasse 18 A in Teufen, danach im Altersheim Am Rotbach in Bühler. Nun hat sich der Lebenskreis von Emmi geschlossen. Es sei allen gedankt, die Emmi in ihrem Leben begleiteten, ihr freundschaftlich und liebevoll begegneten und ihr Gutes getan haben.



Trudy Bornhauser-Lutz
7.1.1921 – 27.3.2017

Trudy Lutz wurde in Teufen geboren und wuchs zusammen mit zwei älteren

Brüdern auf. Mit 15 reiste sie für ein Jahr ins Welschland, um die französische Sprache zu verbessern. Dies gelang ihr sehr gut, und sie beherrschte sie noch bis zu ihrem Ableben. In der Kaufmännischen Schule in St. Gallen belegte sie Kurse und arbeitete nebenbei im Büro der Firma ihres Vaters. In den Jahren 1942 bis 1943 war sie während eines Jahres Sekretärin im Armeestab in Interlaken. Da der Vater und alle Angestellten Militärdienst leisten mussten, wurde ihre Hilfe im elterlichen Betrieb nötig.

1941 bis 1942 fuhr Trudy Lutz Skirennen und wurde sogar Junioren-Schweizermeisterin. Nicht selten zog sie per Velo und den aufgeladenen Skiern los. Mit Fellen ging es hoch auf die Berge und mit den Skiern sauste sie ins Tal.

Im Mai 1945 heiratete sie und wurde Mutter von Elsbeth und Marianne. Skifahren und Wandern waren für die Familie sehr wichtig. Noch mit über 70 Jahren gab Trudy Bornhauser in den Flumserbergen Skischule

für Kinder, und mit fast 60 Jahren wurde sie Grossmutter. Ihr Enkel Jean-Philippe bereitete ihr ganz besonders Freude. Zu ihm wie auch zu ihren beiden Töchtern und den Schwiegerstöhnern pflegte sie stets ein sehr gutes Verhältnis. Tochter Elsbeth wohnt in Teufen. Bei Tochter Marianne in Tscherlach im Sarganserland war Trudy Bornhauser oft anzutreffen, sei es für Ferien oder auch, um das Haus zu hüten, wenn die Tochter und ihr Mann im Urlaub weilten. Es war ihr zweites Zuhause. Jedes Jahr verbrachte sie jeweils Weihnachten und Neujahr bei der Tochter im Sarganserland und kehrte meistens erst nach dem Geburtstag wieder zurück. Das, so sagte sie immer, sei ihr grösstes und schönstes Geschenk.

Im «Lindenhügel» lebte sie seit 2001 in einem gemütlichen Zimmer, wo sie sich sehr wohl fühlte. Auch sass sie gern am runden Tisch beim Eingang rechts, wo sie den Überblick hatte. Früher sang sie mit den beiden Töchtern gern und viel und meistens dreistimmig. Auch Schreiben gehörte zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. Zu Geburtstagen und Hochzeiten verfasste sie Gereimtes und trug es vor. Sie schrieb Texte für die hauseigene Zeitung im Lindenhügel, und sie schrieb auch an einem Liebesroman, den sie jedoch nie fertig stellte. Später lernte sie auch noch auf dem PC zu schreiben. Ihr erfülltes Leben durfte sie bis zum Schluss in Teufen geniessen, wo sie, bis ihr Augenlicht nachgab, ihre geliebten Berge bewundern konnte.

Notiert: Marlis Schaeppi



Foto: Erich Gmünder

Unsere Jubilare im Juni



Unser erster Jubilar ist **Walter Ammann-Baumgartner**. Er feiert am 1. Juni seinen 93. Geburtstag. Seit dem 1. August 2016 lebt er zusammen mit seiner Ehefrau im Haus Lindenhügel. Vorher wohnten sie 27 Jahre lang an der Landhausstrasse gleich neben dem Sportplatz, wo sie sich sehr wohl fühlten. Wir wünschen alles Gute zum Geburtstag.

Zum 95. Geburtstag wünschen wir **Franz Biasi-Buchli** am 4. Juni gute Gesundheit und viele zufriedene Stunden in seinem Heim an der Vorderhausstrasse. Er ist überaus dankbar, dass sein Sohn Rolf zusammen mit ihm dort wohnt, die Einkäufe erledigt und weitere Hilfeleistungen erbringt. Der bescheidene Jubilar ist glücklich, wenn er draussen auf seinem Sitzplatz die Natur geniessen kann.



Ebenfalls am 4. Juni feiert **Erika Looser-Schmid** Geburtstag. Sie wird 85 Jahre alt. Die im Tobel geborene Jubilarin ist zusammen mit zwei Schwestern auf einem Bauernhof aufgewachsen. Als junge Frau war sie für das Milchgeschäft Wehrli in Niederteufen auf Milchtour unterwegs. Später arbeitete sie für die Kornhaus Apotheke an der Hechtstrasse. An die abwechslungsreiche Tätigkeit denkt sie gerne zurück. 1953 heiratete Erika Looser. 1954 und 1955 wurde sie Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Mittlerweile ist sie auch Grossmutter und Urgrossmutter von Jnoah. Zu Zeiten als Loosers in der Blatten gelebt hatten, verdiente sich die Jubilarin ihr Sackgeld mit Handrollieren und Putzen für die Metzgerei Wehrli. Und Loosers arbeiteten während zwölf Jahren als Hauswart im Eggli für die Textilfabrik Oertle. 1981 zogen sie an die Weiherstrasse, wo sie ein eigenes Haus bewohnten. Leider verunglückte ihr Ehemann 1987 tödlich. Längere Zeit blieb sie an der Weiherstrasse. Vor zehn Jahren zog sie in die Grünau, wo sie sich sehr wohl fühlt. Langweilig wird es der fröhlichen Erika Looser nicht. Sie haushaltet und jast mit oder gegen ihren Laptop. Noch heute trifft sie ehemalige Sängerinnen des Frauen- und Töchterchors Tobel alle 14 Tage im Restau-

rant Trübli für ein gemütliches Beisammensein, was sie sehr schätzt. Wir wünschen ihr weiterhin viel Glück und gute Gesundheit.

Verena Gonzalez-Oberholzer ist am 7. Juni 1937 geboren. Wir gratulieren ihr zum 80. Geburtstag.



Am 8. Juni feiert **Traugott (Godi) Frischknecht-Bickel** den 85. Geburtstag. Der in Ebnat-Kappel aufgewachsene Jubilar wechselte nach seiner landwirtschaftlichen Ausbildung in Flawil 1956 zur Zollverwaltung. In lebhafter Erinnerung sind ihm die 14 Jahre als Grenzwächter an der Nordgrenze der Schweiz bis ins Puschlav. Kurze Zeit arbeitete er als Betriebsbeamter im Flughafen Zürich Kloten, anschliessend im Innendienst der Zollverwaltung St. Gallen. Ab 1986 war er dort Buchhalter und Kassier. 1978 heiratete Godi Frischknecht. Bald danach wurde er Vater einer Tochter und eines Sohnes. Zuerst wohnten Vreni und Godi Frischknecht im Battenhaus. Seit 1989 leben sie im Wettersbüel im 2011 neu erstellten Vollholzhaus, einem Minergiehaus. Auf dem Hemberg beim Salomonstempel steht sein eigener «Tempel», wie er erzählt. Dort steht für ihn die Waldpflege an erster Stelle, dort genießt er sein Paradies. Es handelt sich um ein Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Eine andere dankbare Aufgabe ist für ihn, zusammen mit seiner Ehefrau Vreni die beiden Grosskinder in Bern zu hüten. Dass Godi Frischknecht weiterhin mit Vergnügen so aktiv sein kann, das wünscht ihm die Tüüfner Poscht.



Den 80. Geburtstag darf **Franco Cargnel-Casco** am 9. Juni feiern. Er gelangte 1955 aus der Provinz Belluno nach Teufen. Während 27 Jahren arbeitete er als Chauffeur bei der Firma Ernst Gähler AG. Anschliessend konnte er seine grosse Leidenschaft zum Beruf machen. Bis zu seiner Pensionierung war er als Mechaniker in der Garage Piccolotto u. Cargnel in St. Gallen tätig. In Teufen lernte er seine Ehefrau Luciana kennen und hier heirateten sie 1961. Ihnen wurden zwei Kinder und vier Grosskinder geschenkt. Herzliche Gratulation.



Zum 91. Geburtstag dürfen wir **Rodolphe Ecabert** am 10. Juni gratulieren. Er wird im Haus Unteres Gremm betreut.



Am 16. Juni 1937 ist **Ciriaco Frongillo-Testa** in Montemiletto, Provinz Avellino, geboren. Der Jubilar hat seinen Lieben schon viele Erlebnisse aus jener Zeit erzählt. Darüber freut sich seine Familie immer wieder. Seit 1961 begleitet ihn seine Ehefrau Linda. Die beiden sind seit 55 Jahren verheiratet. Seine Söhne Pasquale und Sabino sowie natürlich sein Enkelkind Nina sind häufige Gäste. Er genießt das Zusammensein mit ihnen sehr. Pilze suchen, Gartenarbeit, gutes italienisches Essen und das Necken mit seiner Nina machen ihn zufrieden. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.



Hans-Werner Nebe-Fink feiert am 29. Juni den 90. Geburtstag. Als Pfarrerssohn ist er in Berlin geboren. Ab 1945 lebte er in Thüringen in der ehemaligen DDR. Nach dem Studium zum Zahnarzt, das er 1951 mit dem Staatsexamen in Erlangen abgeschlossen hatte, zog er direkt nach St. Gallen. Er arbeitete dort während zehn Jahren als Assistenz Zahnarzt. Ab September 1961 führte er eine eigene Praxis für Zahnmedizin in Niederteufen. Sein Beruf war immer auch sein Hobby. Sohn Erich Nebe wurde sein Nachfolger. Erst vor zwölf Jahren hat Hans-Werner Nebe seine Erwerbstätigkeit als Zahnarzt aufgegeben. Unser Teufner Bürger ist Vater eines Sohnes und einer Tochter, die in Bremen wohnhaft ist. Und er ist siebenfacher Grossvater. Der vitale Jubilar war erst kürzlich noch in der fränkischen Schweiz unterwegs. Seit vier Jahren lebt er im AWG und haushaltet immer noch selber. Auf das Mittagessen im HUG, das er zusammen mit einem ebenfalls ehemaligen Zahnarzt zu sich nimmt, freut er sich jeden Tag. Wir wünschen ihm weiterhin viel Unternehmungsgeist und viele fröhliche Stunden.

Notiert: Marlis Schaeppi

Tango-Tanzen und Velotouren schweissen zusammen

Goldene Hochzeit des Ehepaares Doris und Hans Nigg-Bähler am 3. Juni 2017



Kirchliche Trauung 1967 in Wittenbach, und heute auf einer Velotour. Fotos: zVg.

Doris und Hans Nigg haben sich 1964 im Ausgang in St. Gallen kennengelernt. Die kaufmännisch ausgebildete Jubilarin ist in Bernhardzell, der als Zahntechniker geschulte Jubilar in Thayngen SH aufgewachsen.

Am 3. Juni 1967 wurde in der Evangelischen Kirche Vogelherd in Wittenbach Hochzeit gehalten, und sogleich nahmen Niggs Wohnsitz an der Kurvenstrasse in der Lustmühle. Mit ihren Kindern Claudia und Roman zog das

Ehepaar 1976 in ihr Eigenheim ans obere Eggl, wo sie nun schon seit 41 Jahren glücklich leben.

Doris arbeitete viele Jahre auf einer Bank in Teufen, Hans war als selbständiger Zahntechniker im eigenen Haus tätig. Wenn irgendwie möglich, greift Hans Nigg zu Pinsel und Farbe und malt Ölbilder. Am liebsten malt er Tangoszenen. Tanzen, insbesondere Tango Argentino, ist das grosse Hobby des Ehepaares, auch heute noch. Aber auch Standard- und Latin-Tänze gehören zum Reper-

toire. Vor Jahren besuchten die beiden sogar Kurse in Buenos Aires.

Aber auch mit den Velos sind Niggs oft unterwegs. Eine Ferien-Velo-Reise mit dem Zelt führte Niggs von Teufen nach Südtalien. Andere gemeinsame Fernfahrten unternahmen sie mit dem Rennvelo, z.B. von Strassburg nach Zürich. Heute legen sie noch bis 80 km pro Tag zurück. Dass dies noch möglichst lange so sein wird, wünscht die Tüüfner Poscht dem Paar.

Notiert: Marlis Schaeppi

Die Hochzeitsglocken läuteten für ...



Stefanie Studach-Nef und Johannes Studach

Trauung: Ziviltrauung am 28. März 2017; kirchliche Trauung am 1. April 2017 in der Grubenmannkirche in Teufen.

Fest: Restaurant Bären in Hundwil

Flitterwochen: Noch keine geplant

Ein Paar seit: Frühling 2011

Aufgewachsen: Beide in Teufen

Wohnhaft: Bühlerstrasse 698

Berufe: Stefanie ist Malerin bei Beat Rüttemann in St. Gallen; Johannes ist Entsorgungs- und Transport-Unternehmer in Teufen.

Hobbys: Stefanie: Turnvereine, Lesen, Garten, allgemein Sport; Johannes: Kochen, Feuerwehr, Skifahren.

Wir wünschen viel Glück und alles Gute zur Geburt

Mia Angehrn

ist am 1. Januar 2017 in Herisau zur Welt gekommen. Sie war das einzige Baby, welches im Spital Herisau an diesem Tag geboren wurde. Mia war bei der Geburt 48 cm gross und 3350 g schwer. Die glücklichen Eltern Carmen Angehrn und Michael Remus wohnen an der Vorderhausstrasse 3.



Leandro Imper

ist am 9. Februar 2017 in Herisau zur Welt gekommen. Er war bei der Geburt 51 cm gross und 3760 g schwer. Leandro ist ein aufgeweckter, friedlicher Bub, von seiner Schwester Ladina liebevoll umsorgt. Familie Fabienne und Guido Imper-Grob wohnt an der Friedhofstrasse 7.



Alma Baumann

ist am 25. Februar 2017 um 05.26 Uhr im Spital in Heiden geboren. Sie wog bei der Geburt 4150 g und war 50 cm gross. Die dankbaren und glücklichen Eltern Kathrin Dörig und Hansueli Baumann sowie die stolzen Geschwister Jann und Linus freuen sich sehr über ihre Tochter und Schwester. Alma ist eine interessierte, unkomplizierte und fröhliche kleine Erdenbürgerin. Die fünfköpfige Familie wohnt im Schwendibüel.



Lina Willener

ist am 17. März 2017 in Herisau zur Welt gekommen. Sie wog bei der Geburt 3010 g und war 48 cm gross. Lina ist ein Sonnenschein und bereitet der ganzen Familie eine Riesenfreude. Auch ihr Bruder Finn (2) ist stolz, jetzt ein grosser Bruder zu sein. Familie Nadja und Benjamin Willener-Inauen wohnt in der Ebni 5.



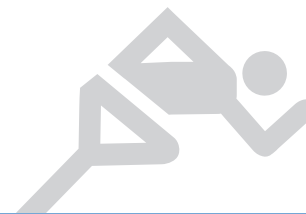
Milena Good

ist am 19. März 2017 um 16.37 Uhr in Heiden geboren. Sie war bei der Geburt 50 cm gross und 3450 Gramm schwer. Die grosse Schwester Selina (2) hilft gerne mit bei der Pflege/Versorgung von Milena. Familie Simone und Roland Good-Brunner wohnt an der Bächlistrasse 35.



Céline Nina Geiser

hat am 26. März 2017 um 08.34 Uhr in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen das Licht der Welt erblickt. Sie wog bei der Geburt 3030 g und war 49 cm gross. Céline ist hellwach, neugierig und aktiv, gleichzeitig genügsam, bei Bedarf laut, kann aber auch schon beinahe durchschlafen. Die glücklichen Eltern Ramona und Martin Geiser-Bieri wohnen mit Céline an der Grünaustrasse 7.



SPORT in TEUFEN

Faszination Leichtathletik für alle

«De schnellscht Tüüfner», UBS Kids Cup und Leichtathletikschule

Leichtathletik ist in Teufen im Trend, dies zeigen die hohen Mitgliederzahlen bei den Jüngsten, der Schülerabteilung des TV Teufen. Mit 3 Anlässen möchte der TV Teufen die gesamte Jugend ansprechen und zu abendlicher Bewegung auf dem Landhaus einladen.

UBS Kids Cup am Mittwoch, 21. Juni

Leichtathletik gehört zu den vielseitigen Sportarten. Dies kann mit dem UBS Kids Cup ausprobiert werden. Nebst Sprint wird Weitsprung und Ballwurf angeboten. Diese 3 Disziplinen werden als Mehrkampf zusammengezählt und rangiert. Auch hier kann ab Jahrgang 2002 und jünger jahrgangsweise gestartet werden, und den Besten winken wiederum Medaillen und Diplome als Erinnerung. Anhand der Kantonalrangliste qualifizieren sich die besten 25 des Kantons für den Final vom 20. August in Herisau.

«De schnellscht Tüüfner» am Freitag, 23. Juni

Der Sprint gilt wohl als Basisdisziplin der Leichtathletik, denn wer schnell rennen kann, hat eine gute Grundlage für alle technischen Disziplinen gelegt. Zudem kennen

die Leichtathleten wohl kaum einen spannenderen Moment als den Start zu einem Sprint. Dies macht wohl die Attraktivität sowohl für Teilnehmende wie auch Zuschauende aus. Auftakt bildet um 17.00 Uhr ein klassisches Leichtathletikeinlaufen, ab 17.30 Uhr werden Vorläufe in jedem Jahrgang einzeln gelaufen, anschliessend finden Finalläufe statt. Die Schülerkategorien umfassen die Jahrgänge 2010 und älter. Anmeldeschluss ist der 12. Juni, (anmeldungen@tvteufen.ch). Den ersten drei pro Jahrgang winken Medaillen, weitere gute Platzierungen werden mit Diplomen belohnt. Die ersten 6 pro Jahrgang qualifizieren sich für den Kantonalfinal vom 20. August in Herisau.

Klassenstaffeln als Attraktion

Zur Krönung eines «grossen» Meetings gehören Staffelwettbewerbe, dies soll auch beim schnellsten Teufner so sein. Hier können Schulklassen teilnehmen. 5–10 Laufende einer Klasse, egal ob Mädchen oder Knaben, teilen sich eine 400 Meter-Runde auf. Auch hier winken den besten Klassen pro Schulstufe Medaillen.

Anmeldeformulare für beide Anlässe können bei den Klassenlehrpersonen oder beim Ein-



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: André Hochreutener, leichtathletik@tvteufen.ch

Sporttipp im Juni

TV Teufen am Toggenburger Regionalturnfest 2017 in Wattwil

Der TV Teufen geht am Freitag, 23. Juni im Unihockey und am 24./25. Juni in den Vereinswettkämpfen mit ca. 70 Turnerinnen und Turner am Toggenburger Regionalturnfest in Wattwil an den Start. Wir freuen uns über zahlreiche Zuschauer und Fans für den TV Teufen in unserem Nachbarkanton.

Die Startzeiten unseres Vereins sind der Homepage des Regionalturnfestes zu entnehmen (www.toggenburgerturnfest2017.ch).

→ 23.–25. Juni 2017, Wattwil



gang zur Sporthalle Landhaus bezogen werden. Auf der Homepage der Schülerabteilung www.tvteufen-schueler.ch/ und www.tvteufen.ch befinden sich Ausschreibungen und Anmeldeformulare.

Leichtathletikschule am Mittwoch, 14. Juni

Wer Leichtathletik kennenlernen möchte, erhält eine Möglichkeit, dies fachkundig zu erleben. Am 15. Juni von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr bietet die LA Riege einen Einstieg in Sprint, Staffellauf, Weitsprung und Ballwurf an. Die Teilnahme ist gratis, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Besammlungsort ist das Speakerhaus auf den Landhausanlagen. Dieser Leichtathletikeinstieg findet bei jeder Witterung statt.

Auskünfte erteilt gerne Hans Koller: kollerh@bluewin.ch und 079 284 83 34.



Wettkampfstimmung auf der Sportanlage Landhaus. Foto: HK

Volleyball – Kompass Richtung Aufstieg



Im Frühling 2016 war es für uns soweit, zu den Aktiven ins Volleyball aufzusteigen. Die Vorfreude aufs erste Training war riesig und unsere Erwartungen wurden übertroffen.

Erstmals hatten wir einen richtigen Trainer, der uns bestens auf die Saison 2016/17 vorbereitete. Als Neulingen in der Mannschaft fiel es uns zunächst schwer, das Niveau unserer Mitspielerinnen einzuholen, doch von Training zu Training wuchsen wir immer mehr zusammen und haben viel dazu gelernt. Effizienter und anstrengender wurden die Trainings, aber damit wuchs unsere Motivation, auch aufgrund unseres Trainers Marco Zehnder. Von der ersten Minute an war er fest davon überzeugt, die Saison mit dem Aufstieg in die Kategorie B zu beenden. Doch die Ausichten auf den Tabellenrang 1 sahen nach der ersten Vorrunde noch eher schlecht aus.

Wir haben uns nicht aus der Fassung bringen lassen und blieben immer wortwörtlich «am Ball.» Die Volleyball Riege hat sich nicht nur im sportlichen Bereich eingesetzt, sondern hat den Verein in der Gastwirtschaft

*Hintere Reihe von links:
Nicole Bischofberger,
Leandra Moser, Michelle
Inauen, Nina Tobler,
Salome Langenegger.*

*Vordere Reihe von links:
Jana Schenker, Lea
Weibel, Janine Koller,
Tabea Leuthold, Julia
Germann.*



bei der Volleyballmännerrunde im Landhaus oder auch bei der Freizeitausstellung im Zeughaus tatkräftig unterstützt.

Nach ein paar Wochen Matchpause hat sich das Blatt für uns gewendet und die Rückrunde brachte uns viele Siege ein. Die Heimspiele haben wir mit grossem Vorsprung gewonnen und durch unseren starken Willen, unseren Kampfgeist und den Ansporn unseres Trai-

ners qualifizierten wir uns schlussendlich für die Schlussrunde. Eine kleine, letzte Hürde stand uns noch bevor: Wir durften uns keine Fehler erlauben. Erfolgreich und mit dem Aufstieg in der Tasche starten wir in die neue Saison und geben unser Bestes. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Marco und unseren tollen Mitspielerinnen für das schöne Jahr bedanken, an welches wir immer gerne zurückdenken.

Hanna Bauer

Trainingslager der Da- und Ca-Junioren in Peschiera del Garda



Am Ostermontag trafen wir uns voll motiviert und noch etwas müde um 6.30 Uhr beim Parkplatz Landhaus in Teufen.

Als wir in Peschiera del Garda ankamen, konnten wir gleich an dem reichhaltigen Mittagbuffet das Mittagessen einnehmen. Anschliessend wurden uns die Zimmer zugeteilt und wir konnten schon die Fussballsachen anziehen und mit dem Car auf den Fussballplatz fahren. Dieser war nicht weit von der Unterkunft entfernt. Der Montag war noch der wärmste und schönste Tag von der Woche. Vor dem Frühstück haben wir noch Footing gemacht, damit wir auch alle wach wurden.

Danach ging es für uns, die Da-Junioren, zum zweiten Training, welches wir etwas ruhiger angingen, da wir noch am Nachmittag ein Freundschaftsspiel gegen eine lokale

Mannschaft hatten. Für uns war es das erste Mal, dass wir 11er-Fussball auf die grossen Tore gespielt haben. Die zwei schnellen Stürmer haben uns vor grosse Probleme gestellt.

In der 2. Halbzeit konnten wir besser dagehalten und hatten auch gute Torchancen, welche wir auch genutzt haben. Am Schluss stand es 7:6 für unsere Gegner.

Für uns alle war das eine gute Erfahrung. Auch die Ca-Junioren bestritten ein Freundschaftsspiel, welches sie mit 5:0 für sich entscheiden konnten.

Am Mittwoch starteten wir wieder mit Footing und danach haben wir uns am Buffet wieder für die Trainings gestärkt. Am Abend konnten wir in der Pizzeria in Peschiera

Fortsetzung auf Seite 51

Sportagenda Juni 2017

- 5.** Pfingstmontag,
Sportanlagen Landhaus,
13.30 Uhr, 4. Liga: FC Teufen –
FC Appenzell
16.00 Uhr, 3. Liga: FC Teufen –
FC Wittenbach

- 17./18.** Samstag/Sonntag,
Sportanlagen Landhaus,
Tüfner Dorfturnier

- 21.** Mittwoch, ab 16.45 Uhr
Sportanlagen Landhaus,
Leichtathletik Event,
UBS Kids Cup Vorrunde

- 23.** Freitag, ab 16.45 Uhr
Sportanlagen Landhaus,
Leichtathletik Event,
De schnellscht Tüfner



- 23.–25.** Freitag bis Sonntag
70 Turner/innen TV Teufen am
Toggenburger Regionalturnfest
2017 in Wattwil
www.toggenburgerturnfest2017.ch

Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsi

ROLF WALDBURGER AG **R**
HOLZBAU **W**
SCHREINEREI **W**

Speicherstrasse 19
9053 Teufen
Telefon 071 333 14 70
Telefax 071 333 14 82
wabu_holz@bluewin.ch

Kuratli Gartenbau

Postfach 249
9053 Teufen/AR

071 333 35 32

www.kuratli-gartenbau.ch

Ihr Gärtner z'Tüüfe

Kuratli Gartenbau
Freude am Garten



Entsorgungspark
STUDACH

Ihr Recycling-Partner im Appenzellerland

Öffnungszeiten:

Mo – Fr	9.30 – 12.00
	13.30 – 18.00*
Sa	9.30 – 12.00
*im Winter bis 17.00	



Paul Studach
Bühlerstrasse 698
9053 Teufen

Telefon 071 335 70 70
Fax 071 335 70 71
mulden@studach.ch / www.studach.ch

Hopp
Tüüfe!



FABRIKLADEN

> alti Wäbi <

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe
Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge
Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe
Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör
Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13³⁰ bis 17⁰⁰ Uhr
Oder auf telefonische Vereinbarung
Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



IHRE OPEL PARTNER

Zil-Garage St. Gallen AG

9016 St. Gallen

www.zil-garage.ch

Tel. 071 282 30 40

Mühlegg-Garage

9000 St. Gallen

www.muehlegg-garage.ch

Tel. 071 222 75 92

DER NEUE MOKKA X

- » Intelligenter 4x4-Antrieb jetzt auch mit Automatik
- » 30% hellere Sicht dank innovativer LED-Scheinwerfer*



Mit den Innovationen
der Oberklasse.

*LED-Technologie leuchtet 30% heller als Halogen.

www.opel.ch





Ca-Junioren mit ihren Coaches Carmine Trivigno und Aldo Caliandro. Foto: zVg.



Da-Junioren mit ihren Betreuern Marco Pola und Oliver Mildner. Foto: zVg.

Fortsetzung von Seite 49

direkt am Gardasee noch Pizza essen. Begleitet von einem wunderschönen Sonnenuntergang. Am Donnerstag ging es dann nach dem Frühstück ins Gardaland, was für uns eine grosse Überraschung war. Wir genossen es

dort sehr und sind verschiedene Bahnen gefahren.

Die Rückreise war dann sehr kurzweilig, und wir sind dann gegen 20.30 Uhr wieder in Teufen gut angekommen.

Wir möchten uns beim FC Teufen, den Betreuern und auch dem Busfahrer Matthias für

den Shuttleservice bedanken.

Leonis Shala, Elia De Lazzer und Joshua Andraska

Ausserdem möchte sich der FC Teufen bei der Nef- und Lienhard-Stiftung wie auch bei der Gemeinde Teufen ganz herzlich für die Unterstützung des Lagers bedanken.

Auf der Suche nach Toren und dem Erfolg

Die zweite Mannschaft konnte in der Rückrunde nicht überzeugen und verliert fünf von sechs Spielen. Die logische Konsequenz daraus ist der unmittelbare Abstiegskampf zum Saisonende.



Michael Bischof am Ball (FC Rebstein – FC Teufen; 2:1). Foto: Hansueli Steiger

Dies obwohl die Teufner spielerisch stets mithalten konnten. Jedoch fehlte es ihnen oftmals an der letzten Konsequenz in der Offensive, was in einer schlechten Chancenauswertung und somit keinen Toren resultierte. Zudem ergaben sich zu viele individuelle Fehler in der Verteidigung, was die Negativserie komplettierte. Das einzige Highlight war der 7:1 Heimsieg gegen den Tabellenzweiten FC Altstätten, als die Teufner zeigen konnten, welches Potenzial in ihnen stecken würde. Danach folgten aber wieder zwei Niederlagen, womit der zwischenzeitliche Aufschwung schnell wieder sein Ende fand.

Punkte müssen in den verbleibenden vier Spielen dringend her, damit der Abstieg in die 5. Liga noch abgewehrt werden kann. Dabei werden vor allem die beiden letzten Spiele gegen die direkten Abstiegs Konkurrenten FC Appenzell und FC Staad entscheidend sein.

FG



Stofelweid 8, 9053 Teufen
 Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14
Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse

kellergärten

Gartenpflege
 Neugestaltung
 Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57



Jetzt
 auch Ihr
 Partner für
 Heizung

kreis wasser ag
 Moosstrasse 52
 CH-9014 St.Gallen

T 071 274 20 74
 F 071 274 20 79
 info@kreiswasser.ch
 www.kreiswasser.ch

Sanitär / Heizung / Service

kreis
 wasser

IHRE IMMOBILIEN-
 EXPERTEN MIT DEM
 RICHTIGEN RIECHER.



SPROLL & RAMSEYER
 DAS HAUS FÜR HÄUSER

Sproll & Ramseyer AG, Poststrasse 23, Postfach 2149, CH-9001 St. Gallen
 Telefon 071 229 00 29, Fax 071 229 00 39, info@sur.ag, www.sur.ag

Im Auftrag einer einheimischen Schweizer Familie
suchen wir in Teufen oder Nieder-teufen
Bauland oder Haus / Mehrfamilienhaus
 M. Fischer 071 223 30 20

René Speck 
 Schreinerei

Rütiholzstrasse 26
 CH-9052 Nieder-teufen
 Tel. +41 71 333 11 25
 M. +41 79 261 68 48
 renespeck@gmail.com



RENAULT



SCHWEIZER AUTO DES JAHRES 2017 **Renault Megane**

hirn
 AUTOMOBILE

Hirn Appenzell AG
 9050 Appenzell-Meistersrüte
 Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

Seit 30 Jahren im Einsatz für Familien

Dieses Jahr feiert der Verein Entlastungsdienst Appenzellerland sein 30-jähriges Bestehen.

Im September findet deshalb ein Jubiläumsfest für die Familien, Betreuungspersonen sowie ehemaligen und aktuellen Vermittlerinnen und Vorstandsmitglieder statt.

Ende April fand im Kirchgemeindehaus Hörli die 28. Hauptversammlung des «Vereins Entlastungsdienst für Familien mit Behinderten beider Appenzell» statt.

31 Familien betreut

Die Vermittlerinnen Rita Harzenmoser, Nie-

derteufen (zuständig für Ausserrhoden) und Lotty Dörig, Appenzell Steinegg (zuständig für Innerrhoden), waren im vergangenen Jahr für insgesamt 31 Familien zuständig. Ihre langjährige Erfahrung und ihr grosses Engagement werden von allen Seiten sehr geschätzt. So sind sie stets bemüht, bestmögliche Lösungen für betroffene Familien zu finden.

Nicht zu vergessen sind all die wertvollen Betreuungspersonen, ohne welche die ganze Unterstützung gar nicht möglich wäre. pd.

Weitere Infos: www.entlastungsdienst-appenzellerland.ch



Der Vorstand und die beiden Vermittlerinnen: v.l.n.r. Madeleine Sonderegger, Lotty Dörig, Monika Hagmann, Silvia Dubler, Nicole Singer, Rita Harzenmoser, Ida Koster, Annemarie Nadig. Foto: zVg.

Mai – Zeit für die Bio-Setzlingsbörse

Bildbericht: Mägi Walti

Unter dem Namen Appenzeller Biohöck kommen 20 bis 25 Frauen bis zu zehn Mal pro Jahr zusammen, um die Bio-Garten-Kultur zu pflegen. Im Februar findet jeweils eine Vorbesprechung statt, wobei Bio-Samen getauscht werden.

Diese Samen werden von den Gärtnerinnen vorgekeimt und alles, was daraus gewachsen ist, für die Bio-Setzlingsbörse an einem Mai-Samstag bereitgestellt. Den Frauen vom Appenzeller Biohöck ist das Fördern und die Pflege des Gartens ein grosses Anliegen. Der Austausch von Erfahrung und Wissen bringt immer wieder neue Erkenntnisse für die Hobbygärtnerinnen, wie zum Beispiel das Anlegen einer Bienenweide mit Tee-Fenchel, Drachenkopf, Malve, Kornblume und vielen weiteren heimischen Pflanzen. Wichtig ist



Heilpflanzen und Kräuter finden immer mehr Verwendung.



Tomaten-Expertin Berta Lindenmann.

auch die Verwendung von alten Sorten, die vom Aussterben bedroht sind, seien dies Heilpflanzen, Kräuter, Gemüse oder Blumen. Unter dem Namen «Bio-Höck-Köstlichkeiten» wird im Frühherbst unter dem Motto «Gartenfrisch für den Wintertisch» ein Rezeptbuch vorgestellt, in welchem die Frauen ihre Rezepte mit Produkten aus dem eigenen Garten präsentieren. Im Herbst wird ein Pflanzen- und Gartenutensilien-Tausch angeboten. Verschiedenen Artikel wie Gartendeko, Bücher oder besondere Töpfe können getauscht werden, was die Umwelt schont und auch Teil der «Bio-Kultur» ist. Das Gärtnern ist ein wahrer Jungbrunnen, sagt Ruth Meisser aus Trogen. Bester Beweis dafür ist die «Tomatenexpertin» Berta Lindenmann aus Teufen. Mit 79 ist sie das älteste Mitglied und, wie sie sagt, fast jeden Tag im Garten anzutreffen. Sie weiss praktisch alles über das beliebte Gemüse und kann den anderen Hobbygärtnerinnen manch guten Tipp weitergeben.

Besuch auf der Öpfelfarm



Information und Degustation auf dem Bauernhof.

Foto: zVg.

Am Montag, 24. April, wurde die Frauengemeinschaft Teufen-Bühler reichlich belohnt vom wunderschönen Wetter und einer fachkundigen Führung auf der Öpfelfarm in Steinebrunn.

Mit vielen Informationen durften die Mitglieder einen interessanten Nachmittag geniessen. pd.

GESCHENKT: FR. 3'000.-

SONDERMODELL

SIX STAR EDITION



Aktion nur noch bis 30.06.2017
 Die Six-Star-Edition-Sondermodelle: Subaru XV 2.0i AWD Swiss two Lineartronic, Forester 2.0i AWD Swiss Lineartronic, Forester 2.0D AWD Luxury Lineartronic, Forester 2.0XT AWD Sport Lineartronic, Forester 2.0XT AWD Luxury Lineartronic. Solange Vorrat.

SUBARU
Confidence in Motion

ebnetter AG
 Garage Ebnetter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
 Tel. 071 793 19 69 www.ebnetter-ag.ch

Küchen umbauen ist eine Wissenschaft für sich.

Wir sind seit Jahren spezialisiert auf Küchenumbau. Und wir wissen, wie man auch bei schwierigen Raumverhältnissen Lösungen gestaltet, die begeistern. Sprechen Sie mit uns über Ihren Küchenumbau.




BAUMANN
 Der Küchenmacher

www.kuechenbau.ch
 St. Leonhardstrasse 78
 9000 St. Gallen
 071 222 61 11

Was ist jeweils ... am 15. des Monats?
Der Redaktions- und Anzeigenschluss
 für die nächste Ausgabe der Tüüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:
inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

NÖD JUFLE
 IST DAS RICHTIGE
 REZEPT FÜR
 DEN SCHNELLEN
 ERFOLG.



Ein gutes Bier braucht Zeit. Deshalb nehmen wir uns beim Brauen besonders viel davon. Und das seit bald 240 Jahren. Damit Sie jeden Schluck geniessen können.

SLOW BREWING

Schützengarten

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.

Die autorisierte, kompetente ostschweizer Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
 Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St. Gallen
 071 244 80 30 · www.kafi.ch

Zeller & Rempfler AG
 Haushaltgeräte

VERKAUF **SERVICE** **ENTSORGUNG**

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21 www.zeller-rempfler.ch

Ein richtiges Pfadidörfli bei der Jägerei

Bildbericht: Erich Gmünder

Pfadi aus drei Kantonen weilten am Wochenende vom 6./7. Mai am Kantontreffen auf einer Wiese bei der Jägerei.

Mit Sack und Pack waren am Samstagvormittag 250 Pfader aus allen Himmelsrichtungen unterwegs zur Jägerei. Auf der ebenen Wiese mit Blick ins Fürstenland stellten sie ihr Lagerdorf auf.

Ein Teil der Infrastruktur mit zwei grossen Gemeinschaftszelten – vom einheimischen Unternehmen Abenteuer Zeitreisen TOPAZ – den WC's und der Feuerstelle war bereits vorgängig eingerichtet worden.

Am Nachmittag herrschten ideale Wetterbedingungen, düstere Wolken am Himmel kündigten den Wetterumschlag an, und gegen Abend begann es zu regnen. Die Bilder am anderen Morgen erinnerten an das Schlammfestival beim Openair SG – richtige Pfadi lassen sich davon aber nicht verdröhnen.

Auf dem Programm des zweitägigen Kantontreffens SG-AR-AI stand Spiel und Spass. Höhepunkt war ein Geländespiel mit Postenlauf.

Am Sonntagmorgen um 10 Uhr wurde bei strömendem Regen mit dem Abbruch der Zelte begonnen, mit Sack und Pack und dreckigen Schuhen und nassen Kleidern ging es wieder heimwärts.



Mit dabei war auch die Pfadi Attila aus Teufen.

Nashville in Tennessee – «Nefville» in Teufen



Von links: Jason Eady, Courtney Patton, Monika und Rolf Nef.

Bildbericht: Mägi Walti

Gute Country-Music verbindet man automatisch mit der Stadt Nashville in Tennessee. Dass es jedes Jahr auch in Teufen ein hervorragendes Angebot an Country und Bluegrass gibt, wissen längst nicht alle im Dorf.

Initianten und Organisatoren der Konzerte sind Rolf Nef seine Frau Monika von Elektro Nef AG.

Alles begann an einem Country-Festival in der Waldegg, wo Rolf Nef den damals schon sehr bekannten Bluegrass-Musiker Chris Jones kennenlernte und einen bis heute dauernden Kontakt knüpfte. Als dieser einen

schweren Schicksalsschlag erlitt – sein Sohn war gestorben – lud Rolf Nef den Musiker auf eigene Rechnung ganz spontan ein, nach Europa zu kommen und auch bei ihm im Stall ein Konzert zu geben. Das war der Anfang einer bis heute 12-jährigen Tradition mit jährlich drei Country- und Bluegrass-Konzerten im Hause Nef, zuerst am alten Wohnort im Zugenhaus und seit sechs Jahren bei Elektro Nef AG an der Hauptstrasse.

Zum dritten Mal dabei war das Country-Paar Jason Eady und Courtney Patton. Sie spielten wie alle bei Nefs auftretenden Künstler nicht für eine hohe Gage, sondern erhielten den Ertrag der Kollekte. Die Freundschaft zur Familie Nef steht an erster Stelle und nicht ein möglichst grosser Verdienst.

Ein «klangvolles» Schulhaus Landhaus

Bildbericht: Mägi Walti

Auch dieses Jahr fand im Schulhaus Landhaus der Tag der offenen Türen der Musikschule Appenzeller Mittelland MSAM statt.

Die Musikschule bot den interessierten Kindern am Samstag, 6. Mai die Möglichkeit, ganz verschiedene Instrumente auszuprobieren. Die Leiterin Eva Crottogini erzählte von

einer Familie, in welcher die Kinder ihre Wahl eigentlich schon getroffen hatten; nach dem Ausprobieren der vorhandenen Möglichkeiten wählten sie jedoch alle ein anderes Instrument. Das sei ja eigentlich der Sinn der Sache.

Die MSAM ist auf Erfolgskurs, die Interessenten werden mehr und mehr. Besonders beliebt ist das Hackbrett, aber auch Klavier und Gitarre. So werden momentan zusätzlich eine Gitarre- und eine Klavierlehrkraft gesucht.



Keiner zu klein, ein künftiger Musiker zu sein.

«Les Mixör» und «AmuseBouche» – der Juni im Baradies

«Les Mixör» stürzen sich in neue musikalische Abenteuer und halten neue und alte «Örwürmer» bereit. Der Name «Les Mixör» unterstreicht ihre Vorliebe für den Mix verschiedener musikalischer Stilrichtungen und Sprachen, welche den Weg ins «Ör» des Publikums finden.



Die fünf Musiker aus der Ostschweiz sind nach kurzer Metamorphose in alter Frische verjüngt zurück: Der Lippenakrobat Christian Gerber, Mundharmonika (gibt Groove), der Schraddelmacho Roli Kölbener, Gitarre (gibt Sound), die Saitenkraulerin Janet Appert, Gitarre (macht Wirbel), die Beatzupferin

Charlotte Kölbener, Bass (gibt Boden) und der Drumkünstler Marco Egger, Perkussion (jamt ab).

→ Baradies, Freitag, 9. Juni ab 20.15 Uhr, Kollekte

Bereits zum dritten Mal tritt «AmuseBouche», das Berner Oberländer Vokalquartett mit Teufner Beteiligung, im Baradies auf. Die A-Capella-Formation mit Dorfdrogist und Exil-Berner Hanspeter Michel serviert Mundartlieder, Barbershopsongs und Popklassiker – und feiert gleichzeitig ihr 10-jähriges Bestehen.

→ Baradies, Freitag, 23. Juni ab 20.15 Uhr, Kollekte



Frauengemeinschaft: Una serata Italiana mit Boccia und Tavolata

Einige behaupten, La Tavolata sei eine biblische Erfindung und berufen sich dabei auf das letzte Abendmahl.

Die Tradition, feine Gerichte in grosser und bester Gesellschaft zu geniessen, hat ihren Ursprung doch eher in der typisch italienischen Grossfamilie. Auch heute noch gehört die Tavolata zum italienischen Lebensstil und findet inzwischen auch in der Schweiz immer mehr Freunde. Deshalb lädt die Frauengemeinschaft herzlich ein zu einer FG-Tavolata mit Boccia-Spiel. Kosten: Bocciaplausch inkl. Tavolata (ohne Getränke) Fr. 33.- für FG-Mitglieder, Fr. 40.- für Nichtmitglieder. Anmeldung an Alexandra Eugster: fg-teufen-buehler@bluewin.ch oder 071 244 00 73.

→ Boccia-Club St. Gallen (Heiligkreuzstr. 20), Mittwoch, 7. Juni, 18.30 Uhr oder 18.10 Uhr Parkplatz kath. Kirche zur gemeinsamen Fahrt.

**FACHMÄNNISCH.
PROMPT.
ZUVERLÄSSIG.**

Ihr Auto ist bei uns in besten Händen.



Emil Frey AG
Autopark St. Gallen
www.emilfrey.ch/allrad
Ihr kompetentes 4x4 Zentrum



Ihr Schreiner.

Schreinerei Bock AG
9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70



Referenzen: www.bock.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 54 49, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen

«Ich habe bereits jetzt ein tolles Gefühl»

Die Vorbereitungen für das dritte Tüüfner Gassefescht am 2. September 2017 sind im vollen Gang. Die wiederum 21 Bands sind bereits gebucht und werden teils auf neu gestalteten Bühnen aufspielen können.

Lukas Würmli

Das Tüüfner Gassefescht geht in die dritte Runde – dies zeigt sich auch im Prozess der Vorbereitungen im OK. Die Routine und die Gewissheit, bereits zwei erfolgreiche Feste durchgeführt zu haben, bringt Ruhe in die Geschehnisse. «Jeder weiss, was zu tun ist und worauf er in diesem Jahr besonders schauen muss», sagt Dawid Meier. «Ich habe bereits jetzt ein tolles Gefühl für das kommende Fest!»

Hinzu kommt, dass das gute Echo aus dem vergangenen Jahr bei den Verhandlungen mit den Sponsoren – auf deren grosszügige Unterstützung das Fest weiterhin angewiesen ist – und mit der Gemeinde bei logistischen Fragen eine gewisse Sicherheit gibt und somit kräftig bei der Organisation mithilft.

Neue Bühne auf dem Hechtplatz

So wird es im Bereich der Bühnengestaltung eine Änderung geben. Der Hechtplatz wird – wie im vergangenen Jahr der Dorfplatz – mit einer schmucken Kleinbühne ausgestattet und dadurch für die Zuschauer und Bands attraktiver. In der Hechtreise selbst ist derweil eine kleine Festwirtschaft mit Sitzmöglichkeiten geplant. «Wir können so gleich



PANDA LUX waren die Abräumer am 2. Gassefescht. Archivfoto: zVg.

mehrere Wünsche von den Bands und den Besuchern gleichzeitig erfüllen», so der OK-Präsident.

Klingende Namen

Dieser Ruf von einem tollen Fest mit viel Publikum öffnet auch bei den Bands neue Möglichkeiten. Mit Referenzen wie dem letztjährigen Headliner PANDA LUX, der inzwischen schweizweit auf Tournee und dessen Album in den Top 15 der Schweizer Charts gelandet ist, werden weitere gute Bands angelockt. Das diesjährige Line-Up wird von Gion Stump & The Lighthouse Project, deren Album mo-

mentan in den Top 25 ist, und Chris K. King angeführt. Mit der deutschen Rockband Dornenkönig ist auch erstmals eine ausländische Band am Tüüfner Gassefescht dabei. Regionale Aushängeschilder werden Private Blend und Cicco Mill sein, und nicht zuletzt ist bei den Bands easytuners und Paul Blechorchester auch der eine oder andere Teufner mit dabei.

Das gesamte Line-Up ist ab heute auf der Fest-Website verfügbar. Es gilt also reinzuhören und ebenfalls schon jetzt ein gutes Gefühl zu bekommen!

www.gassefescht.ch

Lesegesellschaft: «Der Kontrabass»



«Als wäre Matthias Flückiger diese Rolle auf den Leib geschrieben», schwärmte ein Kritiker nach der Premiere des Solostücks von Patrick Süskind, unter der Regie von Regina Weingart im Theater Parfin de Siècle.

Normalerweise gehen Kontrabässe im Orchester unter, es gibt keine Soloparts, allenfalls ein Duett. Im Leben des Musikers ist der Kontrabass Geliebte, Freund, Feind und Verhinderer des eigenbestimmten Weges.

Brillant! Matthias Flückiger in der Rolle des Kontrabassisten. Foto zVg.

Das Stück schildert die Vereinsamung eines mittelmässigen Musikers (Kontrabassisten) in unserer heutigen Zeit sowie seine vergeblichen Versuche, dieser Situation zu entfliehen. Patrick Süskind bietet das Porträt eines Normalbürgers als Künstler. Durch die sowohl tragische wie auch komische, zum Teil groteske Selbst-Darstellung des Kontrabassisten gelingt es Süskind, sein Publikum humorvoll zu unterhalten und eine durchaus ernste Problematik nahe zu bringen.

Eintritt: Fr. 20.– Mitglieder/Fr. 25.– Nichtmitglieder, Jugendliche gratis.

→ Hechtreise, Freitag, 16. Juni, 20 Uhr, ab 19.30 Uhr Barbetrieb

Aufgeweckte Kunstgeschichten



Menschen mit Demenz auf Entdeckungsreise im Museum.

Nach 2016 finden auch in diesem Jahr wieder vier Nachmittage statt, an denen der Verein mosaik in Zusammenarbeit mit dem Zeughaus Teufen Kunstbetrachtungen für Menschen mit Demenz durchführt. Dabei entwickeln Menschen mit Demenz unter fachkundiger Anleitung kreative Geschichten zu einem ausgewählten Kunstwerk. Alle Ideen und Gedanken werden aufgeschrieben und zu einer fantasievollen Geschichte verwoben. Gedächtnis- und Wortfindungsprobleme sind dabei kein Hindernis.

Diese Kunstbetrachtungen der speziellen Art werden durch einen kleinen Imbiss abgerundet. Angehörige können diesem kreativen Prozess gerne beiwohnen, oder die Zeit für sich nutzen. Freiwillige Helferinnen wirken unterstützend mit. Haben Sie Interesse? Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Donnerstag, 8., 15., 22. und 29. Juni, jeweils 14.30 bis 17 Uhr, Zeughaus Teufen. Kosten CHF 100.- für vier Nachmittage inkl. Imbiss. Anmeldung an Ulla Ahmann, 071 350 02 24, mail@mosaik-demenz.ch. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
www.mosaik-demenz.ch

Referat über Stromspeicherung

Im Anschluss an die 3. Hauptversammlung der Energie Genossenschaft Teufen referiert Stefan Merz, Geschäftsleiter von Solarmotion



GmbH über Möglichkeiten der aktuellen Stromspeicherung im Ein- und Mehrfamilienhaus. Mit Hilfe des Stromspeichers lässt sich die Sonnenenergie vom eigenen Dach rund um die Uhr nutzen und die Unabhängigkeit fördern.

Anschliessend Diskussion und Apéro. Interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

→ Grubenmann-Museum Zeughaus, Donnerstag, 8. Juni, 19 Uhr

Tüüfner Jahrmarkt mit vielen Attraktionen

Bereits zum vierten Mal findet der Jahrmarkt im Frühling statt. Ein vielfältiges Marktangebot an Waren wird an den Ständen präsentiert und lädt zum Flanieren, Entdecken und Kaufen ein.

Cevi, FC, Pfadi, Help-Jugend und KJAT bieten spezielle Attraktionen für Kinder und Jugendliche an. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt, sei es an den verschiedenen Ständen oder in der Festwirtschaft des Feuerwehvereins – am Freitag- und Samstagabend stimmungsvoll begleitet mit Live-Musik. Die Bahnen sind von Freitagabend bis Sonntag in Betrieb.

In den einheimischen Fachgeschäften lohnt sich der Besuch in der Woche vom 29. 5. – 3. 6. doppelt, denn bei jedem Einkauf wird ein Jeton für die Autoscooter-Bahn abgegeben. Alle Infos finden Sie auf dem dieser Ausgabe beigelegten Flyer.

→ Zeughausplatz/Zeughaus, Freitag, 9. – Sonntag, 11. Juni



Ökumenischer Jahrmarkt-Gottesdienst mit Clownin Valentina

Einladung zu einem speziellen Gottesdienst zum Thema: «Dem Leben ins Gesicht lachen». Mit der Clownin Valentina, Pfarrerin. Verena Hubmann, Diakon Stefan Staub und den Religions-Schülerinnen von Roberta De Luca und Arlette Ambagtsheer.

→ Zeughaus, Sonntag, 11. Juni, 10 Uhr

Juni 2017

3. Samstag, Dorfplatz	8 - 12 Uhr
Frischmarkt	
8. Donnerstag, Zeughaus	19.00 Uhr
« Stromspeicherung » Referat Stefan Merz und HV Energie Genossenschaft Teufen	
9. Freitag, Baradies	20.15 Uhr
Konzert «Les Mixör»	
9.10.11. Fr/Sa/So,	Zeughausareal
Frühlings-Jahrmarkt	
11. Sonntag, Zeughaus	10.00 Uhr
Ökumenischer Jahrmarkt-Gottesdienst mit Clownin Valentina	
14. Mittwoch, Lindensaal	19.00 Uhr
« Gitaristica » Musikschule MSAM Konzert der Gitarreklassen	
16. Freitag, Hechtremise	20.00 Uhr
«Der Kontrabass» mit Matthias Flückiger	
17.18. Samstag, Sonntag,	SA Landhaus
45. Tüüfner Dorfturnier – Grümpeli	
17. Samstag, A. Vogel Hätschen	10-16 Uhr
Tag des offenen Heilpflanzen-Schaugartens	
20. Dienstag, KGH Hörli	11.30 Uhr
Gartenfest Seniorentreff	
21. Mittwoch, SA Landhaus	16.30 Uhr
UBS Kids Cup Vorrunde	
23. Freitag, SA Landhaus	16.30 Uhr
De schnellscht Tüüfner	
23. Freitag, evang. Kirche	20.00 Uhr
Klang und Stille Jazz-Trompeter Michael Neff	
23. Freitag, Baradies	20.15 Uhr
Konzert «Amusebouche»	
26. Montag, ZSA Bächli	19.30 Uhr
Kurs Invasive Neophyten (Anmeldung)	
1. und 2. Juli SA Landhaus	8 - 17 Uhr
Kantonales Schwingfest Samstag Jungschwinger /Unterhaltung ab 19 Uhr Sonntag Kantonalschwingen	
Ausstellungen	
bis 29. Okt. Zeughaus	
« Homedress » Von Wand und Gewand im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts «ligfädlet»	

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Juni					
Pfadi Attila	Spezialübung Pfadiheim	Sa	24.	14.00 Uhr	
Bibliothek	Buchstart für die Kleinen Bibliothek	Di	20.	9.30 Uhr	
KJAT	Schülertreff Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien)	Mi	jeden Mittwoch	14.00 Uhr	
	Jugendtreff Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien)	Fr	jeden Freitag	19.00 Uhr	
FG Frauen-gemeinschaft	Seniorenspielnachmittag Kath. Pfarreizentrum Stofel	Do	1./22.	14.00 Uhr	
	Una serata italiana Treffpunkt Parkplatz Stofel	Mi	7.	18.10 Uhr	
	Chrabbeltreff KGH Hörli	Mi	28.	15.00 Uhr	
WH Schönenbüel	Gemeinsame Wanderung Vita Parcours/Wetti	So	18.	9.45 Uhr	
Frauen-Lauftreff	Aufbau-Lauftraining Steineggwald Vita Parcours	Mi	7.,14.,21.,28.	9.00 Uhr	
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	7.	17.00 Uhr	
EV Tobel	Kaffeepause für Töbler Frauen Gemsli	Do	29.	9.00 Uhr	
Landfrauen	Abendwanderung zum Seealpsee Treff Zeughaus	Fr	23.	19.00 Uhr	
Gemeinderat	Offni Rotsstobe Gemeindehaus	Mo	12.	16-18 Uhr	
FDP Teufen	FDP-Stamm Haus Unteres Gremm	Sa	17.	7.45 Uhr	
Kirchen	anKlang Gottesdienst "Einander zuhören" evang. Kirche	So	4.	9.30 Uhr	
	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	6.	14.00 Uhr	
	«sympaTisch» Thailandischer Zmittag KGH Hörli	Do	1.	12.00 Uhr	
	Ökumenischi Chinderfür kath. Kirche	Sa	10.	9.30 Uhr	
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant Ilge	Fr	30.	11.30 Uhr	
	Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Unteres Gremm	Di	27.	9-11 Uhr
Mütter- Väterberatung mit Anmeldung 079 686 22 43		Di	6./13./20.	9-11 Uhr	
Seniorissimo	Jassfreunde Hotel Linde wöchentlich	Di	jeweils	14.00 Uhr	
	Pilates für Senioren LH wöchentlich ausg. Ferien	Mi	jeweils	9.30-10.30 Uhr	
	Yoga für Seniorissimo LH wöchentlich ausg. Ferien	Mo	jeweils	9.00 Uhr	
	<i>weitere Aktivitäten im Juni:</i>				
Infos:Josef Zahner 071 333 27 78 mjzahner@bluewin.ch	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	6.	16.00 Uhr	
	Morgekafi mit Gascht Hermi Löhnert, Baradies	Fr	2.	9.00 Uhr	
	Offener Senioren-Stammtisch Haus Lindenhügel	Mo	12./26.	9.00 Uhr	
	Französisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	19.	13.45 Uhr	
	Italienisch Konversation Hauptstr. 41	Mo	12./26.	13.30 Uhr	
	Englisch Konversation Cholgadenstr. 7b	Mo	12./26.	14.00 Uhr	
	Rücken- und Beckenbodengymnastik SA Landhaus	Mo	12./26.	17.10 Uhr	
	Gemeinsames Singen Haus Lindenhügel	Mo	26.	10.00 Uhr	
	Wandergruppe	Ins Säulimoos Bahnhof	Do	8.	9.00 Uhr
		Klöntalersee Bahnhof	Do	29.	7.00 Uhr
Pro Senectute	Seniorenvolkstan KGH Hörli	Mo	26.	14.15 Uhr	

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engulgasse 215, 9053 Teufen

Trauercafé – auch für Teilnehmende aus dem Rotbachtal

Abschied nehmen müssen – das schmerzt und braucht Zeit. Auf dem je eigenen Weg durch die Trauer kann es hilfreich sein, über das Erlebte zu reden und sich mit anderen betroffenen Menschen auszutauschen.

Das Trauercafé in Herisau, das jeden ersten Donnerstag im Monat von 17 bis 18.30 Uhr in

der Kulturwerkstatt Appenzellerland an der Kasernenstrasse 39a statt findet, bietet die Möglichkeit zu Begegnung und Erfahrungsaustausch. Begleitet wird die Gruppe von erfahrenen und geschulten Personen. Die Teilnahme ist kostenlos. Für Menschen aus dem Rotbachtal, die gerne am Trauercafé in Herisau teilnehmen möchten, bietet das Forum Palliative Care Teufen ab dem 1. Juni einen Fahrdienst nach Herisau an. Anmeldung bitte bis am Mittwochabend bei Verena Hubmann, Evang. Pfarramt Teufen, Tel. 071 333 13 11.



A.Vogel: Tag des offenen Heilpflanzen-Schaugartens

Wieder steht ein herrlicher Tag im Schaugarten von A.Vogel bevor.

Mitten in der Natur, vor dem Panorama des Alpsteins, profitieren die Besucher aus nah und fern von den vielen attraktiven Angeboten: Geführte Besichtigungen des Heilpflanzen-Schaugartens, Tipps und Tricks im Umgang mit Pflanzen, Sinnesparcours mit Wettbewerb, Degustation von A.Vogel-Produkten, Bücherverkauf.

Bitte benützen Sie die öffentlichen Parkplätze in Teufen, es gibt keine Parkplätze auf dem A.Vogel Gelände. Weitere Informationen unter www.erlebnisbesuche.avogel.ch
→ A. Vogel, Häschen, Samstag, 17. Juni, 10 – 16 Uhr

«Klang und Stille» mit Michael Neff

Im Rahmen des Konzertzyklus «Klang und Stille» tritt der Jazz-Trompeter Michael Neff in der Grubenmann-Kirche auf. Mit Trompete, Flügelhorn und Büchel wird er die Übergänge von Klang und Stille eindrücklich hör- und erlebbar machen und in kurzen Kommentaren erläutern. «In der Stille kann man den emotionalen Gehalt einer Musik oder eines Klanges wohl am innigsten erfahren», sagt Neff im Hinblick auf das Konzert.

→ Evang. Kirche, Freitag, 23. Juni, 20 Uhr, Eintritt frei, Kollekte



Helewie

■ Teufen erlebte am 3. Mai eine angeregte und lebhaft orientierungsversammlung, als Gemeinde, Kanton und Bahn zur Kurztunnel-Initiative Stellung nahmen. Klartext sprach die abtretende Regierungsrätin **Marianne Koller** bei einem ihrer letzten öffentlichen Auftritte, als sie im Namen der Regierung klar machte, dass der Kanton dieses Projekt nicht unterstützt. «Tüüfnerinnen und Tüüfner, ihr müsst schon sehen, über so ein Projekt denken andere Gemeinden nicht einmal nach, geschweige denn ziehen sie so etwas in Erwägung» (Gelächter).



■ Viele Lacher hatte auch Kantonsingenieur **Urban Keller** auf seiner Seite, als er vom «Pferdefuss am Metzgerplatz» sprach und die ungelöste Sicherheitsproblematik beim Ochsen/Schützengarten (beides ehemalige Metzgereien) noch mit einer Folie illustrierte. Schmunzeln

löste auch seine Folie eines Fussgängerstreifens mit aufgemalten Warnsignalen aus: Das sei für jene, welche auch beim Gehen immer auf ihr Handy starrten.

■ Der Verzicht auf das Handy fällt zunehmend schwer, kann aber heilsam sein. Diese Erfahrung machten unter anderem die Teilnehmer der von der **Kinder- und Jugendarbeit** organisierten Segelferien: Da liest man (auf S. 41) von gemeinsamem Kochen, Singen, Schachspielen oder Jassen und gemütlich Zusammenhocken – schlicht weil es draussen auf dem Wattenmeer keinen Handyempfang gab.

■ Handyfreie Zone war auch das **Pfadi-Kantonstreffen** auf der Jägerei, wo man die Kinder dafür herumbalgen sah wie zu Gotthelfs Zeiten. Und wie zu alten Zeiten schleppten sie ihr ganzes Hab und Gut auf ihrem Buckel auf den Berg und am Tag drauf wieder runter – die Elterntaxis blieben aussen vor.



■ Wacker mit dem Handy am Fotografieren war Gemeinderätin **Katja Diethelm** bei der Saisonöffnung der Badi: Das Freibad Teufen ist neu auf Facebook präsent, der Account wird von der Chefin Betriebe gefüttert, und schon kurze Zeit später waren die Fotos der unentwegenen Wasserratten (bei je 14 Grad im Wasser und in der Luft!) im Netz, jedenfalls schneller als jene des Tposcht-Online-Reporters.



■ Dem Gemeinderat blies im Zusammenhang mit der Tunnelabstimmung oft ein eisiger Wind entgegen. Davon lassen sich die Mitglieder jedoch nicht

abhalten. Wir trafen Gemeindepräsident **Reto Altherr** zusammen mit **Katja Diethelm**, Kantonsrat **Oliver Schmid** und Finanzchef **Markus Bänziger** beim späten Wintereinbruch vom 28. April ins Gespräch und im Schnee versunken morgens um viertel vor sieben vor dem Gemeindehaus an, bevor sie sich zu einer Sitzung trafen.



■ Gar aufs Glatteis begab sich der Tüüfner Cellist, Komponist und Musiklehrer **Stefan Baumann**, nämlich auf die Eisfläche des Sportzentrums Herisau. Die Besucher der Kulturlandsgemeinde anfangs Mai mussten seine Installation mit 384 Sperrholzstreifen passieren, welche von der Decke hingen und mit je einem kleinen Lautsprecher bestückt waren. Daraus ertönte Waldrauschen, vom Teufner Musiker eigens komponiert – Klangwald wurde die klingende Installation benannt.

Notiert: Erich Gmünder

Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.